Ndc. 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-813555-p0002-0

Die

Liederdichter

des

wirtenbergischen

Landgesangbuchs,

nebst ihren

kurzen Lebensumständen,

und einem

Anhang

von allen

Liederausgaben und Liederdichtern

in Wirtenberg,

herausgegeben

von

M. Balthasar Haug,

Prof. und Predigern in Stuttgard.

Mit Herzogl. gnädigster Genehmigung.

Stuttgardt, gedruckt bey Mäntlern,

1780.

Wer singt, der betet zweymal.
Augustinus.
Epheſ. C. 5, v. 19. 20.

KOEN. FRIED.
UNIVERS.
ZU HALLE

Allen

Kennern, Beförderern

und

Liebhabern

der

geistlichen Dichtkunst,

besonders aber

der sämtlichen

Ehrwürdigen

Geistlichkeit

in Wirtenberg

gewidmet.

Vorrede.

Ich liefere hier den Freunden der geistlichen Dichtkunst einen Versuch, eine, so viel ich Antheil daran habe, in meinen eigenen Augen geringe Arbeit, wenn ich von der Mühe abgehe; die aber dennoch vielleicht einem manchen Liebhaber des öffentlichen und privat Gottesdienstes oder des Gesangs nicht unangenehm seyn dörfte.

Es haben zwar die gröste Gelehrte, schon in ältern und neuern Zeiten, nicht nur von dem Kirchengesang geschrieben; sondern auch über den Ursprung und die Verfasser eines manchen geistlichen Liedes mit gröster Heftigkeit gestritten: ja wir haben ganze Bücher von solchen Hymnophilis und Hymnopœis: ich finde auch an sich gar nichts daran auszusezen, da man sich in Ansehung weltlicher und oft schädlicher Gedichte und Schriften, so viel Mühe, vornemlich zu unserer Zeit, um ihre Litterarhistorie gibt, wenn man bey dem täglichen Gebrauch unsers Kirchengesangs zum beten und singen, auch begierig ist, zu wissen, wer etwa der gottseelige Verfasser von diesem oder jenem Lied gewesen, und was von seiner Entstehungsgeschichte, auch in Ansehung der Zeit und des Orts ꝛc. merkwürdig sey? der Würkungen nicht

zu gedenken, da manche von Ihnen so seelige Empfindungen in uns hervorbringen, und einen so grossen Einfluß auf die ganze Richtung unsers Herzens haben, auch öffentlich aufgenommene Kirchenlieder gleichsam das öffentliche Glaubensbekenntniß eines ganzen Volkes sind.

Der Gesang ist allezeit und bey allen Völkern ein wichtiger Theil des öffentlichen Gottesdienstes gewesen: es wird darinnen die ächte Religion aufbehalten, und vornemlich die häusliche Andacht dardurch befördert: ich habe nicht nur bey dem gemeinen Volke; sondern auch bey andern wahrgenommen, daß beynahe der Gebrauch des Gesangs stärker ist, als der Umgang mit der heiligen Schrift selber: und der Nuzen oft grösser, als bey den besten Predigten: vermuthlich weil in jenem so eine einzele Glaubenslehre kurz und ganz vor dem Auge ligt, und weil Herz und Einbildungskraft dardurch leichter gerührt werden: hernach trägt vielleicht auch der Reim selber und das Sylbenmaaß, wenigstens in Ansehung des Gedächnisses, etwas darzu bey: besonders aber und unstrittig die allgemeine Neigung zum Singen, wir mögen alsdann selber mit einstimmen, oder nur zuhören.

Man muß darüber Klopstocks Einleitung von dem Kirchengesang lesen, und habe ich das meiste auch schon in der Vorrede zu meinem

nem Christ am Sabbath, wie auch in andern schon bekannten Aufsäzen von den Gesängen der Ebräer, der Griechen und ersten Christen bey ihrem Gottesdienst, umständlicher ausgeführt, als es hier möglich ist.

Es gehört in allwege unter die Verdienste eines ganzen Volkes, wenn es sich in diesem Stücke auf eine vernünftige Art auszeichnet. Robert Lowth sagt, die Dichtkunst sey nur alsdann an dem rechten Orte, wenn sie sich mit der Religion beschäftige, ihre andere Bemühungen alle seyen Dinge, die gleichsam ausser ihrer Sphäre liegen, und nicht zu ihrem ursprünglichen göttlichen Beruf gehören.

Es ist nichts weniger, als Nationalstolz und Eigenliebe, wenn ich behaupte, daß die Wirtemberger seit der Religions-Verbesserung, sich, wie um die Religion überhaupt, so auch um die geistliche Dichtkunst, vorzüglich verdient gemacht haben, in ältern Zeiten aber mehr, als jezt. Unter andern hat der berühmte Polygraph von Moser schon vor mehr als 20. Jahren eine kleine Sammlung von Schwäbischen Liederdichtern versucht, ohne mit dieser Art von Wissenschaften besonders in Verbindung zu stehen.

Da ich aber ehmals geraume Jahre an dem Herzogl. Gymnasio allhier neben der Be-

redsamkeit auch die Dichtkunst von Amtswegen zu lehren hatte; und ich dafür halte, man soll das allemal sich zu einer Hauptbeschäftigung machen, was der Beruf von uns fordert; zu diesem aber auch von dem Privatumgang mit diesen Musen noch die eigene Neigung hinzu kam; und die Beschuldigung der Fremden, als wenn in diesem Fache unser Boden noch allzu öde läge; so haben sich meine Bemühungen nicht nur auf den Virgil, Horaz und Ovid; sondern bis auf die Litterarhistorie der Wirtembergischen Dichtkunst erstreckt: eine vielleicht undankbare Arbeit; die aber doch den Autor schon einiger Maaßen belohnet, wenn er Vergnügen daran findt, wenn die Absicht gut ist, wenn es zu seinem Werk gehört, und wenn er etwa das Fach erschöpfen kan. Von der weltlichen und lateinischen Dichtkunst und den öffentlichen einheimischen Proben darinnen seit drey Jahrhunderten bis auf unsere Zeit stehen viele Aufsäze von mir in dem Jahrgang 1776. des Schwäb. Magazins p. 31, 98. f. und 1777. p. 638, 793. ꝛc. So sehr unsere Dichter sich in dieser Sprache und Kunst ehmals hervor thaten; so weit war die teutsche Dichtkunst noch zurück, und ihre einige Beschäftigung gieng beynahe annoch allein auf die Religion. Vermuthlich war die damals noch ungebildete teutsche Sprache auch daran schuldig, weil eben der Mann in jener, als Dichter, glänzen konte, der in dieser nicht einmal mittelmäßig war,

war: und so ist es noch. Darnach schien es auch, und das noch bis auf diese Stunde, als wenn christliche Lieder nicht mit so viel critischer Sprache beurtheilt werden dörften, weil es dabey mehr um die Besserung, als um den Beyfall zu thun sey. Ich bin aber mit dieser Entschuldigung nicht zufrieden, und fordere gerade zu einem so viel wichtigern Gegenstand, daß eben deßwegen desto mehr Triebfedern in Bewegung gesezt werden sollen, um einen so guten Endzweck ganz und in grossem Grade zu erhalten. Das haben Klopstock, Gellert, Cramer und andere genug bewiesen.

Man muß erstaunen, wenn man das gegenwärtige Verhalten, auch der geistlichen Schriftsteller, gegen diesen Theil des Gottesdienstes betrachtet. Vor 100, 200 und mehr Jahren haben mehr Laien und Politiker sich mit der geistlichen Dichtkunst beschäftiget, als es jezt Prediger thun. Könige, Fürsten, Grafen und Edelleute, und unter Gelehrten die größte und berühmteste, machten ehemals daraus ihr Lieblingsgeschäfte. Ich glaube nicht, daß der zu viel gesagt hat, der von einem gewissen Liede, das täglich mit Nuzen in der Gemeine, ja oft mit Seelenwonne gesungen wird, lieber Verfasser seyn wollte, als von der Iliade. Unser Herzog Friedrich! Carl, Ludwig ꝛc. die Herzoginnen, Eleonora Juliana, Magdalena Sibylla, und andere, (der manchem

chem so unbekannten 141. Kaiserl. und Königl. Fürstl. und Gräfl. Minnesänger nicht zu gedenken, deren Gedichte oft mehr Moral, Tugend und Rechtschaffenheit hatten, als manche geistliche Rede), hernach die Andreä, Bidenbach, Bengel, Breg, Dieterich, Georgii, Gramlich, Hochstetter, Jäger und v. Jäger, Jung, Magirus, Melanchthon, von Moser, von Pfeil, Andreas, Joh. und Lucas Osiander, Pregizer, von Rühle, Urlsperger, Weismann, Weissensee ꝛc. (siehe den Anh.) lauter Wirtemb. Doctores Theologiæ, geh. Räthe und Männer in den höchsten Posten, haben ihre Muse dem Gottesdienst gewidmet, und viel mehrere, auch auswärtige, wird der geneigte Leser in eben dieser Liedergeschichte finden.

Geschieht das Gegentheil zu unserer Zeit aus Unwissenheit, oder Geringschäzung der Dichtkunst? ist es Mangel der Kenntniß, oder Kaltblütigkeit in der Religion? Es mag wohl seyn, daß manche auch die Strenge der Critik fürchten: (es ist aber auch nur von denen die Rede, die Anlage zur Dichtkunst haben, und die förchten sie nicht, oder lachen wenigstens über den Muthwillen,) vielleicht auch, weil der Vorrath jezt schon groß genug zu seyn scheint: (sind sie aber auch alle gut?) Bey dem allem aber dünkt es mich immer, daß, je näher unsere Vorfahren noch

an

an die Glaubensverbesserer hingegränzt haben; desto wärmer sey auch ihr Herz für die Religion gewesen. Das wären traurige Aussichten in die Zukunft, wenn ich recht hätte. Dem sey nun, wie ihm wolle, die Anzahl der geistlichen Dichter war in vorigen Zeiten ungleich grösser, als jezt, und die gute Absicht und der Nuzen bey frommen Leuten für jeden eine Schadloshaltung gegen feindselige oder gefühllose Verächter. Das aber ist unstrittig wahr, daß noch niemal so viel Wetteiferung unter den Christen gewesen ist, eine gute Wahl bey neuen Ausgaben ihrer Gesangbücher zu treffen, als seit etlichen Jahren, und das nicht nur bey der lutherischen Kirche. Ich getraute mir etliche 20. Provinzen herzuzählen, ohne die Reichsstädte, die für ihren öffentlichen Gottesdienst dieses Verdienst gemacht haben. Ich will nur die sagen, welche mir im Vorübergehen einfallen: Die Pfalz, Bayern, Maynz, Bremen, Anspach, Bayreuth, Züllichau, Darmstadt, Hanau, Nassau ꝛc. Nürnberg, Heilbronn, Ravensburg ꝛc. Privatsammlungen von einem Klopstock, Gellert, Cramer, Zollikofer, Schelhorn ꝛc. nicht zu gedenken. Es giebt freylich Bedenklichkeiten genug, und kostet Mühe, bey einem ganzen Volke alle Hindernisse zu besiegen, und was sich seit so langer Zeit bey so viel tausenden im Gedächtniß, Herzen und Ohre festgesezt hat, auf einmal gleichsam

som unbrauchbar zu machen. Dargegen ist es aber auch unstrittig, daß jede Sache so viel mehr von ihrem Werth, und Lieder folglich an ihrem Verstande und an der Andacht dabey verlieren, je länger wir sie schon gewohnt sind. Aus diesem Grunde haben sogar einige grosse Männer das Auswendiglernen der Jugend in Religionssachen, so lang sie es nicht versteht, bestritten, auch wirklich die Legenden und Liturgien umzuschmelzen angefangen, weil bey ihrem einmal gewohnten trägen Gange das Volk nach und nach so gedankenlos und kalt dabey bleibe. — Nun zur Sache selber.

Ich habe vor einigen Jahren angefangen, in meinen Nebenstunden, nach den weltlichen Dichtern, auch die Litterarhistorie der wirt. geistlichen Dichtkunst zu bearbeiten, und zuerst nur die Personen nahmhaft gemacht, die Verfasser von einzelen Gedichten waren. S. Schwäb. Mag. 1778. p. 798. ff. Hernach habe ich, mit Beyhülfe der geh. R. Frommännischen Bibliothek, die als Privatbibliothek, vornemlich auch in einheimischen Sachen, grosse Vorzüge hat, diejenige gesezt, von welchen wir ganze Sammlungen von Liedern haben, ebend. 1778. p. 981. ff. und dann versprochen, zu anderer Zeit, besonders die Verfasser der Lieder im wirtembergischen Landgesangbuch anzuzeigen. Hier sind sie nun.

Ich

Ich habe damals meine Landsleute bey den Liedern, wo ich noch keine Auskunft wußte, um Nachricht aufgefordert, und vieles brauchbare, vornemlich aus Tübingen und Stuttgard, sogar auch von Fremden, wie von Herrn von ..... aus W. erhalten.

Den größten Antheil daran hat aber unser würdiger Herr Specialsuperintendent Maier von Bietigheim, welches ich hiemit nicht nur öffentlich rühme, sondern auch, wie bey andern, mit verbindlichstem Dank erkenne. Ausser dem, was schon angezeigt ist, habe ich meistens Wezeln, Serpilius, D. Riederern, Jöchern und den Ladvocat, hernach Schöbers, Schamels, und Hörners Nachrichten ꝛc. zu Rath gezogen.

So bald wir etwas vollständiges hatten, woran gedachter Herr Special aus eigenem Antrieb schon ehedem gesammlet hatte, war unsere gemeinschaftliche Absicht, es dem Publicum mitzutheilen, worzu wir auch die gnädigste Genehmigung der Obern erhielten.

Unserer Meynung nach sollte in Ansehung der Lebensumstände nur das allernöthigste genommen, und keine andere, als ganz besondere Anekdoten, angefügt werden: dieß Werkchen sollte kurz, klein, und in eben dem Format, wie das wirtembergische Gesangbuch, seyn,

seyn, damit es leicht zu lesen, leicht zu kaufen, und schicklich anzubinden wäre; und so ist es auch. Die übrige Einrichtnng in Ansehung der Zahl, Abbreviaturen, Noten, des Registers ꝛc. fällt jedem selber in die Augen. Uebrigens sind nur so viele Exemplarien gedruckt, als für Kenner dieses Fachs erforderlich waren, weil wir von den Herren Geistlichen vielleicht noch mehrere Beyträge und Verbesserungen, oder sonst gute Räthe, etwa auch die Bestimmung der Zahl der Exemplarien für sie oder die Ihrige, um es einmal ganz vollständig und allgemein machen zu können, erhalten, um welches wir sie hiermit auch feyerlich bitten.

Ists aber auch der Mühe werth? hat es auch einen Nutzen? Wir wollen sehen.

Die Einwendungen wider die personelle Kenntniß der Liederdichter sind schon alt: Z. Ex.

An der Nachricht sey nichts gelegen, wenn nur das Lied erbaulich sey.

Wenn der Autor nichts besonders sey; könne es dem Lied selber schaden.

Lieber etliche hundert Ebräische Radices auswendig gelernt, als so viele Dichternamen.

Dunk-

Dunkle Schriftstellen erklären, sey besser, als den Verfasser eines Lieds entdecken.

Es sey mühsam, so viele alte Gesangbücher nachzuschlagen.

Manches Lied hätte unterbleiben können, also noch vielmehr die Nachricht von dem Verfasser.

Die Sänger interessire der Verfasser nicht.

Seyen ja selber nicht von allen Psalmen die Verfasser bekannt.

Es gäbe viel falsche Meister, die Lieder dichten, wie Luther sagt.

Man könne doch nicht bestimmen, was eigentlich von den Verfassern angemerkt werden soll.

Hernach blieben doch immer unbekannte, gewisse und ungewisse.

Wolle man ja die Verfasser wissen; so sollte vor allen Dingen die Gelegenheit zu jedem Liede angeführt werden.

Hernach die besondere Wirkungen, die manche Lieder auf den Leser oder Sänger gehabt haben, und überhaupt alle Veränderungen damit ꝛc.

Wer weiß, wie viel davon hier geschehen ist.

Diese Gründe wider eine Liedergeschichte sind meistens von M. Ulich, und aus der

Vor-

Vorrede des plauischen Handgesangbuchs von 1716, und beweisen! entweder zu viel, oder gar nichts, oder sind sie von jedem leicht selber zu widerlegen. S. die Antw. im Naumb. Gesangbuch, 4te Auflage: Luthers und vieler anderer Exempel: die gründliche Antwort und Vertheidigung der Nuzbarkeit und Nothwendigkeit von Olearius in seiner Liederbibliothek, und von Seyfarth, hernach vornemlich das herrliche Bedenken der theologischen Facultät in Wittenberg über das Hallische Gesangbuch von dieser Einrichtung: Es sey in Wahrheit nicht wenig daran gelegen, daß man wisse, sowohl *quid*, als *quis cecinerit?* ausser andern und mehrern Vorreden zu Gesangbüchern von dieser Art, und ausser der eignen Neigung eines jeden Christen selber: das sind Beweise genug gegen die Antagonisten.

Es giebt freylich Verfasser, wo es, wie ein gewisser grosser Mann unter uns selber wohl erinnert hat, wo es gut wäre, sie gar nicht zu kennen. Aber was verschlägt das einer guten Arbeit, wenn die Gesinnungen des Urhebers sich ändern. Man soll die Sachen, die innere Güte haben, um ihres Herkommens willen weder schäzen noch verachten. Wie viel schadet diese Denkungsart im gemeinen Leben! die Neigung ist allgemein, den Urheber einer Sache zu wissen, und je brauchbarer oder älter er ist; desto grösser ist das

Ver-

Verdienst, ein Fragment von ihm ausfindig zu machen. Wie zerarbeiten sich nicht die Critiker, die Litteratoren! was ist das nicht für eine Eroberung, für ein Lobpreisen, wenn sie etwas erhascht haben! und was ist der Nuzen davon? Warum dann bey Dingen nicht viel mehr, die die Religion angehen, und womit wir uns täglich mit Nuzen beschäftigen? Hernach sind die meiste Verfasser wirklich würdige fromme Männer gewesen und geblieben, deren Verdienste, Denkungsart, Schicksale, Gelegenheit zu Verfertigung eines Liedes, und die besondere Umstände dabey ꝛc. immer für den Leser angenehm und erbaulich, und können auch im Lied selber oft einen Aufschluß geben. Hat ja Luther selber, und viele andere, bey ihren Sammlungen von Liedern die Namen der Verfasser beygesezt. Wie mager ists aber, nur blos den Namen! ich sehe einmal nicht ab, wie es bey der Wahl der Lieder zu neuen Ausgaben gleichgültig seyn könne, die Verfasser zu wissen. Nach und nach gehn die Nachrichten davon ganz, und somit auch der Name solcher Männer verlohren, deren Angedenken noch im Segen zu grünen verdient, und die sonst in keiner gelehrten Geschichte oder in Wörterbüchern gefunden werden. Sonst hätte es auch weniger Mühe gekostet, diese wieder gleichsam aus dem Schutte zum theil heraus zu wühlen. Auch findet manche Familie noch Spuren von ihren frommen

Vorfahren, und entschließt sich, auch ihrer Asche noch Ehre zu machen. Und welch ein reizendes Beyspiel, welche Aufforderung für lebende Christen, wenn wir von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage so viel vollendete Verehrer von Jesu kennen lernen, die mit Einem Munde alle ihr Glück und ihre Zufriedenheit in der Erhöhung seines Namens, in der Hoffnung auf seine Verheissungen, und überhaupt in der Religion gesucht, und diese Wahrheiten, troz aller Schicksale, Abwechslungen und Anfechtungen, mit Rechtschaffenheit, Treue, Tugend, Gedult und Heldenmuth, auch im Tode noch, versiegelt haben! Wer sollte Lieder von solchen Männern nicht mit gedoppelter Empfindung lesen und singen, wer nicht in ihre Fußtapfen tretten! Was man nicht gewiß erörtern kan, läßt man auf sich beruhen. Schlimm genug, daß unsere Vorfahren so saumselig gewesen sind!

Nun ist freylich ein grosser Unterschied zwischen den Liedern selber; ihre Aufnahme aber in eine öffentliche Sammlung soll allemal Bürge seyn können für den Nuzen, den man von dem Innhalt zu erwarten hat. Ich weiß eigentlich nur zweyerley Gattungen von Liedern, entweder Lehrgedichte, die blos unterrichten, und eine Glaubenslehre, auch gar eine Geschichte abhandeln: oder wirkliche Lieder, die eigentlich diesen Namen führen, die nur

nur rühren, das Herz erheben, Andacht erwecken, und in uns unterhalten sollen, sie mögen hernach Lob- Dank- Trost- oder Ermunterungslieder [illegible] seyn. Unsere Eintheilung ist die gewöhnlichste und beste: Glaubenslehren, Lebenspflichten, Zeit- und Zufallslieder.

Wir haben in unserer Wirtembergischen Sammlung und Ausgabe von 1742. 393. Lieder, die gröstentheils wohl gewehlt, kräftig und erbaulich sind. Darf ich aber meine Gedanken vom Kirchenliede überhaupt kürzlich sagen; so muß erstlich in teutschen Liedern und für Teutsche nichts lateinisches vorkommen, die Antike mag so wichtig seyn, als sie will; sonst widersprechen wir uns selber. Hernach soll zwar eine öffentliche Sammlung nicht allzulästig seyn (dann 4 bis 500 Lieder können schon alle Gegenstände erschöpfen, und doch mannigfaltig genug seyn); aber doch keine Glaubenslehre, keine Lebenspflicht und keine gewöhnliche christlich feyerliche Begebenheit, oder Fall seyn, der nicht seine eigene Gesänge habe, mehr als Eines, wordurch neben dem Privatgebrauch die Gemeinde zum würklichen Vortrag des Worts vorbereitet und erweckt werde, damit der Prediger auch ohne Zwang den Innhalt seiner vorhabenden Rede wenigstens der Hauptsache nach in einem Liede finden könne. Lieder zu allen Gattungen von Andacht sollen besonders biblisch und dem

Lehrtypus gemäß seyn, fliessend, feurig, kernhaft, erhaben, nach Worten und Gedanken, aber nicht allzubilderreich, oder diese doch von allgemein bekannten Dingen, hergenommen und deutlich. Die Kürze einer geistlichen Ode ist ohnehin ihre Eigenschaft, weil es wider die Natur ist, allzulange in einerley hohem Affect auszuhalten. Altväterische obsolete Wörter, falsche Reimen, oder unteutsche, zweydeutige Ausdrücke, matte Prose, wirkliche Sprachfehler, gezwungene Anspielungen, anstößige Bilder, so gut auch die Absicht ist, unnöthige Erklärungen von Geheimnissen, mystische oder allzutiefe Gedanken, ꝛc. fallen oft dem gemeinen Manne, geschweige einem Kenner auf, er mag sonst so andächtig seyn, als er will. Man kan nicht glauben, was gemeine Leute aus Unverstande, oder auch Vornehmere Spötter aus Bosheit oft für einen profanen Gebrauch nach Maßgab ihres falschen Wizes und ihrer Leidenschaft von Ausdrücken der Gesänge und des göttlichen Worts überhaupt machen. Schöne und leichte Melodien kan ich nicht übergehen. Wer Empfindung hat, wird am besten wissen, was er oft bey dem Gesang eines schönen Liedes oder der Kirchenmusik überhaupt fühlt. Daran hat neben dem Innhalt die Singweise vielen Antheil. Daß aber schwere Singweisen die Leute auch oft ihr Lebenlang nicht lernen, und dardurch die Andacht selber gehindert werde;

davon

davon haben wir Beweise genug, besonders bey den Liedern, die etwa des Jahrs nur einmal vorkommen. Mich nimmt Wunder, daß die Leute ungern lange, und selten ein ganzes Lied aussingen: Ist es doch die Hälfte des Gottesdienstes. Oft wird in Gegenden abgebrochen, wo Zusammenhang, Unterricht und Andacht dabey Noth leiden. In meinen christlichen Alterthümmern habe ich es ganz anderst gefunden: da ist noch der Gottesdienst für jeden eine Wohlthat gewesen.

Uebrigens ist freylich ein Verhältniß in Ansehung der Währung mit der Witterung eine sehr billige Sache. Ach ausser dem ist es ja doch die seeligste Beschäftigung hienieden auf Erden, die mit der Religion! und was kan für eine würdigere Bemühung für diejenige seyn, denen so schwere Pfunde anvertraut sind, als dem grossen erhabenen unschäzbaren Gegenstande des vernünftigen Gottesdienstes auch noch äusserliche Würde und Anstand zu geben? Doch die gegenwärtige kleine Schrift gehört nur in das historische, nicht in das scientifische und critische Fach der geistlichen Dichtkunst. Die hohen Vorsteher der Wirtenbergischen Kirche sind zu weise und einsichtsvoll, als daß ihrer Aufmerksamkeit und ihrem scharfen Blicke eine Lücke in Zion entgehen sollte, und schon seit Jahrhunderten zu wachsam und sinnreich für den Ruhm des Erlösers, als daß Ihnen

ein

ein Gedanke, ob er auch noch so ringfügig wäre, als dieses Werkchen, wenn er nur zur Verherrlichung seiner Verdienste um das Menschengeschlecht gereicht, unangenehm seyn oder entbehrlich scheinen sollte. GOtt segne Ihre heyl- und ehrenvolle Bemühungen um seine Kirche und die ewige Wahrheit, worauf sie gegründet ist, und lasse auch diese geringe Beyträge sowohl zum Nachruhm ihrer frommen Verfasser und Beförderer; als auch zur Nachfolge vieler rechtschaffener Nachkommen und zur Ehre des Reichs Christi überhaupt, vornemlich aber zu immer mehrerer Befestigung des Wirtenbergischen Zions gereichen! Den 1. Jun. 1780.

Der Herausgeber

M. Balthasar Haug,

Prof. und Pred. in Stuttgard.

Die

Die Lieder und ihre Verfasser, samt kurzen Lebensumständen.

A.

177. **Ach alles was Himmel und** ꝛc. Johann Heinr. Schröter, (oder Schröder,) Inspector und Pfarrer zu Möseburg, bey Magdeburg. Jöcher sagt: Er sey 1615. ein Ritter und gecrönter Dichter von Güstrow gewesen. s. Hörners Nachr. p. 228.

Not. Einige geben den Joh. Angelus, andere M. Joh. Caspar Schade, für den Verfasser an. Aber keiner von beeden ists.

121. **Ach bleib bey uns Herr Jesu** ꝛc. D. Nikolaus Selneker, geb. 1532. zu Herspruk im Nürnbergischen, † 1592. den 24. Maj. als Theol. D. und Superintend. zu Leipzig.

Not. In einigen Gesangbüchern hat das Lied nur 3 Verse, wie wirs bey der Abendglocke zu beten pflegen. Diese wenigstens hat Selneker gemacht. Er ist 1589. wegen dem Ubiquetismus ab, und 1591. wieder eingesezt worden. Er hatte 6 Vocationen, und zum Wahlspruch: Mein Heil steht in deinen Händen. Schrieb Gespräche vom H. Abendmahl, und gab 1580. die veränderte, 1584. die unveränderte Augsp. Confession heraus.

197. **Ach bleib mit deiner Gnade** ꝛc. D. Josua Stegmann, geb. zu Sulzfeld in Franken, 1588. Prof. Theol. zu Rinteln und Hessen Schaumburgischer Superint. † im Jahr 1632. den 3. Jun. Er unterschrieb sich: Sulzfeldensis Frankus, und war ein Schriftsteller, aber lat.

213. **Ach Gott das wahre Christenthum** ꝛc. Erdmann Neumeister, (welches aber Hr. Staats-Rath und Consulent Moser im 2ten Theil des Lexicons jezt lebender Theologen verbessert hat. S. 592.) war eines Schulmeisters Sohn, geb. 1670. wurde Rußisch Kaiserl. und Schleßwig Hollst. Ober-Consistorial-Rath und Pastor zu St. Jacob in Hamburg; hielt 1747. sein Amts-Jubelfest, und. predigte selber, mit Geschenken überhäuft. Man schlug Denkmünzen, und ließ die Verhandlung in 4to drucken. † 1756. den 18. Aug. NB. Ein Vielschreiber, aber oft zu hizig.

292. **Ach Gott erhör mein Seufzen** ꝛc. M. Jac. Peter Schechsius, geb. zu Poppenreuth bey Nürnberg, ein im Kreuz wohl geübter Lehrer, Diac. zu Nürnberg, endlich Pastor zu Wörth. † 1659. alt 52. Jahr.

127. **Ach Gott, es hat mich ganz** ꝛc. Lorenz Laurentii, Cantor an der Domkirche in Bremen. s. seine Lieder im Merseb. und Naumb. Gesang-Buch.

96. **Ach Gott, gedenke mein** ꝛc. Albrecht Adam, unbekannt.
Not. Dieses Lied kommt ausser dem Strasburgischen Gesang-Buch sehr selten vor.

130. **Ach Gott und Herr, wie gros** ꝛc. M. Martinus Rutilius, geb. zu Düben in Meissen 1550. von der Mutter her ein Enkel des Georg. Rorarius, Amanuensis von Luthern, war Archidiac. bey der Haupt- und Pfarrkirche zu Weimar, † 1618. Vom 7. Vers bis zu Ende ists J. Majors Zusaz.
Not. Das Lied wurde lang Joh. Göldeln (Goldelius,) ohne Widerspruch zugeschrieben, bis M. Casp. Bynder, Pfr. zu Mattstatt 1726. das Gegentheil bewiesen. S. Wezels Analecta hymn. II. p. 21. Er hat es 1604. gemacht.

245.

245. **Ach Gott vom Himmel sieh darein** ꝛc. D. Martin Luther, aus dem 12. Psalmen: geb. zu Eißleben, den 10. Nov. 1484. von Joh. Luther, einem Bergmann, † 1546. den 18. Febr. am Tag Concordiæ, alt 62 Jahr, 3 Monat, 10 Tag. Sein Leben, seine Schicksale und Verdienste sind überall zu finden.

293. **Ach Gott wie manches Herzenleid** ꝛc. D. Martin Möller, geb. 1547. zu Gröpstadt bey Wittenberg, Pastor Prim. zu Görlitz. Das Lied ist aus dem Latein des Bernhardus. † 1606. war eines Bauren Sohn, wurde im Alter blind, predigte aber doch bis an sein Ende. Schrieb viel, aber lateinisch.

325. **Ach Herr lehre mich bedenken** ꝛc. Benjamin Schmolke, geb. 1672. zu Brauitschdorf in Liegniz, Pastor Prim. und Inspector der Evangel. Kirchen und Schulen in Schweidniz, Kais. gecrönter Dichter, † den 12. Febr. 1737. Er wurde 1730. auf einer Seite lahm, hernach blind. Wir haben eine ganze Sammlung erbaulicher Lieder und Gebete von ihm, Tüb. 1737. 2. B. sehr fliessend, aber sonst nicht mehr für unsre Zeit.

226. **Ach Jesu gib mir sanften Muth** ꝛc. D. Johannes Maukisch, geb. zu Freyburg in Meissen 1617. Past. ad S. Trin. und Prof. Theol. zu Danzig, † 1669. 8. Jun. hat viel geschrieben, lat. und teutsch.

Not. Einige schreibens auch dem D. Samuel Zehner, Past. und Superint. zu Schleusingen zu, † 1635.

136. **Ach mein Jesu meine Sünden** ꝛc. D. Johann Goliz, Pfarrer an der teutschen Kirche zu Stockholm, und des Königl. Consistoriums Assessor. Dieses Lied ist besonder gedruckt worden.

368. **Ach mein Jesu sieh ich trette** ꝛc. Levin Joh. Schlicht, geb. zu Calba in der Mark 1681. Past.

in Berlin, † den 7. Jan. 1723. 41 Jahr alt, war ein frühzeitiger Gelehrter, und verstund im 10. Jahr lateinisch, griechisch und ebräisch. Seine Schriften sind Schul- und Erziehungsschriften.

294. **Ach treuer Gott, barmherzigs Herz** ꝛc. Paul Gerhard, geb. 1606. zu Gräfenhayn in Meissen, Diac. an der St. Nikolai Kirche zu Berlin, daselbst er 1666. (weil er den Revers, den Elenchus namentlich gegen die Reformirte nicht weiter zu gebrauchen, nicht unterschreiben wollte,) removirt wurde. Kam darauf als Diac. nach Lübben, † 1676. als Archidiac. allda, alt 70 Jahr. Soll bey seiner lezten Ohnmacht, da er auf einem Sessel sich kaum mehr halten können, mit seinen eigenen Worten sich ermuntert haben: Kan uns doch kein Tod nicht tödten ꝛc. S. Pregizers Poesie, von 1720. Vorr. fol. 3.

Not. Gerhard hat dieses Lied aus Arnds Paradies-Gärtlein 3. Ordn. 25. Gebet, **um Gedult in grossem Creuz** gemacht. Sein Leben von Wimmer, und seine geistliche Gedichte sind besonder von 1707 und 1708. zu haben. Sie haben Kraft, Feuer, Kunst und Fleiß.

103. **Ach wann ich mich doch könnt in** ꝛc. Aemilia Juliana, die lezte Gräfin von Barby, vermählte Gräfin von Schwarzburg Rudelstatt 1665. † 1706. den 2. Dec. alt 69. Jahr. Eine fromme und geschickte Dame. Es schreiben dieses Lied einige unserer Herzogin Magdalena Sibylla zu.

202. **Ach, wenn werd ich dahin** ꝛc. Joh. Christoph Kohlhanns, geb. zu Neustadt an der Heyde 1604. Rector und Prof. am Gymn. zu Coburg, † 1677. Ein grosser Hebräer, schrieb viel, aber nur über diese Sprache.

145. **Ach, was sind wir ohne Jesu** ꝛc. Adam Heinr. Lockmann oder Lackmann, andere: Joh. Langemack, Pfr. zu Colmar. † 1712. den 27. Sept.

Not.

Not. Wäre das Lied des Leztern: so stünde es ohnfehlbar unter den Gesängen, darinn Langemack die Namen des Herrn Jesu erklärt hat. Vielleicht, weil der Name Jesus auch in allen Versen dieses Liedes vorkommt, ist das zur Veranlassung worden, es Langemack zuzuschreiben.

134. **Ach was soll ich Sünder machen** ꝛc. Joh. Klitner, nicht aus Schleußingen, sondern aus Suhla geb. 1618. Cantor und hernach Diaconus zu Grimma bey Greifswalde. † 1678. alt 58. J. Soll diß Lied auf das Symbol. Churfürst Johann Georg I. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc. gemacht haben.

Not. Einige schreiben das Lied Andr. Hammerschmid, einem berühmten Musicus aus Brixa in Böhmen zu, welcher Organist zu Zittau war, und 1675 †. Allein dieser hat vermuthlich nur die Melodie dazu gemacht.

323. **Ach wie nichtig, ach wie flüchtig** ꝛc. Paul Gerhard. L. u. s. pag. 4.

Not. 1. Diesem schreibens die meiste Gesangbücher zu. Doch muß man bekennen, daß es unter Gerhards 120. Liedern (welche Wezel allegirt, und womit er dem Streit, welche Lieder eigentlich dem Gerhard gehören, und welche ihm nicht gehören? auf einmal ein Ende machen will, (Lieder-Historie I. p. 314.) nicht steht.

Not. 2. Hingegen ist auch Melchior oder Michael Frank, der im Eßlinger Gesangbuch von Ao. 1746. zum Verfasser angegeben ist, der berühmte gekrönte Poet nicht Verfasser unsers Lieds. Denn das seine heißt: Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ꝛc. Welches doch wieder andere dem Christian Betulius, auch unserem Schellenbaur beylegen. Es giebt hier mehrere Parodien.

68. **Ach wundergrosser Siegesheld** ꝛc. Ernst Christoph Homburg, geb. 1605. zu Mühla an

der Werra. JCtus. Gerichtsschreiber zu Naumburg † 1681. 2. Jun. alt 76. Jahr. Er war sein lebenlang krank, und hieß in der fruchtbringenden Gesellschaft der Keusche. Man hat viele Lieder von ihm.

Not. Andere schreibens einem unbekannten Verfasser L. B. zu, ohne Grund. S. Wezels Lieder-Historie I. pag. 310.

26. **Adam hat im Paradies** ꝛc. Caspar **Neumann**, geb. 1648. zuerst ein Apotheker, hernach Pastor und Professor Theol. Assessor Consist. und Inspektor in seiner Geburts-Stadt, Breslau. † 1715. Er war ein guter Schriftsteller und grosser Redner; der Kern aller Gebete ist sein, Das Licht und Recht, auch Trauerreden und die gesamlete Früchte ꝛc.

243. **Allein auf Gott sez dein Vertrauen** ꝛc. Barth. **Ringwald**, ein alter Lehrer, der ums Jahr 1558. Pf. zu Langfeld in der Marck, Amts Sonnenburg, gewesen, dessen Leben Herr Joh. Jacob **Wippel**, Pro-Rector des Gymnasii zu Berlin, 1751. herausgegeben hat. Ein erbaulicher Lieder-Dichter.

Not. Dieses güldene A B C soll D. **Carpzow** in Leipzig nur das hölzerne A B C genannt haben, weil man geistreichere Lieder habe.

78. **Allein Gott in der Höh sey Ehr** ꝛc. Nicolaus **Decius**, (nicht Selneker) war erst ein Mönch, und Probst in Steterburg, hat 1524. als Prediger gelebt, und soll an beygebrachtem Gift gestorben seyn. S. Schamels Lieder Comment. 1. Th. Das Lied ist aus dem lateinischen: Gloria in excelsis Deo &c. War ein tägliches Morgenlied der Christen schon im 2. Seculo.

Not. Die meisten halten Johann **Spangenberg**, ersten evangelischen Pastor zu Northausen, der auf **Luthers** Einrathen endlich Superintendens zu Eisleben worden ist, und 1550. den 13. Jun.

im

im 66. J. † für den Verfasser. S. Wezel. L. H. III. pag. 232. Allein wenn es dieser wäre; würde es Luther, als ein guter Freund von Spangenberg gewußt, und dem Lied Spangenbergs Namen beigesetzt haben, in der 1. Ausgabe seines Gesangbuchs mit den Namen der Autoren Fol. 88. Welches aber nicht geschehen. S. Wezel L. H. IV. 98. ff.

129. **Allein zu dir Herr Jesu Christ** ꝛc. D. Johann Chyomusus (Schneesing) lebte zur Zeit Luthers, Vicarius zu Gotha, alsdann Pastor zu Friemar. Hat dies Lied seiner Kirchen-Ordnung angehängt, und mit eigener Hand geschrieben hinterlassen † 1597.

Not. Es gehört also weder Cunr. Huberten, noch Caspar Huberinus.

306. **Alle Menschen müssen sterben** ꝛc. Johann Georg Albinus, geb. 1624. zu Unterniza bey Weisenfelß, evangelischer Prediger in Naumburg † 1679. hat dis Lied beym Begräbnis Paul von Heesberg Anno 1652. verfertigt, und der Original-Aufsatz war bis 1713. im. Febr. vorhanden, da er in einem Brand verlohren gegangen. S. Wez. Anal. 1. B. 1. St. p. 18. Er hieß in der T. Gesellschaft der blühende. Ein guter Dichter, der viel für die Erbauung geschrieben.

Not. Dieses Lied hat der seel. D. Spener alle Sonntag nach der Mittags-Mahlzeit gesungen. Rosenmüller hat, als Musicus, die Melodie dazu componirt, den 8ten Vers hat M. Christoph Titius hinzu gethan.

190. **Alles ist an Gottes Seegen** ꝛc. Im Hirschbergischen Gesangbuch 1752. wird Joh. Rohlroß, als Verfasser angegeben s. p. 52. Spreng hat anstatt Gnad Huld gesezt. Liebler hats ins Lateinische übersezt. Einige geben auch den Krause als Verfasser an. S. Wezels 2. Th. Vorrede. 52.

164. **Also hat Gott die Welt geliebt** ꝛc. M. Jonathan Krause, (nicht P. Gerhard) ein Schlesier aus Hirschberg, Pastor bey der Hauptkirche in Liegniz, von 1741.
Not. Pastor Neumeister lobte an den Krausischen Liedern das kernhaft evangelische, die schöne Gedanken und biblische Schreibart.

5. **Auf, auf ihr Reichsgenossen** ꝛc. Joh. Rist, geb. 1607. zu Pinneberg bey Hamburg, Comes Palat. ein guter Dichter, Prediger zu Wedel an der Elbe, und Mecklenburgischer Kirchenrath, † 1667. 31. Aug. alt 60. Jahr. In der fruchtbr. Gesellschaft der Rüstige: hat 10 Bücher von Liedern hinterlassen. Er stiftete den Schwanenorden, schrieb auch Lobreden, Lust- und Trauerspiele, war ungebohren schon der Theologie gewidmet.

222. **Auf, Christen-mensch, auf, auf** ꝛc. Joh. Angelus, (eigentlich Schefler,) ein Mysticus, Med. D. Herzogs Sylvius Nimrods von Würt. Oels, und Kais. Ferd. III. Leibmedicus, von Breslau geb. Apostasirt 1663. wird Bischöflich Breslauischer Rath und Priester der römischen Kirche. Hat seine meiste Lieder noch vor seinem Abfall gedichtet. † 1677. den 9. Jul.
Not. M. Joh. Heinr. **Weihenmaier**, Prediger im Münster zu Ulm malt diesen Angelus mit sehr schwarzen Farben ab: nennt ihn einen **Judasbruder**, und abgefallenen Mammelucken, der den Evangelischen aufbürden wollen: sie alle in seyen am Türkenkrieg schuldig, weil sie von der päbstlichen Lehre abgetretten. S. Trauerspiel über alle Trauerspiele, p. 78. Er schrieb viel, vornemlich gegen die Lutheraner, Seine Schriften sind meistens unter dem Nahmen Hierothei Baranofsky heraus. S. absonderlich Prof. Pregizers Poesie auf 1728. Vorr.

69. **Auf Christi Himmelfarth** ꝛc. D. Josua Wegelin,

gelin, Pfarrer in Augspurg, hernach der evangelischen Kirche zu Preßburg in Ungarn Senior. Hat viel Gebete und Lieder verfertiget.

66. **Auf diesen Tag bedenken wir** ꝛc. Johannes Zwick, Juris D. ein alter Theologus, Pfarrer in Riedlingen, wo er gut lutherisch predigte, aber verfolgt wurde, hernach 1525. Prediger in Costanz, † 1542. Er gab 1535. das neue Test. heraus.

289. **Auf, du arme Seele** ꝛc. Caspar Neumann, nach dem Altenburgischen Gesangbuch von 1753. s. p. 6.

36. **Auf, du fremdes Volk heran** ꝛc. Von M. Ch. Klesch, s. Wezels Liederdichter. Es steht auch im Wienerischen, zu Nürnberg 1731. gedruckten Gesandtschafts-Gesangbuch.

329. **Auf meinen Jesum will ich sterben** ꝛc. Salomon Franke, geb. 1659. wird von Busch in seiner Lieder-Theologie Göttingen 1737. für den Verfasser angegeben. Er gab geistliche und weltliche Poesien heraus. Es findet sich aber dieses Lied schon im Regensp. Gesandtsch. Ges. B. von 1728.

150. **Auf meinen lieben Gott** ꝛc. Sigmund Weingärtner, ein Unbekannter, soll zu Ende des 16. oder Anfang des vorigen Seculi in oder bey Heilbronn ein Prediger gewesen seyn, ein Verfasser vieler geistlicher Lieder. s. Cob. Ges. Buch 1655.

371. **Aus meines Herzens Grunde** ꝛc. Joh. Matthesius, geb. 1504. zu Rochliz, (nicht Kornelius Beker) ein alter Thologus, des Justus Jonas Schüler, Rector, Diac. und endlich Pastor im Joachimsthal, † 1568. 8. Oct. 65 Jahr alt. Er verdiente zuerst sein Brod mit Singen. Predigte noch 3 Stunden vor seinem Tode. Er gieng nie ohne Furcht auf die Canzel, wurde aber von Luthern aufgemuntert, und seine Schriften sind meistens Predigten.

271. **Aus tiefer Noth schrey ich** ꝛc. D. Martin Luther, der grosse Wiederbringer der reinen evangelischen Lehre. L. u. s. p. 3.

B.

10. **Bedenke Mensch das Ende** ꝛc. Salomon Liskov P. L. stehet im Rochlizer Gesangbuch 1759. als Verfasser. Dieses Lied ist ganz ein anders, als Schmolkens: O Mensch, gedenk ans Ende. Er starb 1716. alt 64 Jahre.

160. **Befiehl du deine Wege** ꝛc. Paul Gerhard, ein Acrostichon. s. p. 4.

353. **Befriedige dich doch mein Herze** ꝛc. Paul Pfeffer, ein Schlesier, von Neustatt am Weissfurt, im Glogauischen geb. 1650. E. Ehrs. Raths Mitglied zu Budissin. Mußte schon im 3ten Jahr seines Alters der Religion wegen ins Exilium mit seinen Eltern. Hat nebst vielen andern traurigen Schicksalen auch dieses erlitten, daß ihm sein Haus samt allen Meubles zum 2ten mal abgebrannt, und leztmals 1709. bey welcher Gelegenheit er das Lied gemacht. s. Gottholds Lieder Remarquen, p. 389.

367. **Bey dem Anfang dieser Wochen** ꝛc. Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg Rudelstatt, L. u. s. p. 4.

C.

382. **Christ, der du bist der helle** ꝛc. Michael Weiß, Pfarrer zu Landscron und Fullneck in Böhmen, lebte ums Jahr 1539. Ein standhafter Bekenner der evangelischen Wahrheit unter den Böhmischen Brüdern: hat ihre Lieder verteutscht. Not. Einige schreiben dieses Lied dem alten Theologen D. Erasmus Albertus zu, hingegen soll das alte lateinische Abendlied: Christe, qui

qui lux es & dies &c. Christ der du bist Tag und Licht ꝛc. Weiß verfertiget haben. Allen historischen Spuren nach gehören ihm beede.

67. **Christ fuhr gen Himmel ꝛc.** D Luther. L. u. s. pag. 3. Andere sezen Nikolaus Hermann.
Not. Das Lied scheint älter als Hermann und Luther, und von diesem nur gebessert zu seyn. Die 2. leztere Verse sezte Christoph Solius, (andere schreiben, Johann Scholl,) Prediger zu Strasburg, bey.

62. **Christ ist erstanden von ꝛc.** Ist schon 1540. teutsch gesungen worden. S. Schamelius Lieder-Commentar, Th. 1. p. 113. Mich. Weiß hats vermuthlich verbessert.
Not. Luther hat in seiner ersten Ausgabe mit den Namen der Autoren keinen Namen dabey. Auch stehen im Hedingerischen Gesangbuch, woselbst Luthers Lieder mit D. M. L. bezeichnet sind, bey diesem und dem Vorigen keine Buchstaben.

*12. **Christi Tod ist Adams Leben ꝛc.** Abraham v. Frankenberg, geb. zu Ludwigsdorf in Oels 1593. Ein Schlesischer Edelmann, nahm nie eine öffentliche Bedienung an, weil er vermeinte in viele Sünden dadurch verwickelt zu werden. † 1652. den 25. Junii. Ein Anhänger von Jacob Böhmen. Schrieb mystische Bücher. Sein selbst verfertigtes Epitaphium hat zur Ueberschrift: Vita Christi Mors Adami. Dieses sein Lied steht mit des Verfassers ganzem Namen in Bernhard Peter Karls, lauterer Milch des Evangelii 1704. pag. 140.

61. **Christ lag in Todes-Banden ꝛc.** D. Luther. L. u. s. pag. 3. Aus dem ältern lateinischen: Mors & vita duello conflixere mirando &c. verbessert.

80. **Christ unser Herr zum Jordan ꝛc.** D. Luther. L. u. s. pag. 3.
Not. Der 8te Vers ist ein Zusaz. Ob ein späterer

terer vom seel. Mann selber, oder von einem andern? ist nicht bekannt.

308. **Christus der ist mein Leben ꝛc.** Simon Graf, geb. 1603. zu Schäßburg in Siebenbürgen, Lutherischer Pfarrer (nicht zu Spandau, sondern) zu Schöndau an der Elbe; an der Böhmischen Gränze. † 1659. 25. Mart. alt 56. andere † 1695. 23. Jan. alt 67. J. Ein geistreicher Dichter. Einige geben an: Anna, Graf Heinrichs von Stollberg Gemahlin.

D.

100. **Danksagen wir alle Gott ꝛc.** Erasmus Alberus, (nicht Albertus) aus Sprendingen bey Frankfurt an der Oder, ein alter Theologus und Collega Lutheri, General-Superintendent zu Güstrow. † zu Neu-Brandenburg 1553. Ist übersezt aus dem lateinischen des Gregorius M. Grates nunc omnes &c. Der V. ist siebenmal um der Religion willen verjagt worden. Ein grosser Redner. Schrieb viel, aber in Ausdrücken hefftig. Seinen Dialogen wider das Interim wollte deßwegen niemand drucken.

28. **Das alte Jahr vergangen ist ꝛc.** Joh. Steuerlein, geb. 1646. zu Schmalkalden. P. L. Not. Cæs. Ein Sohn des ersten Lutherischen Predigers in Schmalkalden, Stadtschreiber zu Wasungen, endlich Stadt-Schultheiß zu Meinungen. † 1613. hat die ganze Bibel in teutsche Reimen gebracht. Not. Basilius Förtsch hat keinen Antheil am Lied. auch nicht Gerhard. Es ist ungewiß, ob Jac. Tappius Superint. zu Schöningen, im Braunschweigischen, der ums Jahr 1620. lebte, die 4. lezte Verse dazu gemacht habe?

32. **Das alte ist vergangen ꝛc.** Johannes Rist. L. u. s. pag. 8.

80. **Das Aug allein das ꝛc.** D. Luther. L. u. s. pag. 3.

264. Das ist mir lieb, daß Gott ꝛc. Paul Gerhardt. L. u. s. pag. 4.

377. Das walt Gott die ꝛc. M. Martinus Grünwald, geb. zu Zittau 1664. Archi-Diaconus zu Zittau, † 1716. 2. Apr. im 52. J. Er hat 109. Proselyten unterrichtet, war ein Vielschreiber, und Dichter in Gerhard. Geschmack.

Not. Für Christian Scrivern ist das Lied zu neu.

211. Das was Christlich ist zu üben ꝛc. D. Joh. Reinh. Hedinger, geb. 1664. zu Stuttgart, Würtemb. Consistorial-Rath und Hofprediger † 1704. den 28. Dec. 40. J. alt. Ließ sich auf dem Sterbebette von einem Capellmeister die Harfe schlagen. Sagte er habe nur 10. Jahr in der Wiedergeburt gelebt. Wir haben etliche lateinische Schriften von ihm, und Anmerkungen über das neue Testament ꝛc.

Not. 1. Wezel hat zwar dieses Lied nicht unter der Hedingerischen L. H. I. pag. 384. Allein Hedingers Gesangbuch im Jahr 1700. ist das erste, in dessen Anhang nr. XII. p. m. 25. das Lied steht, aus dessen ganzem Innhalt der bekannte Hedingerische Eifer hervorblickt. Der Abschied von seiner Frau ist schön.

Not. 2. Stünde in einer andern Ausgabe des Hedingerischen Gesangbuchs dieses Lied zwischen pag. 1088 - 1099; so wäre nach dem Zeugnis des seeligen Prälat Pregizers in seiner Poesie 1718, Vorrede, Hedinger gewiß der Verfasser. In der Ausgabe von 1705. steht dieses Lied pag. 657. aber ohne gedruckten Namen eines Verfassers.

Not. 3. Wäre Hedinger nicht ganz der Auctor; so hätte er doch am Lied verbessert, und es nach seinem eignen Zeugnis in vielem geändert. Der Dichter aber wäre der ungenannte von Adel, nemlich der ehemalige Würtembergische geh. Rath Hofgerichts Präsident und Oberhofmei-

meister des Collegii Illustris zu Tübingen Phil. Heinrich von Göllnitz.

51. **Der am Creuz ist meine** ꝛc. Johann Ernst Greding, P.L.C. geb. 1676. den 30. Jun. zu Weimar, Rector der evangel. Lutherischen Schule zu Hanau, endlich Pfarrer zu Altheim im Hanauischen. Einige schreiben es auch Gerharden, andere P. Stockmann zu.

89. **Der Glaub ist eine Zuversicht** ꝛc. Ludwig Andr. Gotter, geb. 1661. den 26. May zu Gotha, woselbst sein Vatter Oberhofprediger und Superint. Primarius war. Er selbst war zuerst geh. Secret. endlich Minister, Hof- und Assistenz-Rath zum Friedenstein, † 1735. den 19. Sept. Hat das Lob eines recht christlich frommen Politici, und expebiten Liederdichters. War so bescheiden, daß als Pastor Zeitschel in Ruhle sein Paßions-Lied mit besondern Lobeserhebungen drucken lies, er bey nahe im Eifer alle seine Lieder verbrannte, weil, wenn gleich etwas erbauliches drinnen anzutreffen wäre; die Benennung seines Namens, und das davon gemachte grosse Wesen die Erbauung hindern dörfte.

90. **Der Glaube macht allein gerecht** ꝛc. Eines von den wenigen Liedern, deren Verfasser nicht erforscht werden können. Steht schon 1710. im Breßlauer Gesangbuch. Viele schreiben es schon Luthern zu; es ist aber nicht sein Stil.

248. **Der Herr ist mein getreuer Hirt** ꝛc. Wolfg. Mosel, geb. von Dieu in Lothringen 1497. (im lat. Wolfg. Musculus Dusanus) Theol. Prof. zu Bern. Er war als Notarius 1541. bey dem Relig. Gespräch in Worms. Sein Vatter war ein Böttiger. Er † 1563. 30. Aug. alt 66. Jahr. Erst in Strasburg, wohin er wegen seiner Heurath aus dem Benedictiner Closter flüchtete, u. wo- rein er wegen seiner guten Stimme im Singen kam,

kam, lernte er das Weberhandwerk, half bey der Vestung schanzen, wurde Schulmeister, Diaconus, Dorfpfarrer, kam als Prediger nach Augspurg, endlich nach Bern.

386. **Der lieben Sonnen Licht und** ꝛc. Christian Scriver, geb. zu Renzburg den 2. Jan. 1629. Oberhofprediger zu Quedlinburg, † 1693. den 5. April. Er wurde früh in vielen Gefahren errettet, war ein für das Reich Gottes nüzlicher Schriftsteller, besonders durch seinen Seelenschaz und Gotthold. Seine Frau soll ihm erschienen seyn, und 2 Stunden mit ihm gesprochen haben. Er hieß Deutschlands Chrysostomus.

128. **Der Mensch lag tief in Sündennoth** ꝛc. Diß Lied hat D. Tasinger aufgenommen, entweder als eigene Arbeit, oder von seinen Mitarbeitern.

376. **Der Tag bricht an die Nacht** ꝛc. Es gibt 4. Lieder mit diesem Anfang 1) im Piccardischen Gesangbuch von Michael Weiß, 2) im Nürnbergischen Gesangbuch von 1677. von Michael Weiß, 3) Im Rudolstädt. 1742. von Aemil. Jul. Gräfin von Schwarzburg, 4) das unsrige steht p. 56. in Casp. Zollikofers himmlisch gesinnter Seelen Gebetsmusik. S. Gallen. 1738. der auch Verfasser davon ist. Heißt G. J. ist Prediger der evang. ref. Gemeinde zu Leipzig.

12. **Der Tag, der ist so freudenreich** ꝛc. D. Luther aus dem Lat. Dies est lætitiæ. s. p. 3.
Not. In der ersten Auflage Luthers mit dem Namen der Auctoren heißt es fol. 36. am Ende, über dieses Lied: „Nu folgen etliche geistliche „Lieder von den Alten gemacht, diese alte Lie„der haben wir auch mit aufgerafft, zum Zeug„nis etlicher frommen Christen, so für uns ge„weßt sind, in dem grossen Finsterniß der fal„schen Lehre u. s. w.
Benno ist der Verfasser des latein. Originals, (nicht Angelus.)

391.

391. **Der Tag ist hin, mein Jesu** ꝛc. Joachim Neander, (Neumann) Theol. Ref. Bremens. auch daher gebürtig, † 1680. 31. May. Er machte die Melodien selbst zu seinen Liedern. Eine einige Predigt des Pfr. Untereks in Bremen, brachte ihn auf gute Wege.

Not. Veit Ludwig von Seckendorf, Sachsen-Goth. Geh. Rath, hernach Kanzler zu Zeiz, endlich Kanzler auf der Univers. Halle, † 1692. hat ein Lied gleichen Anfangs gemacht.

166. **Die Liebe leidet nicht Gesellen** ꝛc. Erasmus Finx, (nicht Schmolke) geb. zu Lübeck 1627. aus adelichem Geschlecht, (vulgo Franciscі) Polyhystor, JCtus, privatisirte zu Nürnberg, war von Haus aus Hochgräfl. Hohenlohischer Rath, † 1694. 20. Dec. Gab viele Schriften heraus, und konnte wegen 2 Beinbrüchen die angetragene Aemter nicht annehmen.

Not. Der 6te Vers dieses Lieds ist aus Arnds W. Christ. B. 2. C. 8. (nr. 4. der Tod) genommen.

50. **Die Seele Christi heilige mich** ꝛc. Johann Angelus, (Scheffler) s. p. 8.

Not. Ist ein uralter lang vor der Reformation üblich gewesener Meßgesang, den Angelus nur verbessert hat.

285. **Dir, o getreuer Gott sag ich** ꝛc. P. F. v. R. ein Wirtenberger, der vielleicht unbekannt seyn wollte. Wenigstens kan er jezt nicht mehr leben; dann Hedinger sezt schon diese Buchstaben darunter.

17. **Diß ist die Nacht da mir** ꝛc. M. Casp. Frid. Nachtenhöfer, geb. von Halle, Past. in Coburg, † 1685. und hinterließ einige lateinische Schriften.

98. **Diß sind die Heilgen zehn Gebott** ꝛc. D. Luther, s. p. 3.

186. **Du armes Herz, was zagest** ꝛc. Christian Betulius, geb. zu Wildenstein 1620. † 1676. ein Schulmann und Bruder des berühmten Sigism. Betulius oder von Birken. Eines armen ohnweit Eger in Böhmen vertriebenen Pfarrers Sohn. Er war zulezt Schul-Rector zu Oetingen. S. p. 27.

189. **Du bist ein Mensch, das weißt** ꝛc. Paul Gerhard. L. u. s. pag. 4.

340. **Du Friedensfürst, Herr Jesu Christ** ꝛc. M. Ludwig Helmbold, geb. 1532. zu Mühlhausen, Superintendent in Mühlhausen, † 1598. den 12. Apr. alt 67 Jahr. Man nannte ihn den teutschen Assaph wegen seinen mehr als 100 Liedern.

97. **Du gehest in den Garten beten** ꝛc. M. Joh. Cunr. Klemm, Spec. Superint. in Leonberg und designirter Prälat zu Herrenalb, † 1763. d. 25. Jan. Es steht auch schon im neuen Heidelberg. Gesangbuch 1749; wird aber im Laubner Gesangb. 1749. Joh. Menzen zugeeignet.

200. **Du hast ja dieses meiner Seele** ꝛc. Not. Ist erstmals bey der, von M. J. U. Frommann, nachmaligem Theol. D. gehaltenen Leichpredigt des Joh. Georg Engels, Kaufmanns zu Tüb. 1702. hinten angedruckt. Hat daselbst 5 Verse. Vermuthlich ist D. Frommann selbst Auctor.

101. **Du hast uns Leib und Seel** ꝛc. D. Johannes Zwik. L. u. s. p. 9.

375. **Du heilige Dreyfaltigkeit** ꝛc. D. Just. Gesenius, geb. 1601. zu Eßbeck in Calenberg, Hannöverischer Kirchenrath, Hofpred. und Gen. Superintend. † 1671. 70 Jahr alt. Ein guter Schriftsteller.

273. **Du meine Seele singe** ꝛc. Paul Gerhard, L. u. s. p. 4

218. **Du sagst ich bin ein Christ** ꝛc. Joh. Adam Hasslocher, Nassau Saarbrück. Superintend.

Consist. und Hofpred. † 1726. 9. Jul. im 81 J. zu Weilburg. S. Wezels Analect. 2. p. 221.
Not. Das Lied ist aus Arnds wahr. Christ. II. Buch 4. Cap. genommen.

126. **Durch Adams Fall ist ganz** ꝛc. Lazarus Spengler, geb. zu Nürnberg 1479, Syndicus (Stadtschreiber) zu Nürnberg, ein Verfechter der evangelischen reinen Lehre, und Freund Lutheri, † am Stein, 1534. Er wohnte dem Reichstag zu Worms, und 1534. der Kirchenvisitation zu Anspach und Nürnberg bey. Stifftete im leztern Ort eine gute Schule, und hat verschiedenes drucken lassen.
Not. Dieses Lied wird angezogen, als ein lateinisches Kirchenlied:
Lapsus Adæ, vi pessima,
Humana tota massa,
Natura & ipsa essentia
Corrupta, Luce cassa &c.
in Form. Conc. Epitom. art. 1, pag. 574. Edit. Rechenb

21. **Du wesentliches Wort von** ꝛc. Lorenz Laurentii, L. u. s. p. 2.

E.

393. **Eben jezo schlägt die Stunde** ꝛc. D. Johann Reinhard Hedinger, Würt. Consist. Rath und Hofpred. l. u. s. p. 13.

52. **Einiger Mittler und ewiger** ꝛc. M. Philipp Frid. Hiller, geb. zu Mühlhausen an der Enz, den 6. Jan. 1699, Pfr. zu Steinheim auf dem Albuch im Wirtenbergischen, † allda 1769. den 24. Apr. 70 Jahr alt. Ein guter und erbaulicher Dichter, sein Leben, von ihm selbst aufgesezt, steht in Hörners Liederdichtern des Augspurg. Gesangbuchs. Er verlohr in den lezten Jahren die Sprache.

8. **Ein Kindelein so löbelich** ꝛc. D. Luther, L. u. s. p. 3.

34. **Ein Kind gebohren zu Bethlehem** ꝛc. Petrus von Dresden, ein Hussitischer Lehrer und Bekenner Jesu vor Luthers Zeiten, lehrte zu Prag, † 1440.

Not. Aus dem Lat. Puer natus in Bethlehem. Er vertheidigte vornehmlich das Abendmahl, unter beederley Gestalt: J. Thomasius schrieb eine Disp. von ihm. Die halb teutsch und latein. Gesänge sind sein Werk.

43. **Ein Lämmlein geht** ꝛc. Paul Gerhard, L. u. s. p. 4.

265. **Eins ist Noth, ach Herr** ꝛc. Johann Heinr. Schröter, (Schröder) s. p. 1.

255. **Ein veste Burg ist unser** ꝛc. D. Luther, s. p. 3.

Not. 1. Er solls 1529. als er hörte, daß ein Reichstag zu Augspurg sollte ausgeschrieben werden, „in solamen & suum & omnium, qui cum, „ipso sentirent, atque in Deum firma fide „crederent &c. gemacht haben. Petrus Busch, Prediger zu Hannover thut in seiner ausführlichen Historie und Erklärung dieses Lieds Hannover 1731. dar, daß es 1524. schon gewis bekannt gewesen. Daher es glaublicher ist, Luther habe es 1521. auf seiner Reise von Oppenheim nach Worms verfertiget.

Not. 2. Was sich 1666. mit diesem Lied zugetragen haben soll, was bey Absingung der Worte: **Und wenn die Welt voll Teufel wär** ꝛc. der Teufel zu Hamburg im Gefängnis bey Georg Friese gethan, auch was Wezel selbst, als Augenzeuge auf diesen Schlag erzählt, s. L. H. II. pag. 131. lassen wir dahin gestellt seyn.

327. **Ein Würmlein bin ich arm und** ꝛc. Barthol. Fröhlich, (nicht Basilius Förtsch) ein alter Pfarrer zu Perleberg. † 1587.

185. **Entfernet euch ihr matten** ꝛc. Gottfried Arnold, ein erleuchteter Theologus zu Annaberg in Meissen, geb. den 5. Dec. 1635. ehemals Professor Histor. zu Giessen, dann Inspector zu Werben in der alten Mark, endlich Pastor und Inspector zu Perleberg, auch Königl. Preußischer Historiographus. † 1714. 30. May, aus Eifer über den Einfall der Werber in die Kirche, währender Predigt. Er war ein wahrer Vielschreiber, besonders in ascetischen und mystischen Sachen. Coler schrieb sein Leben. Er bereute seine Sophia und Ketzer-Historie.

114. **Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort** ꝛc. D. Luther. S. pag. 4. und V. 5. 6. ist von Justus Jonas.

Not. Dieses Lied hat Luther nicht sehr lang vor seinem Abschied der Christenheit zu gut verfertiget. D. Riderer zu Altdorf, in seiner Abhandlung von Einführung des teutschen Gesangs p. 170. hält es für das vermuthlich lezte Lied, so der sel. Mann verfertiget. S. davon Pregizers Poesie 1729. Vorr. Michael Frank hat es nur in der Versart verändert und vermehrt. S. Peter Buschs Historie und Vertheidigung des Kirchenlieds: Erhalt uns Herr bey deinem ꝛc. Hannover 1735. in 8.

22. **Ermuntre dich mein schwacher** ꝛc. Johannes Rist, s. p. 8.

215. **Es glänzet der Christen** ꝛc. D. Christian Friderich Richter, geb. 1676. zu Sorau, Medicus zu Halle. † 1711. Er schrieb geistliche und weltliche Sachen.

147. **Es ist das Heil uns kommen her** ꝛc. Paul Speratus, geb. 1484. Herzogs Alberti in Preussen Hofprediger: ein alter evangelischer Theologus aus dem adelichen Geschlechte der Spretter aus Schwaben. Luther hat dieß Lied von einem Bettler

ler aus Preussen zuerst vor den Fenstern singen hören, und geweint, wie er daraus auf die Erleuchtung von Preussen schliessen konnte. S. Weismann H. E. Tom. II. pag. 123. Edit. I. Richter † 1554. alt 70. Jahr. Er war 1530. einer von den Reformatorn in Preussen.

Not. Die Melodie des Lieds: Es ist das Heil ꝛc. soll nach der 2ten Singweise des Octoechus, d. i. des griechischen Gesangbuchs gehen, welches aus 8. Stimmen oder Singweisen besteht, und deßwegen ὀκτώηχος heißt: welche 8. Singweisen zur Zeit Kaiser Carls des grossen, auch in die lateinische Kirche gekommen sind. S. D. Dietelmairs vermischte Abhandlung aus allen Theilen der Theologie. 2ten Bands 2te Sammlung. Nachricht vom Octoechus pag. 188. 191. Speratus übersezte viel von Luthern, und schrieb selber.

358. **Es ist ein köstlich Ding und ꝛc.** D. Ludwig Eberhard Fischer, Herzoglich Würtembergischer Consistorial-Rath, Ober-Hofprediger, General-Superintendent und Prälat des Closters Adelberg, des Landschaftl. engern Ausschusses Assessor, auch Visitator der Universität Tübingen. † 1773. 24. Febr. 77. J. alt.

9. **Es ist gewislich an der Zeit ꝛc.** Bartholomäus Ringwald, L. u. s. pag. 6.

217. **Es ist nicht schwer ꝛc.** Christian Friderich Richter, Med. Doctor. L. u. s. pag. 20.

216. **Es kostet viel ein Christ ꝛc.** Eben derselbe zum Theil pag. 20.

246. **Es spricht der unweisen Mund ꝛc.** D. Luther, aus Psalm XIV. s. pag. 3.

258. **Es woll uns Gott genädig ꝛc.** D. Luther, aus Psalm LXVII. s. pag. 3.

Not. Diß Lied Luthers ist den Fremden immer ein Dorn in den Augen gewesen. Daher als

als es einmal noch vor der Reformation in der Wolfenbüttelschen Hof-Capelle gesungen worden, hat ein Pfaffe aus Verdrus darüber die Leute verklagt, und beym Herzog Heinrich beschuldigt: „Sie wollen Ketzer werden, singen „Lutherische Lieder.„ Weil nun Herzog Heinrich dem Luther ohnehin ungnädig war, wurde er darüber zornig, fragte aber gleichwol den Ankläger: Was es dann für Lieder seyen, die die Leute singen? Da nun der Pfaffe antwortete: Gnädiger Herr, sie heissen: Es woll uns Gott genädig seyn ꝛc. sprach der Herzog unerwartet: „Ey, soll uns denn der Teufel genä„dig seyn? — wer soll uns sonst genädig seyn, „als Gott allein? „Womit der Pfaffe zu Schanden, Luthers Lieder aber fortgesungen worden. S. Wezels L. H. II. pag. 114.

F.

299. **Fahre fort mit Liebesschlägen ꝛc.** Amadeus Creuzberg, (eigentlich Phil. Balthasar Sinold, von Schüz) hochgräflich Solms-Laubachischer geheimer Rath. † 1742. 6. Merz. 84. J. alt.
Not. Hat unter den erdichteten Namen Creuzberg, Faramond, Pavang, viel gutes geschrieben: auch eine verheurathete Tochter hinterlassen, die eine feine Dichterin gewesen seyn soll.

228. **Folget mir, ruft uns das ꝛc.** Johann Rist. s. p. 8.
Not. Diß Lied ist unter den 50. welche unter dem Titul: Joh. Ristens himmlische Lieder zu Lüneburg bey den Sternen 1644 und 1652, 8. herausgekommen. Mithin wird es fälschlich dem D. Ahasverus Fritsch einem frommen Jcto Com. Pal. und Gräflich Rudolstädt. Consist. Präsidenten und Canzler zugeschrieben.

318. **Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.** Simon Graf. L. u. s. p. 12.

Not.

Not. Einige wollen es aus dem Grund Grafen absprechen, weil das Lied schon 1620. bekannt gewesen sey. Nun beweißt das zwar, daß weder Val. Herberger, der schon 1628. †, noch der viel jüngere Caspar von Warnberg, Landshauptmann zu Schweidniz, Auctor seyn könne. Hingegen ists nichts unmögliches, daß Simon Graf im 17ten Jahr ein Lied gedichtet.

Not. 2. Leonhard de Grati, Med. D. insgemein D. Gratias genannt, ein Italiäner, der puncto stupri violenti zu Hamburg den 4ten Sept. 1647. enthauptet worden, soll nach Hrn. Rector Schudts in Frankfurt Zeugnis, das Lied im Gefängnis gemacht haben; weil die Ausdrücke v. 1. Nun, v. 6. heut, v. 7. bittern Todesgang, sich auf einen Maleficanten wohl schicken. Allein daß das Lied älter, als von 1647. sey, ist schon oben bewiesen, mithin de Grati der wahre Auctor nicht.

23. Freuet euch ihr Christen alle ꝛc. M. Christian Keymann, geb. 1607. zu Kratschau in Böhmen, P. L. C. Rector zu Zittau. † 1662. 18. Jan. alt 55 Jahr. Ein guter Schriftsteller. Er dictirte vor seinem Tod seinen Schülern eine T. Ode: Rede eines Gelehrten aus dem Grab.

Not. Der Organist zu Zittau Andr. Hammerschmid, welcher 1675. † hat die Melodie dazu gemacht.

181. Friede, ach Friede, ach göttlicher ꝛc. Barthol. Crasselius, weiter ist nichts von ihm bekannt.

18. Fröhlich soll mein Herze springen ꝛc. Paul Gerhard, L. u. s. p. 4.

G.

349. Geh aus mein Herz und ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

13. Gelobet seyst du Jesu Christ ꝛc. D. Luther. S. pag. 3.

Not. 1. Einige neuere sagen: Luther habs nur aus einem alten Lied verbessert. Da aber in Luthers 1ster Ausgabe, mit den Namen der Autoren von keiner Verbesserung etwas gemeldet wird; so mags wohl Luthers wahres Original seyn.

Not. 2. Die Melodie dieses Lieds soll zur ersten Singweise des Octoechus gehören. S. hievon D. Dietelmairs Abhandlung aus allen Theilen der Theologie. 2tes B. 2te Sammlung. pag. 190.

341. **Gib Fried zu unsrer Zeit** ꝛc. Wolfg. Fabricius, (insgemein Capito) ein alter evangelischer Theologus 1478. in Hagenau geb. wurde in allen 3 höhern Facultäten Doctor, und 1523. von Kaiser Carl V. geadelt, u. Theol. Professor zu Freyburg und Basel, in welch lezterem Ort er des Oecolampadius Wittwe heurathete. Wurde Erzbischöflicher Hofprediger und Canzler zu Maynz. Weil er aber daselbst die Reformation nicht zu Stande bringen konnte, gieng er nach Strasburg. † 1542. an der Pest. Er schrieb eine Ebräische Grammatik ꝛc.

253. **Gleichwie der Hirsch nach** ꝛc. M. Nikolaus Haase, zulezt Pastor zu Budißin in der Lausiz. † 1715.

Not. Andere schreiben es fälschlich Caspar Melissandern zu.

183. **Gott, der du allen gütig** ꝛc. M. Phil. Fried. Hiller, s. pag. 18.

Not. Aus Arnds Paradies Gärtlein 2. Gebot. 2tes Gebet. Der 3. 10. 11. 12. 13. 14te Vers sind im Gesang-Buch weggelassen, stehen aber in seinem Paradies Gärtlein ꝛc. Tübingen 1744.

356. **Gott der du gros von Gnad** ꝛc. D. Ludwig Eberhard Fischer. S. pag. 21.

76. **Gott der Vater wohn uns** ꝛc. D. Luther. S. pag. 3.

Not.

Not. Ist eine alte vom seel. Luther verbesserte Litaney. Im Bonnischen Gesangbuch 2. Th. hat es noch 2. besondere Geseze an die 2te und 3te Person der Gottheit. Das von Luthern aus dem lateinischen des Ambrosius: O Lux beata, Trinitas &c. übersezte Abendlied: Der du bist drey in Einigkeit ꝛc. ist ganz ein anders.

115. **Gott der Wahrheit und der Liebe ꝛc.** M. Philipp Friderich Hiller. S. pag. 18.

Not. Ist aus Psalm XIX. und vom 6ten Vers an aus Sirach XXIV. 32-46. und aus Arnds Gebet: Danksagung für das W. G. genommen, und der andere Theil des in seinem Arnd: Paradieß-Gärtlein geistreicher Gebeter in Liedern vorkommenden Gesangs: Guter, gnädiger ꝛc. vom 14ten Vers an, wobey aber der 19, 20, 21. Vers vom ganzen aus 25. weggelassen worden.

191. **Gott, der wirds wohl machen ꝛc.** Ernst Stockmann, geb. 1634. zu Lüzen. Ein geschickter Theologus, Herzogl. Sachsen-Weimarischer Kirchen-Rath und Superintendent zu Allstädt. † 1712. 28. April im 78. Jahr. Schrieb viel. Z. E. Lob des Land- und Stadtlebens. War stark im Madrigal.

373. **Gott des Himmels und der ꝛc,** Heinrich Alberti, geb. 1604. zu Lobenstein im Vogtland, Poet, Musikus und Organist zu Königsberg in Preussen, † 1651.

Not. Mit diesem Lied trug sich folgende denckwürdige Geschichte zu:
Zu Hamburg hatte ein begüterter Jude Ao. 1685. einen christlichen Schneidergesellen im Hause, der ihm einige Kleider verfertigen mußte. Als nun dieser Mensch seine bekannte christliche Lieder zu singen pflegte, that der Herr des Juden Tochter das Herz auf, daß sie drauf acht hatte, was gesungen ward. Wie nun der

Schneidergeselle einsmals: Gott des Himmels ꝛc. sang, und auf den 3ten Vers kam: Laß die Nacht auch meiner Sünden ꝛc. O Herr Jesu laß — Wunden offen stehn ꝛc. wurde die Judentochter dermassen gerührt, daß sie ein herzl. Verlangen empfand, diesen Jesum und seine Wunden recht zu erkennen. Darum sie den Sänger bat, er möchte sie zu einem christlichen Lehrer führen, der sie im Erkenntnis des Herrn Jesu unterrichten könnte. Welches geschah, also, daß sie den Heiland der Welt lebendig erkannt, und durch die h. Taufe der christlichen Gemeine einverleibt worden. S. Wezel L. H. I. 35. Diß Lied steht im 8ten Theil geistl. und weltlicher Lieder. Königsberg, 1652. Also lange vor Hedingern, dem es einige zueignen wollten. Er hat viele Lieder umgeändert, und den Anfang gelassen, wie auch bey Göllnizens Liedern.

359. **Gott, du bist selbst die Liebe ꝛc.** Benjamin Schmolke, s. p. 3.

305. **Gott du hast es so beschlossen ꝛc.** Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig Lüneburg, geb. 1633. † 1714. Hat noch im 77. Jahr die R. Cathol. Religion angenommen, forderte aber sterbend den Besuch der Evangelischen. Er gab Bücher heraus.

25. **Gottes und Marien Sohn ꝛc.** Casp. Neumann, s. p. 6.

203. **Gotr hat das Evangelium ꝛc.** Erasm. Alber, magni Collega Lutheri, qui fuit, & verbi buccina clara sacri, s. p. 12.

Not. Er hat dieses Lied A. 1548. in 4to auf 1. Bogen drucken lassen, unter dem Titul: Von den Zeichen des jüngst. Tags, welches Original Olearius A. 1720. wieder abdrucken ließ. Man hatte aber das Lied auch schon vorher in den Gesangbüchern.

370. **Gott heut endet sich die Woche ꝛc.** Sigm. à Birken, (Betulius) geb. zu Wildenstein bey Eger 1626. eines armen aus Böhmen vertriebenen Pfarrers Sohn, und Christians Bruder. Konnte Armuth halber nicht ausstudiren. Seine Poesie aber brachte ihn empor. Ward der Wolfenbüttelscher Prinzen, Anton Ulrichs und Ferdinand Albrechts, auch hernach einer Mecklenburgischen Prinzeßin Informator, und von Kaiser Ferdinand III. geadelt. † 1681. Es sind noch Nachkommen von ihm in Stuttgard, die sein Diplom besitzen, er war auch Com. Pal. und P. L. hieß in der Fruchtbring. Gesellsch. der Erwachsene, und im Blumenorden Floridan, ward Präses darinnen, schrieb den Oesterr. Ehrenspiegel, und hinterließ sonst noch viele Schriften. s. Nürnb. Gen. Ler. Th. 1. S. 115.

845. **Gott ist die Stärk und Zuversicht, die ꝛc.** Not. Dieses Lied getraue ich mir nicht, Risten zuzuschreiben, wie einige thun. Denn in den 10 Tomis, die Wezel allegirt, und daraus er alle Ristische Lieder anzeigt, steht es nicht. Es scheint auch jünger, als Rist zu seyn; steht aber doch so im Rintelschen Gesangbuch.

824. **Gott ist ein Gott der Liebe ꝛc.** Dieses Lied ist ohnfehlbar von D. Tafinger, der hauptsächlich A. 1742. den Auftrag zur Sammlung und Verbesserung des neuen Gesangbuchs hatte. Er ist den 4ten May 1691. zu Vayhingen geboren, und † den 23. Jul. als Stiftsprediger, Prälat u. Consist. Rath in Stuttgard. Er hatte noch einige Mitarbeiter in der geistlichen Dichtkunst: z. E. D. Fischer ist oben schon bemerkt, hernach den Präc. Gymn. Hammer, und Special Bilhuber, vielleicht auch einen seiner Söhne ꝛc. wenigstens sind die 6 oder 8. noch unbekannte Lieder, was davon nicht schon in ältern Sammlungen steht, alle von D. Tafinger.

gern aufgenommen worden, der aus Bescheidenheit seinen und der Verfasser Namen verschwieg.

298. **Gott ist getreu, er selbst ꝛc.** Joh. Muthmann, Adj. prim. der Saalfeldischen Superintendur, und Pastor zu Pöseneck, † 1747. an Michael am Schlag, als er eben auf Visitation der Kirchen zu Schlöttwein war, wo er das Examen über die Bitte des V. U. dein Reich komme! gehalten, und verordnet hat, zum Beschluß des Gottesdiensts zu singen: Ach! Herr, laß die l. Engelein, am lezten End ꝛc.

104. **Gott Lob, der meine Sündenlast ꝛc. M.** Joh. Christoph Schwedler, geb. 1672. zu Akerdorf in der Lausiz, Prediger zu Niederwise bey Greiffenberg im Fürstenthum Jauer. Er ließ ein Waisenhauß bauen, war ein Vielschreiber, wurde todt im Bett gefunden.

369. **Gott Lob ein Schritt zur Ewigkeit ꝛc.** August Hermann Franke, geb. 1673. zu Lübeck, Theol. Prof. und Pastor zu St. Ulrich in Halle, † 1727. den 8 Jun. im 64 Jahr. Er ist der Stifter der berühmten Armenschule in Halle 1695. Da er starb, konnten täglich schon 600. Menschen darinnen gespeißt, und 2000 Kinder unterrichtet werden, auch von dem Morgenl. Collegium ist er Urheber, und überhaupt ein Vielschreiber. S. Seinen Lebenslauf in Wezels Analect. 1. Buch, 6. St. p. 1. ff. wo auch Colers Exceptionen von diesem Lied vorkommen, p. 19.

82. **Gott Lob, ich bin getauft ꝛc.** M. Johann Christoph Schwedler, s. oben.

379. **Gott Lob nun ist es wieder morgen ꝛc. M.** Casp. Neumann, L. u. s. p. 6.

6. **Gott sey Dank in aller Welt ꝛc.** Heinrich Held, Jur. U. L. und Practicus von und zu Hamburg. Ein Poet des vorigen Jahrhunderts. Sein poetischer Vortrab von Frankfurt an der Oder 1643. machte ihn bekannt.

102. Gott sey gelobet und gebenedeyet ꝛc. D. Luther. S. pag. 3.

Not. Pastor Busch zu Hannover glaubte: Luther habe es aus dem lateinischen des Thomas Aquinas: Pange lingua gloriosi &c. So man bey der Meß und Fronleichnams-Procession gesungen, freyer übersezt; Herr D. Riderer aber, Professor Theol. zu Altdorf beweist, pag. 79. seiner Abhandlung von Einführung des teutschen Gesangs, daß Luther dies Lied, wie wirs jezt haben, nur aus dem alten teutschen, (nicht aus dem lateinischen des Th. A.) geändert und gebessert habe.

77. Gott Vater Herr wir danken dir ꝛc.

Not. Man giebt Luthern zum Urheber an. Es steht aber nicht unter seinen Liedern. Daher ists unwahrscheinlich. Der Würtemb. Lieder-Schaz pag. 265. ist für Luthern, und so noch viele.

81. Gott Vater Sohn und h. Geist ꝛc. D. Justus Gesenius, (nicht Ludämilia v. Schw.) S. pag. 17.

262. Gott unter deinem Schirm ꝛc. Aus Psalm XCI. Paul Gerhard, s. p. 4.

Not. Wezel und D. Treuer habens unter den Gerhardischen Liedern nicht, welche nach jenem, 120. seyn sollen, und alle in alphabetischer Ordnung angezeigt sind. Hingegen im alten Breslauer Gesangbuch von 1710. steht ausdruckentlich drüber: Paul Gerhard. Es herscht auch die Gerhardische fliessende Poesie darinnen. Zu den Zeiten des seel. D. Hagmaiers soll dies Lied in Tübingen auf Blättern gedruckt, und der Jugend zum jährlichen Gesang aufgegeben worden seyn. So wäre vermuthlich der A. ein Würtemberger.

260. Gott unsre Zuflucht für und ꝛc. Benjamin Schmolke. S. pag. 3.

192. **Gott wills machen, daß die** ꝛc. D. Johann Daniel Herrnschmied, geb. zu Bopfingen, 1675. Theol. Halensis, an Frankens Stelle. † 1723. Er hinterließ viele Schriften.

117. **Guter, gnädiger, getreuer** ꝛc. M. Philipp Friderich Hiller, Pastor. S. pag. 18. Dieß Lied hatte in seinem Arnd: Paradies-Gärtlein 25. Verse. Der 11. 12. 13te ist hier weggelassen, und mit dem 14ten fängt ein anders Gesang an: Gott der Wahrheit ꝛc.

118. **Guter Sämann, deine Gänge** ꝛc. Christoph Pfeiffer, ein Studiosus. Einige wollen es auch Hillern zuschreiben. Es steht aber nicht in seinem Paradies-Gärtlein. S. Lobenst. Gesangb.

H.

79. **Hallelujah, Lob, Preis und** ꝛc. Wird unter Caspar Tollikofers geistlichen Liedern zur Verehrung der geistlichen Seelen-Musik gezählt. S. Gallen. Istaber falsch. Es fängt zwar so an; aber Sylbenmaas und Innhalt ist verschieden. S. Tafinger. p. 27.

206. **Heiligster Jesu, Heiligungsquelle** ꝛc. Gottfr. Arnold. Hats aus dem Holländischen übersezt. S. pag. 20.

29. **Helft mir Gottes Güte preisen** ꝛc. D. Paul Eber, geb. in Kizingen 1611. Ein alter Theologus, Melanchtons Haus-Informator und Famulus, Philosophiä, hernach Hebr. Linguä Professor: Endlich nach Bugenhagens Tod Pastor und Superintendens zu Wittenberg. † 1569. Er ward bucklicht durch einen Pferdesturz, hieß Repertorium Melanchtonis, weil er nichts ohne ihn that. Dies Lied ist ein Acrostichon auf den Namen seiner Tochter HELENA. Er war ein Schriftsteller.

16. **Herr Christ der einig Gottes** ꝛc. Andr. Cnophius,

phius, (Knopf) geb. zu Cüstrin in Pommern. anfänglich Bugenhagens Schul-College an der Schule zu Treptow, hernach erster evangelischer Superintendent zu Riga. Lebte ums Jahr 1523. ein guter Poet.

Not. 1. Einige schreiben es der Elisabetha Creuzigerin, des alten Theologus zu Wittenberg D. Caspar Creuzigers Ehefrau, Lutheri Gegenschwieger zu. Wezel und Arnkiel wollen, Knopf habe die 4. erstere, Creuzigerin nur den 5ten Vers gemacht.

Not. 2. Gegen diese vermuthung habe ich die einzige Einwendung, daß, wenn Creuzigerin etwas am Lied gemacht hätte, es Luther, als Gegenschwehr in der 1sten Ausgabe s. Gesangbuchs mit den Namen der Verfasserin bemerkt haben würde; welches nicht geschehen.

99. **Herr, deine Rechte und 2c.** D. Lucas Osiander, geb. zu Stuttgard 1571. nach Gottschalds Lieder Remarquen, ohnfehlbar der Jüngere, D. Lucä Osianders Würt. Hofpredigers Sohn, Theol. Prof. und Cancellarius zu Tübingen. Ein grosser Polemiker, und fast nur zu eifrig. 1636. fiel ihn ein Schwärmer auf der Canzel mit dem Degen an. Er hat viel geschrieben, aber meistens polemisch, und starb den 20. Aug. 1638.

Not. Ein Lied gleichen Anfangs hat gemacht David Denicke *, ein frommer JCtus, Braunschweig Lüneburgischer Hof und Consist. Rath, † 1680. den 1. Apr. alt 78. Jahr. S. Wezels Analect. I. 2. St. p. 37.

*) Nach näherer Ueberlegung halte ich fast das Denickesche für unser Lied, weil 1) das Stuttgard. Hedingerische Gesangbuch, das die bekannte Verf. angibt, bey diesem Lied nichts hat. Hrn. Osiander aber sollte Herr D. Hedinger bekannt gewesen seyn. 2) Wezel hingegen l. c. dieses Lied, als besonder bekannt, unter denen

denen auszeichnet, welche laut der Denickeschen Personalien von A. 1680. schon damals in der Gemeine öffentlich gesungen worden: wird auch Paul Gerharden zugeschrieben. Im Lüneburg. Gesangbuch aber ists ein Anon. Lucas hinterließ viele, aber meistens Streitschriften.

142. **Herr, deine Treue ist so groß** ꝛc. Johann Weidenheim, wird im Lobenst. Gesangbuch als Verfasser angegeben: unbekannt.

259. **Herr, der du vormals hast** ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

354. **Herr, es ist alles dein** ꝛc Casp. Neumann. S. pag. 6.

387. **Herr, es ist von meinem** ꝛc. Caspar Neumann. S. pag. 6.

272. **Herr Gott, der du erforschest** ꝛc. Heinr. Vogther, unbekannt.
Not. Ein Lied von gleichem Anfang ist vorhanden von David Denicke.

274. **Herr Gott, dich loben wir** ꝛc. D. Luther aus dem lateinischen TE DEUM laudamus, welches zwar der Ambrosianische Lobgesang heisset, aber nicht von jedermann dem Ambrosius zugeschrieben wird. Doch hat man schon im IX. andere behaupten gar im VI. Seculo diesen Gesang in der Kirche gesungen. D. Petersen gibt den Augustinus für den Verfasser an. Wezel Anal. l. 1. Stück pag. 23.

275. **Herr Gott, dich loben wir, regier Herr** ꝛc. Johannes Frank, ein christlicher JCtus Burgermeister und Landes Aeltester in seiner Vaterstadt Guben in der Nieder Lausitz, geb. 1618, † 1677. gab eine Sammlung von Gedichten heraus.

33. **Herr höre, Herr erhöre** ꝛc. Benj. Schmolke. S. p. 3.

122. **Herr JEsu Christ, dich zu uns wend** ꝛc. Wilhelm II. Herzog zu Sachsen Weimar, ein gelehrter und berühmter Prinz, geb. als Zwilling Bruder 1598. zu Altenburg, † 1662. den 17ten May.
Not. Soll dieses Lied aus andächtigem Anschauen eines Crucifixes gemacht haben. Also nicht Hartmann Schenk.

132. **Herr Jesu Christ, du höchstes** ꝛc. Barthol. Ringwald, s. p. 4.
Not. Dieser ist unstreitig Verfasser, und also weder Johann Stade, noch D. Josua Stegmann.

300. **Herr Jesu Christ! ich schrey zu dir,** ꝛc. M. Joh. Schindler, geb. 1606. zu Leipzig, (Jöcher sagt: zu Chemniz 1613,) ein geübter Theologus, zuerst der Schule in Braunschweig Rector, hernach Pastor allda, und 38 jähriger Senior Minist. † 1681. Er hieß sich den teutschen Hiob. Hat viel geschrieben. Die 2 lezte Strophen nemlich 13 und 14te sind ein Zusaz von dem Leipziger Theologo M. Jerem. Weber, der als Archidiac. und Prof. Theol. extraordin. † 1643.

314. **Herr Jesu Christ, ich weiß gar** ꝛc. Barthol. Ringwald, (nicht Rist) s. p. 6.
Not. Aus Gelegenheit einer Ermordung.

313. **Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht** ꝛc. Martin Böhme, Pastor Prim. zu Lauban, und daher gebürtig, † 1622.

310. **Herr Jesu Christ, wahrr Mensch und** ꝛc. D. Paul Eber, s. p. 30.
Not. Er machte es für seine Kinder, 1560.

362. **Herr Jesu, der du selbst, von** ꝛc. D. Ludw. Eberh. Fischer, Herzogl. Würtemberg. Consist. Rath, s. p. 21.

207. **Herr Jesu, Gnaden Sonne** ꝛc. D. Joachim Lange, geb. in der Altmark zu Garöleben 1670.

Prof. Theol. zu Halle in Sachsen, † 1744. am Himmelfahrts Tag früh. War ein Vielschreiber.

Not. Unter des Gothaischen Ministers und Hof-Raths Lud. Andr. Gotters Liedern, wovon Wezel in Analect. hymn. II. p. 25. Anzeige thut, steht auch eines, mit dem Anfang: Herr Jesu Gnaden Sonne. Allein in dem Verzeichnis der Lieder Auctorum des Hallischen Gesangbuchs 1. Theil, welches D. Anton dem Hrn. Wezel zugestellt, und dieser in die Vorrede des 4ten Theils seiner Hymnopoeogr. eingerückt hat, wird dieses Lied dem Joach. Lange gegeben. Weil nun Paul Anton schon auf der Universität Leipzig mit Langen wohl bekannt gewesen, und zu Halle hernach sein Collega worden ist; so hat man Grund zu vermuthen, Anton werde den Urheber unsers Lieds, seinen Freund, wohl gewußt haben. Und das Gotterische ist vielleicht ein anders, nur von gleichem Anfang.

83. **Herr, schaff uns, wie die kleine ꝛc.** Ambrosius Blaurer, (nach Wezels Liederdichtern 3ter Th. in der Vorrede ist es Thomas Blaurer) von Costanz gebürtig 1492. studirte zu Tübingen, und wurde daselbst Magister. Gieng darauf als Mönch ins Kloster Alpirspach, welches er jedoch, nachdem er mit Luthers Schriften bekannt wurde, wieder verließ, und nach Haus umkehrte. Predigte darauf 1523. das Evangelium zu Costanz. Wurde nach Ulm und Eßlingen zur Reformation der dortigen Kirchen beruffen, kam endlich 1535. nach Tübingen, hielt daselbst den 2. September die erste evangelische Predigt, reformirte mit D. Snepfen den Obern Theil des Herzogthums, und starb endlich als ein Freund der Reformirten, in der Schweiz 1567. 75. Jahr alt.

Not. Vielleicht hat ihm zu diesem Lied Anlaß gegeben das den 28. May 1535. mit Caspar Schwenk-

Schwenkfeld auf dem Schloß zu Tübingen gehaltene Religions-Gespräch, und auch von der Kindertauf.

163. **Herr, von unendlichem Erbarmen** ꝛc. M. Philipp Fried. Hiller, Pfarrer. S. pag. 18.

311. **Herr, wie du willt, so** ꝛc. D. Caspar Melissander, s. Bienenmann geb. 1541. zu Nürnberg (Jöcher sagt: 1540.) der Prinzeßin Maria, Herzog Johann Wilhelms zu Sachsen-Weimar Tochter Informator. Sein Ehbüchlein, das 15. Jahr unter der Erde unversehrt gelegen, wird noch in Weimar aufbehalten. Er studirte in Tübingen, hat viel geschrieben, und Aker sein Leben herausgegeben.

Not. Er hat dieses Lied auf gedachter Prinzeßin Symbolum: Herr Wie Du Willt, gemacht. (Vielleicht zur Zeit seines Exilii von 1573. -- 1578. oder wegen der Pest.) † als General-Superint. zu Altenburg 1591. d. 12. September. 51. Jahr alt.

352. **Herr Zebaoth, du starker** ꝛc. M. Johannes Frenzel, geb. zu Annaberg 1609. P. L. Canonicus im Stift Zeiz. † 1674. im 65. Jahr.

Not. Er wälzte sich, so oft er dichten sollte. Er war stark in Anagrammen und Sonneten. Das memento mori schrieb er überall hin.

49. **Herzliebster Jesu, was hast du** ꝛc. Johannes Heermann, geb. 1585. 11. Oct. zu Rauden in Glogau, P. L. (per Annagr. Ehrenmann.) Wurde auch so betitelt. Ein berühmter Theologus, Pastor zu Köben in Schlesien; ein kränklicher Mann von Jugend auf. † 1647. den 29. Febr. im 62. Jahr zu Lissa in Pohlen.

Not. 1. Hat dis Lied übersezt aus dem VII. Cap. der Meditationum St. Augustini, da es heißt: „Quid commisisti — ut sic judicareris?„

Not. 2. Kam frühzeitig ins Amt; erlebte aber die

die kümmerliche päbstliche Verfolgung selbiger Zeit. Z. E. Einesmals hat ihm eines Croaten Säbel schon über dem Haupt geblinkt: ein andermal, da er über die Oder flüchten wollte, wäre er fast ertrunken, und zwey Kugeln haben ihm überm Haupt hingesaust. Hatte unter viel anderem Hauscreuz auch dieses: daß sich sein ältester Sohn Samuel, ein Kind guter Art und viel versprechender Grundlage im Studiren, von den Jesuiten 1640. verführen ließ, zu Breßlau in ihren Orden zu tretten, welchen aber jedoch der Vater auf ein Ermahnungsschreiben wieder zurückbekam. Die 13 lezte Jahre privatisirte er, weil er nicht mehr predigen konnte. Er schrieb viel, besonders Gedichte.

309. **Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ꝛc.** Martin Schalling, geb. 1532. zu Strasburg, ein evangelischer Theologus, Superint. zu Amberg, und endlich Prediger zu U. L. F. in Nürnberg, † 1608. den 29. Dec. 76 Jahr alt. Er hinterließ einige Schriften. Ein sehr vorsichtiger Mann.

315. **Herzlich thut mich verlangen ꝛc.** Christoph Knoll, geb. aus Bunzlau, Diac. zu Sprottau, in Schlesien. Machte diß Lied zur Pestzeit 1599.

225. **Hilf, Jesu, daß ich meinen Nächsten ꝛc.** Gottfried Hoffmann, geb. zu Lemberg 1658, Rector in Zittau, ein berühmter Schulmann, † 1712. den 1. Oct. 56 Jahr alt.

Not. Wezel hat zwar diß Lied nicht unter den Hoffmännischen: vermuthlich weil er es zu seiner Zeit noch in keinen Gesangbüchern gefunden. Er schrieb eine Menge Schulbücher.

286. **Himmel, Erde, Luft und Meer ꝛc.** Joach. Neander, (Neumann) geb. in Bremen, Theol. ref. Prediger zu St. Martini in Bremen. † 1680.

392. Hinunter ist der Sonnenschein ꝛc. Nicolaus Hermann, Cantor im Joachimsthal, zu Zeiten Matthesii. † 1561.

287. Höchster Formirer der löblichsten Dinge ꝛc. Christian Knorr v. Rosenroth, geb. zu Altnauten in Wolau 1636. ein berühmter Chymicus, L. B. Herzogl. Sulzbach. Geh. Rath und Canzley Director, † 1689. im 53. Jahr.

Not. Die 9. erste Geseze stehen nur mit einer kleinen Veränderung in D. Hedingers Gesangbuch von A. 1705. p. 783. mit dem Anfang: Mächtigster Schöpfer der sichtbaren Dinge ꝛc. Er schrieb viel, aber meistens ohne Nahmen.

209. Höchster Priester, der du dich ꝛc. Johannes Angelus, (Scheffler) s. p. 8.

Not. Diesem Lied, und absonderlich dessen 4. Vers: Trage Holz ꝛc. wollte Herr D. und Rector Venzky zu Halberstatt allen gesunden Verstand absprechen, als ob die Ausdrücke ganz ungereimt oder Begriflos wären. Herr D. Neubauer aber erläutert den Verstand in seiner Vorrede zu D. Rambachs Erklärung der Epist. an die Hebräer und schreibt:

„Man muß vor allen Dingen wohl betrachten, „was das Holz bey einem Opfer thue. Es ist „die Materie, welche vermittelst des Feuers „das Opfer verzehrt.„ — Also ist der Verstand des Verses 4. dieser: „Gieb du selbst, mein „Heiland, die Materie an die Hand, welche „meinen alten Menschen tödte, verbrenne und „verzehre, als da ist, Creuz, Trübsal, innerliche Anfechtungen, leibliche Krankheiten ꝛc.„ Rambach schreibt: „Hier muß der Hohenpriester selbst Holz auf den Altar tragen, d. i. „die Art und Weise muß ihm überlassen werden, wie die Verläugnung zu Stand gebracht „werden kan.„ S. Wezels Analect. II. 13. 2. St. pag. 226. 233. Auch Herr D. Clemm ist wegen diesem Ausdruck angetastet worden.

J.

137. **Ich armer Mensch, ich armer Sünder** ꝛc. Christoph Titius, geb 1641. zu Wilkau im Fürstenthum Breßlau, Pastor in Herspruk, einem Nürnbergischen Städtlein. † 1703. d. 21. Febr. Schrieb mehr geistliche Lieder. Wilkau ist jezt ganz catholisch.

85. **Ich bin getauft auf deinen Namen** ꝛc. D. Joh. Jacob Rambach, geb. zu Hall in Sachsen 1693. Theol. Prof. Prim. zu Giessen, † 1735. im April 42. Jahr alt. Er verließ 1706. das Hallische Gymnasium, und ward, wie sein Vater, ein Tischler: nach 2. Jahren, da er das Bett einige Zeit hüten mußte, gerieth er erst wieder hinter seine Bücher, gieng nach Glaucha ꝛc. und wurde dieser grosse Theologe. Er hat sehr viel geschrieben. Herr von Brandenstein hat ihm ein schönes poetisches Denkmal gestiftet.

193. **Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden** ꝛc. Andreas Ingolstetter, (nicht Laurentius Cranich,) geb. 1633. in Nürnberg, ein gelehrter Kaufmann und Dichter daselbst, † 1711. den 6. Jun. 78. Jahr alt. Er hieß im Blumen Orden Polyander, und sprach fast alle lebendige Sprachen. Er ward Wirtemb. Rath s. Marperger von gelehrten Kaufleuten.

53. **Ich danke dir, in glaubensvoller** ꝛc. M. Phil. Friderich Hiller, Pf. S. p. 18. Hat in seinen geistreichen Gebetern u. Liedern 30. Verse, der 16, 17, und 18. wurde weggelassen, und mit dem 19. ein anders Lied: Ihr Wunden trieft ꝛc. angefangen.

374. **Ich dank dir, lieber Herre** ꝛc. (Weder Gesenius noch Reifenwald,) sondern Joh. Kohlroß, ein alter Lehrer, von welchem unbekannt, wer er gewesen? wann, und wo er gelebt? Luthers Zeitgenosse. † 1585. andere 1558. oder 1569.

Not.

Not. 1. D. Riderer in seiner Abhandlung meint, Kohlroß soll ein Lehrer in Basel gewesen seyn. Hofprediger Muthmann fragte darüber bey seinem Aufenthalt in Basel den Professor Theol. Beck, welcher nichts von Kohlroß wissen wollte.

Not. 2. Einige geben den Widertäuffer, Hanns Wizstädt zum Verfasser an.

321. **Ich fahr dahin mit Freuden** ꝛc. Leonh. Sturm, wenn es Caspar war, ein guter Poet; so war er Professor Theol. in Marburg, und starb 1625. Leonhard Christoph Sturm aber, war eigentlich ein Baumeister von Altdorf, geb. 1669. der erst 1719. starb, aber sehr viel mit theologischen Gegenständen sich beschäftigte.

237. **Ich hab ihn dannoch lieb** ꝛc. M. Joh. Casp. Schade, ein eifriger Theologus, geb. 1666. den 13. Jun. zu Kühndorf, in Henneberg, war 1685. zu Leipzig, Frankens Stubengeselle, von welchem er auch den ersten Anfang zur Bekehrung bekam. † als Diaconus an der Nicolai-Kirche in Berlin, an hiziger Krankheit mit starkem Geschrey 1698. Er machte sich aber Feinde durch Versammlungen und harte Ausdrücke, daß sogar sein Grab ruinirt wurde. Er war ein Vielschreiber. Seine beliebte Postill ist 1753. für 18. kr. nachgedruckt worden. Ein wahrer Ascetiker.

196. **Ich hab in Gottes Herz und Sinn** ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

307. **Ich hab mein Sach Gott heim** ꝛc. D. Joh. Pappus, (nicht Dillher) geb. zu Lindau 1549. Theol. Professor und Prediger im Münster zu Strasburg, Senior der Facultät, und des Kirchen-Convents Präses. † 1610. den 13. Jul. im 61. Jahr. Er war ein frühzeitiger Gelehrter, studirte in Tübingen, Behielt ein ganzes Blatt, das er nur einmal las, (sagt Ladvocat; Jöcher aber sagt: 3. mal,) und bestimmte seinen To-

destag durch das Chronostichon: aD fIneM sI qVIs se parat, ILLe sapIt.

390. Ich lege mich zu Bette ꝛc. Ludämilia Elisabetha, eine gottselige und gelehrte Gräfin zu Schwarzburg, geb. 1640. † als Braut 1672. deren Lieder 207. an der Zahl, nach ihrem Tod unter dem Titel: Die Stimme der Freundin: zu Rudolstadt 1687. in 12. gedruckt worden sind.
Not. Ist mit Aemilia Juliana geb. Gräfin von Barby und vermälten Gräfin von Schwarzburg Sondershausen, welche auch Lieder gedichtet, nicht zu verwechseln.

108. Ich komm jezt, als ein armer Gast ꝛc. M. Just Sieber, geb. 1628. zu Einbdk, Pfarr. zu Schandau an der Elbe, an den Böhmischen Gränzen. † 1695. 23. Jan. im 67 Jahr. Er hatte 5. Doctoren zu Brüdern, und selber viel geschrieben.

148. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ ꝛc. Paul Speratus, s. p. 20.
Not. Soll es aus Johann Hussen nur verbessert haben.

290. Ich singe dir mit Herz und Mund ꝛc. Paul Gerhard, s. p. 4.

20. Ich steh an deiner Krippen hier ꝛc. Paul Gerhard, s. p. 4.

330. Ich sterbe täglich, und mein Leben ꝛc. Benjamin Schmolke, s. p. 3.

389. Ich suche dich in meinem Bette ꝛc. Benjamin Schmolke, s. p. 3.

234. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun ꝛc. Paul Gerhard aus Jer. 10, v. 23. (nicht Rist) s. p. 4.

265. Ich will mit Danken kommen ꝛc. Paul Gerhard, s. p. 4.

138. Ich will von meiner Missethat ꝛc. N. Rausch, ist ganz unbekandt.
Not. Einige schreiben das Lied Louisen der Churf.

von

von Brandenb. zu, viele dem Joh. Angelus. Herr Wezel aber hats nicht unter seinen Liedern. Analect. I. B. 1. St. p. 32. Mich deuchts auch für den Angelus zu plan.

7. Jesu, als du erstlich kamest ꝛc. Eines von den 6. oder 8. Liedern, deren Verfasser noch unentdeckt sind, wann es nicht D. Tafinger oder D. Fischer wär.

54. Jesu, deine Paßion, will ich ꝛc. Sigmund von Birken, (Betulius) L. u. s. p. 27.

47. Jesu, deine tiefe Wunden ꝛc. Johannes Heermann, L. u. s. p. 35.
Not. Dieses Lied ist von M. Otto Christian Damius, Superint. zu Ellrich in ein Gebet gebracht worden. Fangt an: Jesu deine heilige Wunden ꝛc.

131. Jesu, der du meine Seele ꝛc. Johannes Rist, L. u. s. p. 8.
Not. Ist über das 8te Gebet der 3ten Claße aus Arnds Paradiß-Gärtlein verfertiget.

48. Jesu, der du wollen büssen ꝛc. Von F. G. Francke, L. u. s. p. 32. s. Magdeb. Gesangbuch 1735. muß der Johann seyn, p. 45. dann Johann Georg ist ganz unbekannt.

59. Jesu, du ligst in der Erd ꝛc. M. Paul Stockmann. Nach etlichen Prediger Diensten, sonderlich bey Gustav Adolph, König in Schweden, wurde er Senior in der Stadt Lützen im Stift Merseburg, † 1636. an der Pest, im 33. Jahre
Not. Sind nur die 4. lezte Verse aus dem langen Lied: Jesu Leiden, Pein und Tod ꝛc.

105. Jesu, du mein liebstes Leben ꝛc. Johannes Rist, s. pag. 8.

175. Jesu, frommer Menschenheerden ꝛc. Sigmund von Birken, (sonst Adam Dreß von Arnstadt, Capelldirector) s. pag. 27.

94. **Jesu, hilf beten, und** ꝛc. Philipp Heinrich Weissenfee, Würtemb. Rath, General-Superintendent und Probst zu Denckendorf. † den 6. Jan. 1767. im 94. Jahr.

223. **Jesu hilf siegen, du Fürste** ꝛc. Joh. Heinr. Schröter, Inspector nnd Pfarrer zu Möseberg bey Magdeburg. S. pag. 1.
Not. Die 2. lezte Verse sind ein neuerer Zusaz.

135. **Jesu, laß mich nicht dahinten** ꝛc. Martin Wieland, Pfarrer zu Kl. Botwar im Wirtembergischen, aber einem Edelmännischen Ort. Sonst ist nichts von ihm bekannt. S. Georg Cunrad Pregizers Poesie 123. p. 191. und 195.

172. **Jesu, komm doch selbst zu mir** ꝛc. Johannes Angelus. S. pag. 8.

169. **Jesu, meine Freude** ꝛc. Johannes **Franke**, geb. zu Guben, 1618. JCtus, Burgermeister und Landesältester zu Guben in der Niederlausiz. † 1677. 18. Jun. im 59. Jahr.
Not. 1. Den 7ten und 8ten Vers hat M. Hartmann Schenk, Diaconus zu Ostheim, hernach Pfarrer zu Völkershausen hinzugethan. † 1681. im 47. Jahr.
Not. 2. Czaar Peter der Grosse ließ dieses, als sein Leiblied, in die Rußische Sprache übersezen. Wezels Anal. I. VI. St. pag. 24. sqq.

44. **Jesu, meines Lebens Leben** ꝛc. Ernst Christoph Homburg, (andere Rist.) s. pag. 5.

179. **Jesu, Ruh der Seelen** ꝛc. Johann David Mejer, Senior in Schwäbisch Hall.
Not. S. sein Gesangbuch: geistliche Seelenfreude ꝛc. von einem Davidischen Musikfreunde ꝛc. Ulm 1692. pag. 246. Weil in einigen Gesangbüchern A. F. darunter steht; will man es Ahasverus Fritschen zuschreiben: der Meinung ist auch D. Bengel.

63. **Jesus Christus unser Heiland** ꝛc. D. Martin Luther. S. pag. 3.

Not.

Not. In Luthers eigenem hats die Aufschrift: Ein Lobgesang aufs Osterfest. Martinus Luther.

110. **Jesus Christus unser Heiland, der von** ꝛc. Ist der hymnus latinus: J. C. nostra salus. Zuerst noch unter der Romischen Kirche, vielleicht von D. Michael Vesen, Probsten am Dom zu Halle in Sachsen, aber sehr schlecht übersezt: Darauf es Huß und Luther gebessert haben.

Not. 1. Im 3ten Lutherischen Gesangbuch von Ao. 1525. steht drüber: das Lied, so Johann Huß gebessert: In Luthers ersten Ausgabe mit den Namen der Autoren aber: S. Johann Huß Lied gebessert. Martinus Luther.

Not. 2. Daher mags kommen, daß

a) Einige, Z. B. D. Anton, im Hallischen Gesangbuch es Hussen;

b) Andere, Z. B. D. Hedinger, es Luthern zuschreiben.

Huß ist der bekannte Märtyrer, der 1415. den 6. Jul. zu Costanz verbrannt wurde.

64. **Jesus, meine Zuversicht** ꝛc. Johann v. Assig, geb. 1650. in Breßlau, Churbrandenburg. Schloßhauptmann, und Director des Burglehens Schwiburg, † 1694. 5. Aug. im 44. Jahr. War ein berühmter Poet und Redner. Er wurde schon in der Jugend etlichemal für todt gehalten. Seine poet. und orat. Schriften sind 1719. in Breßlau zusammen gedruckt.

Not. Fälschlich werden also D. Sonntag; oder Casp. Ziegler Jur. Utr. D. und Prof. zu Wittenberg, † 1690. oder Schindler oder andere mehr für die Verfasser gehalten, auch ists Louisa von Brandenburg nicht.

139. **Jesus nimmt die Sünder an, drum** ꝛc. Erdmann Neumeister, s. p. 2.

140. **Jesus nimmt die Sunder an, saget** ꝛc. M. Gottfr. Hoffmann, Diac. zu Stuttgardt, nach-

nachmals D. und Prof. Theol. zu Tübingen, auch Stip Theol. Superattendens. † 1728. Hat schöne Reysen gemacht, und sehr viel geschrieben, verlohr aber in den lezten Jahren die Sprache. Einige schreiben es auch Rambach zu.

55. Ihr Wunden trieft, trief ofne ꝛc. M. Phil. Frid. Hiller, Pfr. s. p. 18.

301. Immanuel, deß Güte nicht zu zählen ꝛc. Henrietta Catharina, Freyfrau von Gersdorf, geb. Freyin von Friesen; Gemahlin des Churfächsischen Geh. Raths Directoris und Ober Lausniz. Landvogts, Freyherrn von Gersdorf, zu Dresden, Grosmutter des Herr Grafen von Zinzendorf.

251. In dich hab ich gehoffet, Herr ꝛc. Adam Reisner, ein trefflicher Linguist, der nach vielerley Civil = Hof = und Kriegsdiensten privatisirte zu Frankfurt am Mayn. † 1563. im 92. J.

Not. 1. Hat viele widerwärtige Schicksale gehabt; daher er sich diß Trostlied aufgesezt.

Not. 2. Dis Lied sang Georg Mylius, lezterer Theol. D. und Prof. zu Wittenberg, als ihn der meist cathol. Magistrat zu Augspurg 1584. wegen verweigerter Annahm des Gregor. Calenders caßirt hatte, und auf einem Wagen zur Stodt hinaus durch Baiern nach Rom wollte führen lassen. Nahe am Thor stürmte das aufgebrachte Volk auf den Wagen zu, schmiß den Fuhrmann herunter, und Mylius entkam. Wez. L. H. II. Th. p. 200.

27. In dulci Jubilo, nun singet ꝛc. Petrus von Dresden, † 1440. L. u. s. p. 19.

Not. S. von ihm und diesem Lied Riegers alt u. neue Böhmische Brüder, p. 99. f.

156. Ist Gott für mich so trette ꝛc. Paul Gerhard, s. p. 4.

K.

K.

230. **Keuscher Jesu hoch von Adel** ꝛc. M. Jacob Baumgarten, Prediger in Berlin. † 1722. Sein Sohn ist in Wollmerstett gebohren, Siegmund Jacob; nicht aber Jacob selber: Er war nur Pfarrer daselbst.

Not. 1. Ist der Bruder (Vater sagt Ladvocat) des hochberühmten seel. Theologiä Doctors und Professors in Halle. Ein guter Dichter und Schriftsteller.

Not. 2. Ist aus Arnds Paradies-Gärtlein, über das 6te Gebot. Andere Gesangbücher haben weniger Verse.

70. **Komm H. Geist, Herre Gott** ꝛc. D. Luther. Aus dem hymno St. Ruperti, Regis Galliæ † 1053. Veni sancte Spiritus &c. Zum 2ten mal von Luthern übersezt und gebessert.

Not. Rupertus soll viel schöne Sachen in Prosa, sonderlich auf Pfingsten gemacht haben.

75. **Komm, o komm du Geist des Lebens** ꝛc. Joachim Neumann. (Neander.) s. p. 6.

205. **Kommt her zu mir, spricht** ꝛc. Bartholom. Ringwald. S. pag. 6.

Not. 1. Andere schreiben es Hans Wizstädt, einem alten Lehrer von Werthheim zu, der sich 1528. unter den Wiedertäuffern zu Zwickau befunden haben soll.

Not. 2. Die Melodie soll nach der 6ten Stimme des Octoechus seyn. S. Dietelmairs Abhandlungen pag. 193. wovon das mehrere bey dem Lied: Es ist das Heil ꝛc.

210. **Kommt, und laßt euch Jesum lehren** ꝛc. Johannes Heermann, über Matth. 5. s. p. 35.

Not. Im Hedingerischen Gesangbuch von Anno 1705. fangts an: Kommt, laßt euch den Herren lehren ꝛc. und das hat der fromme Jurist, David

vid Denicke gemacht, welcher auch ohnfehlbar der wahre Verf. des unsern ist.

291. Kyrie Eleison, Christe Eleison ꝛc. D. Luther, s. p. 43

Not. Hat sie aus der grossen und allgemeinen Litaney der alten lateinischen Kirche, (die Gregorius M. bey entstandener Pest und Ueberschwemmung der Tiber verordnet haben soll.) verteutscht, zusammen gezogen und verbessert. Sie ist noch vor 1529. teutsch zu Wittenberg aufgekommen, und sollte eigentlich Chorweise gesungen werden.

111. Kyrie Eleyson, Herr, erbarme dich. ꝛc. D. Luther, s. p. 3.

Not. Uebersezt aus dem Lateinischen der alten Kirche:
Kyrie eleison: Christe eleison: Kyrie el: GLORIA IN EXCELSIS DEO.
Gratias agimus tibi propter gloriam tuam magnam, DEUS &c.

L.

88. Laß mich dein seyn und bleiben ꝛc. D. Selneker, s. p. 1.

106. Laß irrdische Geschäfte stehn ꝛc. Erdmann Neumeister, s. p. 2.

120. Laß sich dein Wort zu ꝛc. D: Justus Gesenius, s. p. 17.

184. Liebe, die du mich zum Bilde ꝛc. Johann Angelus, s. p. 8.

Not. D. Frid. Adolph Lampens Lied unter gleichem Anfang, auch ziemlich übereinstimmendem Fortgang, darf mit diesem nicht verwechselt werden.

229. Liebster Jesu, du hast mir ꝛc. N. Rausch, s. p. 40.

364. Liebster Jesu, sieh die Kinder ꝛc. D. Ludw. Eberh. Fischer, s. p. 21.

123. Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc. M. Tobias Clausnizer, geb. zu Thum 1619. ein Lutherisch. Theologus, Churpfälz. Kirchenrath, Pastor primarius und Inspector des gemeinsch. Amts Pargstein und Weiden, in der Oberpfalz. † 1648. Hat verschiedenes geschrieben. Er hielt auf Wrangels Befehl den 1. Jan. 1649. als Feldpredig. in Weiden die Westphälische Friedenspredigt, die gedruckt ist: Dreyfaches Friedens Kleinod der Evangelischen Kirche.

283. Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc. Joachim Neumann, (Neander) s. p. 6.

24. Lobt Gott ihr Christen allzugleich ꝛc. Nikolaus Hermann, s. p. 35.

M.

239. Mache dich, mein Geist, bereit ꝛc. D. J. B. Freystein, Hofrath, andere geben Gottfr. Arnold und Gerhard an, wie z. Ex. das Gesangbuch in Budißin.
Not. Das Lied soll zu Quedlinburg bey einer ganz besondern Gelegenheit gemacht sey.

347. Mag ich Unglück nicht wiederstahn ꝛc. Maria, Königin in Ungarn, Kaisers Caroli V. Schwester, Königs in Spanien Phil. II. Tochter, geb. 1505. zulezt Regentin in den Niederlanden, war der evangelischen Religion sehr geneigt, und bekannte sich auch als Wittwe dazu. Da sie aber die damalige grausame Verfolgungen in Ungarn mit ansehen mußte, wie so viele Personen jämmerlich hingerichtet wurden, (Herr von Seckendorf rechnet die Zahl der damaligen Ungarischen Märtyrer an 70, 000.) So hat sie ihr die Rechnung leichtlich machen können,

nen, was man ihr für ein Bad werde überhängen. Wer kam ihr dazumal bey so schwerem Kreuz, sonderlich der erbärmlichen Zeitung von ihres Gemahls Tod, (der 1626. alt 19. J. in der Schlacht bey Mohacz gegen die Türken blieb.) besser zu Trost, als Lutherus. Dieser dedicirte ihr 4. Trost-Psalmen, den 37. 62. 90. und 109ten, worauf sie hinwiederum aus ihrem Herzen, Mund und Feder ein freudiges Echo aus Ungarn nach Sachsen erschallen lies; nemlich das Gesang: Mag ich Unglück ꝛc. S. D. Dannhauers evangelisches Denkmal O Exaudi &c. Auch das Oedenburgische Gesangbuch von Ao. 1700. sezt über diß Lied: „Ist das Lied Frau Mariä K. in Ungarn, „und Böhmen — die sich zur evangelischen Lehre „gewendet, und ihr nicht wehren lassen.„

Not. 1. Das Lied ist ein Acrostichon auf den Namen MARIA.

Not. 2. Seckendorf, Schamelius, Riderer und andere schreibens Luthern zu, ders auf diese Königin gemacht habe. Aber in der 1sten Ausgabe des Lutherischen Gesangbuchs mit den Namen der Autoren steht es ohne Namens Beisaz. Maria † 1558. 18. Oct. im 53. J. in Spanien. Sie sprach gut latein, und hatte die lateinische Bibel auch auf der Jagd bey sich. Sie schlug alle Stellen den Predigern nach, und redte, wann sie unrichtig waren; gieng auch in Augspurg 1530. in die evangelische Kirchen.

208. **Mein Gott, das Herz ich ꝛc.** M. Joh. Caspar Schade, s. pag. 39.

84. **Mein Gott, ich danke dir ꝛc.** M. Johann Christoph Schwedler, s. pag. 28.

252. **Mein Gott ich habe mir ꝛc.** Paul Gerhard. S. pag. 4.

180. **Mein Herzens Jesu, meine ꝛc.** D. Johann Christian Lange, geb. zu Leipzig 1669. Profes-

sor

sor Moral. zu Giessen, Fürstl. Nassauischer gemeinschaftlicher General-Superintendent zu Idstein, lebte noch 1743. s. Ladvocat. Gab viel heraus, aber meistens Streitschriften. s. p. 1.

107. **Mein Jesu, hier sind deine Brüder** ꝛc. Johann Heinrich Schröder, (Schröter)

38. **Mein Seel erhebt den Herren** ꝛc. Symphorianus **Pollio**, ein alter Theologus, lebte ums Jahr 1525. zu Strasburg.

Not. Sonst lebten zu Breslau: 1) Lucas **Pollio**, der 1583. alt 47. Jahr, 18. Jahr im Amt gestorben ist. Vielleicht ein Sohn des Vorigen. Er gab 7. Predigten vom ewigen Leben heraus, die 1604. ins lateinische zu Jena, und 1720. wieder ins teutsche übersezt wurden. Der wackere Mann hatte einen besondern Vorschmack des ewigen Lebens auf dem Todbette, und seine lezte Worte waren: **Jezt gehe ich ins ewige Leben!**

2) Sein Sohn war M. Joachim Pollio.

3) Und noch ein Lucas, Archidiac. in Leipzig.

322. **Mein Wallfart ich vollendet** ꝛc. Ludwig v. **Hörnigk**, Com. Pal. Cæs. Philos. Jur. Utr. u. Medicinæ D. von Darmstadt geb. wird zu Wien 1647. catholisch, und darauf Churmaynzischer, (Schamelius sagt: Fürstl. Pfalzgräfl.) Rath. † 1667.

Not. Hat diß Lied auf die Leiche Gustav Adolphs, Königs von Schweden verfertigt, welches A. 1633. den 23. Jun. zu Frankfurt am Mayn am ersten in der Kirche zu den Barfüssern ist musicirt und bekannt worden. Er hat viel geschrieben.

199. **Meine Armuth macht mich** ꝛc. D. Christian Frid. **Richter**, s. p. 20. Einige geben es dem Freylingshausen.

319. **Meine Kraft ist hin, dann ich** ꝛc. Friderich

Greiff, ein guter Poet, Medicus und Chymicus, geb. zu Tübingen 1601. † 1668.

Not. D. Johann Valentin Andreä nennt ihn in seiner Doctoral-Oration p. 107. „artis ma„chaoniæ peritissimum, amicum novum.„ Hat diß Lied bey der Leiche eines Studiosi, Namens Kraft, von Ulm, gemacht. S. von seinen Neidern Wezels Analect. II. p. 30.

56. Meine Seel ermuntre dich ꝛc. M. Joh. Caspar Schade. S. pag. 39.

257. Meine Seel ist stille ꝛc. M. Joh. Casp. Schade, (andere: Christian Scriver) s. pag. 39.

Not. Jenen giebt D. Anton im Verzeichnis der Autoren von den Hallischen Liedern an; Wezel hingegen beweist aus Götzens Orat. de hymnis & hymnopœis Lubecensibus: daß Abr. Hinkelmann, Director des Gymnasii zu Lübeck, endlich Pastor bey St. Catharina zu Hamburg Verfasser sey. † 1695.

167. Meinen Jesum ich erwähle ꝛc. Georg Christoph Schwämmlein, geb. zu Nürnberg 1632. ein geschickter Schulmann und Poet, Rector der Schule zu St. Jacob in Nürnberg. † 1705. alt 73. Jahr.

Not. Pflegte im Alter zu sagen:

Ach daß die Schul bald ganz würd aus,
damit ich käm ins Himmelhaus;
Von der Schul Unruh,
zur seel'gen Ruh.

168. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc. Christian Keymann. L. u. s. pag. 23.

Not. Hat diß Lied auf die Antwort: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc. verfertiget, welche Churfürst Johann Georg I. von Sachsen seinem Oberhofprediger D. Weller, gegeben, als dieser den sterbenden Churfürsten fragte: Ob er Jesum auch noch im Herzen hätte.

221. Mir nach, spricht Christus ꝛc. Joh. Angelus. S. pag. 8.

3. Mit Ernst, ihr Menschenkinder ꝛc Valentin Thilo, geb. zu Liegnitz, Professor Oratoriä und des Collegii Philosophici zu Königsberg Senior. † 1662. im 55. J Ein guter Redner. Hat viel Rhetorisches geschrieben.

320. Mit Fried und Freud ich fahr ꝛc. D. Luther, aus dem lateinischen Lobgesang Simeons: Nunc dimittis &c.

312. Mitten wir im Leben sind ꝛc D. Luther, aus dem lateinischen: Media vita &c.

Not. Was Anno 446. sich mit diesem Lied, oder vielmehr dessen Ursprung zugetragen haben soll, sieht einer Legende gleich. Bey einem schröcklichen Erdbeben zu Konstantinopel soll ein Knabe aus dem Volk durch Gottes Kraft bis an den Himmel aufgezogen worden seyn, und gehört haben, wie die Engel Gott mit diesen Worten lobten: Heiliger Gott! heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott! Erbarme dich unser! Sobald der Bischoff Proclus es vernommen, soll er das Volk diese Worte auch haben anstimmen lassen, und der Kayser Theodosius befohlen haben, diß Lied in der ganzen Christenheit zu singen.

N.

250. Nach dir, o Herr, verlanget ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

Not. Dem M. Cyriacus Spangenberg, Prediger zu Eisleben, hernach General-Decano zu Mansfeld, wird ein Lied von gleichem Anfang zugeschrieben. Da aber Spangenberg schon 1528. gebohren, 1575. als ein Flacianer ins Exilium wandern mußte, und 1604. in Strasburg † zur Zeit, da die Dichtkunst noch nicht

so rein war; so sieht man, auch aus der fliessenden Vers-Art, daß das quäst. Lied nicht Spangenbergs seyn kan.

188. **Nicht so traurig, nicht so sehr** ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

339. **Nimm von uns Herr du treuer** ꝛc. Barthol. Ringwald. S. pag. 6.

Not. Aus der lateinischen Hymne: Aufer immensam, DEUS, aufer iram &c. Dergleichen alte Lieder M. Georg Thymus, Schul-College zu Magdeburg, hernach Rector in seiner Geburts-Stadt Zwikau, endlich zu Goslar und Wernigerode, hat zusammen drucken lassen. † 1561.

304. **Noch dennoch must du drum** ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

71. **Nun bitten wir den H. Geist** ꝛc. D. Luther. Aus einem alt-teutschen bey den Catholischen üblich gewesenen Lied umgeschmolzen.

276. **Nun danket alle Gott** ꝛc. M. Martin Rinkart, geb. zu Eilenburg in Meissen 1585. (nach Wezels Nachricht), zulezt Archi-Diaconus zu Eulenburg † 1649. den 8. Dec. alt 64. Jahr. War also jünger, als Opiz, und hielt doch noch an den Knittel-Versen. Hat viel geschrieben.

Not. Der lezte Vers soll ein Zusaz eines Anonymi seyn.

282. **Nun danket all, und bringet** ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

146. **Nun freut euch, lieben Christen** ꝛc. D. Luther. S. pag. 3.

Not. Hr. D. Riderer hält es, in seiner Abhandlung von Einführung des teutschen Gesangs, unter den bekannt gewordenen Lutherischen Liedern der Zeitrechnung nach für das älteste. S. 301. Im allerersten Lutherischen Gesangbuch Wittenberg, 1524. steht es als das erste Nro. 1.

125. **Nun, Gottlob, es ist vollbracht** ꝛc. M. Hartmann Schenk, geb. 1634. in der Ruhl bey Eisenach, Diaconus zu Ostheim und Pastor zu Völkershausen. † 1681. im 47. Jahr. Bey seinem Portrait steht ein Kind, und dabey: talis eram; über ihm: talis sum; unter ihm ein Skelet, und dabey: talis ero.

65. **Nun ist auferstanden** ꝛc. D. Philipp Jacob Spener, geb. 1635. zu Rappoltsweiler im Ober-Elsaß. Ein vortrefflicher Theologus, Senior zu Hurt am Mayn, Oberhofprediger zu Dresden, endlich Preußischer Consistorial-Rath und Probst zu Berlin. † 1705. den 5. Febr. 70. Jahr alt. Er hatte viel Verdruß wegen seinen Collegiis Pietatis, schrieb sehr viel, predigte lange, aber mit schwacher Stimme.

1. **Nun kommt der Heiden Heiland** ꝛc. D. Luther, aus dem lateinischen: Veni Redemptor gentium &c, Wovon der Kirchen-Vater Ambrosius Autor ist: welcher als Erzbischoff zu Mayland † 397.

337. **Nun laßt uns den Leib** ꝛc. Joh. Weiß, von der Mitweide, (nicht Michael) Luthers Zeitgenosse, in der Römischen Kirche erzogen, durch Justus Jonas Predigt zum Evangelio bekehrt. † zu Eißleben alt 80. Jahr.

Not. 1. Da diß Lied im alten Böhmischen-Brüder-Gesangbuch steht vom Jahr 1566; so glaubten Schamelius, Olearius u. a. m. es sey nicht Johannes, sondern Michael Weiß, ein Vorsteher der Böhmischen Brüder, Verfasser. Herr Hofprediger Muthmann von Grünstadt hingegen sagt: Da dieß Lied in Luthers ersten Ausgabe des Wittenbergischen Gesangbuchs mit der Ueberschrift stehe: „Ein neu schön geistlich „Lied zu singen zum Begräbnis der Verstorbenen „durch D. M. Luther;„ so sey Luther zuverläßig der Verfasser.

Not. 2. Dargegen habe ich nur dieses: Luther in der Vorrede seines Gesangbuchs vom J. 1547. schreibt: diß Lied: Nun laßt uns ꝛc. führt meinen Namen, aber es ist nicht mein, — sondern ein guter Poet hats gemacht: Johannes Weiß.

Not. 3. Vielleicht hat Luther mit anfänglicher Vorsezung seines Namens dem Lied nur schnellere Aufnahme und Ansehen verschaffen wollen, weil Weiß ein wenig geschwärmt hat. S. Wezel L. H. III. p. 398.

31. Nun laßt uns gehn und tretten ꝛc. Paul Gerhard, (andere: Joh. Hermann) S. pag. 4.

277. Nun laßt uns Gott dem Herren ꝛc. M. Ludwig Helmbold, s. pag. 17.

Not. Fälschlich wird es entweder Herzog Johann Friderich II. zu Sachsen oder D. Selnekern zugeschrieben. S. Wezel L. H. II. p. 11.

263. Nun lob mein Seel den Herren ꝛc. D. Joh. Polliander, geb. zu Neustadt in Baiern 1487. (eigentlich Grainann, oder Grauman,) Ein alter Theologus und 2ter Lutherischer Pfarrer der Altstadt Königsberg. † 1541. den 29. April. Er hieß nur der Preußische Orpheus, wegen seiner Dichtergabe. Seine Predigt-Concepte liegen noch in der Altstädter Bibliothek.

Not. 1. Wezel nennt ihn in der L. H. II. p. 310. den ersten Lutherischen Priester. Allein der erste war Petrus Amandus, ein ungestümmer Mann, der von seinem Amt weg, und nach Stolpe gieng. Von dem D. Luther 1525. schrieb: Amandum abiisse gaudeo.

Not. 2. Polliander war früh mit Luthern bekannt worden, und ist dessen Famulus gewesen. Er wohnte der Disputation zwischen Luthern und Ecken 1519. bey, und gieng 1525.

auf

auf Anrathen Luthers nach Preussen, woselbst er sich mit Paul Speratus und D. Brismann genau vereinigte: daher Luther diese 3. die 3. preußische Evangelisten zu nennen pflegte.

Not. 3. Speratus hat das Lied nur approbirt, und zum Druck befördert.

384. **Nun ruhen alle Wälder** ꝛc. Paul Gerhard.

Not. Riederer und Feußel haben Parodien zum Morgengebrauch hierüber verfertiget, welche anfangen: Nun wachen alle Wälder ꝛc. s. p. 4.

242. **Nun sey einmal das Ziel** ꝛc. Das Lied steht das erstemal in Oechslins Gesangbuch, und ist der Verfasser wahrscheinlich Er, oder doch ein Würtemberger; der Name aber nicht zu erforschen. Joh. Oechslin, geb. zu Göppingen im Wirtenbergischen, den 8. Febr. 1677. † als Oberhofprediger, Rath, Landschafts-Assessor ꝛc. 1738. Seine Gattin Prof. Schellenbauers T. † erst 1749. Er war ein grosser und frommer ernstlicher Theologns, der noch viel Verehrer im Lande hat.

383. **Nun sich der Tag geendet hat** ꝛc. D. Joh. Friderich Herzog, JCtus, Consulent in Dreßden. † 1699. 21. Mart. alt 51. Jahr.

Not. 1. Hat diß Lied ums Jahr 1670. als Studiosus zu Wittenberg gemacht.

Not. 2. Andere schreiben es dem D. Samuel Veiel, einem Ulmer Medico zu. D. Göze aber merkt an, daß das Lied gesungen worden, ehe Veiel solches aufzusezen fähig gewesen. Wezel L. H. III. 328. ff.

380. **Nun sich die Nacht geendet hat** ꝛc. Erdmann Neumeister. S. pag. 4.

268. **Nun welche hie ihr Hoffnung** ꝛc. Matthäus Greiter, ein berühmter Musicus an der Haupt-Kirche zu Strasburg. † 1550. (andere: Kreiter.)

30. **Nun wolle Gott, daß** ꝛc. D. Zwick. S. pag. 9.

333. **Nur Flügel her dem Himmel** ꝛc. Nach Wezels Analect. p. 41. wäre ein Beyschlag der Verfasser, der aber nicht bekannt ist.

O.

288. **O daß ich tausend Zungen** ꝛc. Johannes Menzer, Pastor in Kemniz; lebte 1728. noch. Er hat viele Lieder gemacht. S. Reibers Gesangbuch und evangelischer Psalter von 10. Saiten.

74. **O du allersüßste Freude** ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

220. **O Durchbrecher aller Bande** ꝛc. Gottfr. Arnold. S. pag. 20.

241. **O Ewigkeit, du Donnerwort** ꝛc. Johannes Rist. S. pag. 8.

Not. Mit diesem Lied hat der zu Dresden 1715. justificirte Räuber, Lips Tullian, bey seiner Verhör und Confrontation, viele von seiner Diebs-Rotte zur Erkenntniß und Geständniß gebracht.

351. **O Gott, der du das Firmament** ꝛc. Nicolaus Hermann, sagt Bengel, ist der Verfasser, ein Cantor im Joachimsthal. Einige haltens für Junkers Uebersezung von Lindemanns Lied: O Deus, magni fabricator mundi &c. Wezel giebt aber eine andere Uebersezung von ihm an; Gott, weiser Schöpfer aller Welt und Ende ꝛc.

204. **O Gott, du frommer Gott** ꝛc. Johannes Heermann. S. pag. 35.

Not. War ein sehr kränklicher Mann, von Jugend auf, „der sich Zeit seines Lebens keines einigen gesunden Tags rühmen können.„ † 1647. den 27. Febr. 62. Jahr alt.

Hier-

Hieraus läßt sich erklären, aus welchem Herzen die Worte geflossen: „gesunden Leib gieb „mir, und daß in ꝛc.„

124. **O Gott, du höchster Gnadenhort ꝛc.** Cunr. Hubert, auch Humbert, ein alter und der 2te Lutherische Prediger und Diaconus zu St. Thomas in Strasburg. † in hohem Alter, ums Jahr 1542. Soll 44. Jahr im Lehr-Amt gelebt haben. Er wohnte einigen Religions-Vergleichen bey.

87. **O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ ꝛc.** D. Joachim Justus Breithaupt, geb. 1685. zu Nordheim im Braunschweigischen, Abt im Kloster Bergen: des Consistorii zu Magdeburg und der theologischen Facultät zu Halle Senior. † 1732. ledig. Vermachte seine Bibliothek zu einem Stipendio für arme Studenten. Er hat viel geschrieben.

Not. Ein Lied gleiches Anfangs von David Denicke, Lüneburgischen Hof- und Consistorial-Rath. S. Wezels Anal. I. 2tes St. p. 37.

361. **O grosser Gott von Güt und Gnad ꝛc.** Eines von den wenigen Liedern, deren Verfasser entweder D. Tafinger selber, oder einer seiner Mitarbeiter war. s. p. 27.

338. **O grosser Gott von Macht, und ꝛc.** D. Johann Matthäus Meyfarth, geb. 1590. zu Jena, (andere: zu Wohlrinke in Thüringen) Theologiä Professor, Senior Ministerii, und Pastor zu Erfurt. † 1642. den 26. Jan. im 51 Jahr. Er war ein Vielschreiber.

Not. 1. Solls im 30. jährigen Krieg gemacht haben, da Gustav Adolph die Schlacht vor Lützen hielt. Die 2. lezte Strophen sind von M. Jerem. Weber, der zu Leizig als Archi-Diaconus und Professor Theol. extraordinarius † 1643. den 19. März.

Not. 2. Andere geben einen gewissen Balthasar Schnurr, noch andere den Wirtenberg. Theologus, Basilius Sattler von Neustatt geb. der Professor zu Helmstädt endlich D. Theol. und General Superint. zu Wolfenbüttel ward, † 1624. zum Verfasser an. S. Wez. L. H. III. p. 15.

89. **O grosser König, Jesu Christ ꝛc.** Laurent. Laurentii, s. p. 2.

45. **O Haupt, voll Blut und Wunden, voll ꝛc.** Paul Gerhard, aus dem Latein des Bernhardus: Salve caput cruentatum &c. s. p. 4.

72. **O heilger Geist, kehr bey uns ein, ꝛc.** M. Michael Schirmer, geb. 1606. zu Leipzig, anfangs Rektor zu Freiberg, dann Pastor zu Strigeniz an der Mulda, endlich Conrector zu Berlin, † 1672. 4. May 67. Jahr alt. Ein sehr mittelmäßiger Dichter. Er hieß sich den teutschen Hiob.

363. **O Herr, dein seligmachend Wort ꝛc.** Justus Gesenius, L. u. s. p. 17. Im Lüneburg. Gesangbuch steht J. A. daraus macht man Joh. Angelus.

256. **O Herre Gott, begnade mich ꝛc.** Matthäus Greiter, (oder Kreiter) Ein Musicus zu Straßburg, † 1550.

113. **O Herre Gott, dein göttlich Wort ꝛc. A. H. Z. W.**

Not. Mit diesen Anfangsbuchstaben hat Serpilius, dem das eigentliche Original dieses Lieds in forma patente zu Handen gekommen, den Auctorem bezeichnet gefunden. Er ist also weder Speratus, noch Selnecker; am allerwenigsten Luther, weil dieser das Lied in der ersten Ausgabe seines Gesangbuchs mit den Namen der Auctoren hat: aber ohne den Namen des Verfassers.

332. O Herre Gott, in meiner ꝛc. D. Nikol. Selnecker, s. p. 1.

346. O Herr, ich ruf deinn Namen ꝛc. Eines von D. Tafingers Liedern oder von seinen Mitarbeitern. s. p. 27.

247. O Herr, wer wird sein Wohnung han ꝛc. Wolfgang Dachstein, Prediger zu Magdeburg. Lebte zur Zeit der 1631. von den Croaten unter dem General Tilly vorgenommenen Zerstöhrung Magdeburgs, worauf er auch das Lied: An Wasserflüssen Babylon, gemacht hat. Ein guter Dichter.

42. O hilf Christe, Gottes Sohn ꝛc. Michael Weiß, s. p. 10.
Not. Es ist nemlich der lezte, sonst 8te Vers aus dem auch bekanntenLied: Christus, der uns selig macht ꝛc. welches M. Weiß aus dem lateinischen: Patris sapientia, veritas divina &c. übersetzt hat.

151. Ohn Gott muß ich mich aller ꝛc. D. Tafingers Arbeit, oder von einem seiner Mitarbeiter. s. p. 27.

201. O Jerusalem, du schöne, da ꝛc. Joh. Cunr. Hiller, JCt. Würtembergl. Kanzley-Advoc. ord.

161. O Jesu Christ, mein schönstes Licht ꝛc. Paul Gerhard. s. p. 4.
Not. Hats aus einem Arndischen Gebet gemacht. S. Paradiesg. II. Claß. 5tes Gebet, oder w. Chrst. II. Buch, 27. Cap. das Gebet. Der Ausgang dieses Lieds kommt buchstäblich mit den letzten Worten des Gebets überein, welches im III. B. C. 1. angehängt ist.

270. O Jesu, du bist mein, und ꝛc. D. Heinr. Georg Neuß, geb. zu Elbingerode 1654. Superint. zu Wernigerode, † 1716. im 62. Jahr, ein guter Schriftsteller.

162. **O Jesu, Jesu, Gottes Sohn** ꝛc. Johannes Heermann, s. p. 35.

331. **O Jesu, Gottes Lämmelein** ꝛc. Martin Möller, geb. zu Grönstadt bey Wittenberg 1547. Pastor Prim. zu Görliz, † 1606. 2. Mart. im 59sten Jahr.

278. **O Jesu meine Wonne** ꝛc. Johannes Rist. L. u. s. p. 8.

378. **O Jesu süsses Licht, nun** ꝛc. D. Joachim Lange, (andere: Nikol.) L. u. s. p. 33.

171. **O Jesu süß, wer dein ged.** ꝛc. Martin Möller, aus dem Jubelliede des Bernhardus, bis auf die 2. lezte Geseze, welche ein neuer Zusaz sind.

Not. Joh. Arnd ist also nicht der Verfasser.

326. **O Jesu, wann soll ich erlöset doch** ꝛc. D Ahasverus Fritsch, Rudolstättischer geh. R. und Canzler, Com. Pal. Cæs. S. seine Jesuslieder. Gera 1675. Er ist 1629. zu Micheln im Amt Freyburg gebohren, † 1701. hat viel geschrieben, auch viel Trübsal erlitten.

249. **O Immanuel, mein Hirt** ꝛc. D. Joh. Sigmund Basch, jeziger Oberhofprediger und Gen. Superint. zu Weimar. Vorher Archidiaconus und Consistorial-Assessor zu Sorau; hernach Oberhofprediger und Gen. Superint. zu Hildburghausen. Ein gebohrner Schlesier und Schüler Hrn. D. Burgs in Breßlau.

Not Diß Lied steht auch u. a. in der Wernigerodischen Sammlung vom Jahr 1752. als ein neues Lied, von welcher Sammlung Herr Hofprediger Muthmann einen geschriebenen Catalogum auctorum besizt, worinnen Basch zum Verfasser des gegenwärtigen angegeben ist.

41. **O Lamm Gottes unschuldig** ꝛc. Nicolaus Decius, L. u. s. p. 6. Aus dem lateinischen

Agnus

Agnus Dei &c. † an Gift in der Mitte des 16ten Jahrhunderts.

40. O Mensch, bewein dein Sünde ꝛc. Sebald Heyden, geb. in Nürnberg 1498. ein alter Schulmann, Rektor der Schule bey S. Sebald in Nürnberg. † 1561. 9. Jul. im 63. Jahr.

Not. Sillherr gibt Sixt. Halbmeier, an. Das Lied macht seiner Dichtkunst wenig Ehre.

119. O Mensch, wie ist dein Herz ꝛc. Lorenz Laurentii, Cantor an der Domkirche in Bremen. s. p. 2.

350. O starker Gott, du lässest recht ꝛc. Joh. Rist. s. p. 8.

227. O stilles Gottes Lamm, ich ꝛc. Gottfried Arnold. s. p. 20.

60. O Traurigkeit, o Herzenleid ꝛc. Johannes Rist. s. p. 8.

Not. 1. Welcher zwar in seinen himmlischen Liedern selbst schreibt: Er habe den 1sten Vers dieses Lieds mit der Melodie, als eines andern Arbeit, irgendwo angetroffen, die übrige aber nie bekommen können; daher er diese, die wir jezt haben, selber dazu gesezt.

Not. 2. Aus diesem Bekenntnis erhellet, daß D. Vincentius Schmuck, Theol. Prof. zu Leipzig und Superint. allda, auch Canonicus zu Zeiz, † 1628. vielleicht zwar den 1sten Vers gemacht, Verfasser des ganzen Lieds hingegen nicht seyn könne.

Not. 3. Die unvergleichliche Buckische Parodie: O Seeligkeit, o Herzensfreud ꝛc S. im Fingerz. II. p. 721.

92. O Vater aller Frommen ꝛc. D. Nicolaus Selnecker. s. p. 1.

Not. Vincentius Schmuck ist nicht Verfasser, indem es eigentlich nur der 4te Vers ist von dem Selneckerischen Lied: Herr Gott nun sey gepreiset ꝛc.

46. O Welt, sieh hier dein Leben ꝛc. Paul Gerhard. s. p. 4.

335. O wie seelig seyd ihr doch, Ihr ꝛc. M. Simon Dach, geb. zu Memel 1605. P. L. Prof. Poes. zu Königsberg. † 1659. 15. Apr. alt 54. Jahr.

Not. Der sel. Jac. Baumgarten in Berlin hat den 2ten Chor, als Antworten dazu verfertiget, welche im Hallischen Gesangb. II. Th. p. 1002. ff. stehen. Er lernte Musik und Poesie ohne Anweisung, war sehr in Gnaden bey Churf. Wilhelm Fried. gab viele Gedichte heraus, geist- und weltliche.

174. O wie seelig sind die Seelen ꝛc. D. Richter. s. p. 20.

R.

182. Ruhe ist das beste Gut ꝛc. M. Joh. Casp. Schade. s. p. 39.

336. Ruhet wohl ihr Todtenbeine ꝛc. Joh. Cunr. Hiller, Würtemb. Canzley-Advocat.

S.

232. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz ꝛc. Ludämilia Gräfin von Schwarzburg. (andere: Freylingshausen.)

178. Schaz über alle Schäze, o Jesu ꝛc. M. Salomon Liscków, P. L. Pf. in Otterwisch und Starkheim, gab 1672. seine Lieder heraus. Der Frauenzimmer Tugendspiegel ist sein Werk. L. u. s. p. 10.

109. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc. Joh. Franke. L. u. s. p. 28.

158. Schwing dich auf zu deinem ꝛc. Paul Gerhard. L. u. s. p. 4.

58. Seele geh auf Golgatha ꝛc. Benj. Schmolke. L. u. s. p. 3.

176. **Seelen Bräutigam, Jesu** ꝛc. Adam von Dresen, ein berühmter Musikus und Capell-Director zu Arnstat, † einige Zeit vor 1720. wurde der Quäckerey ꝛc. beschuldigt, Spener vertheidiget ihn. Seine Lieder stehen in 20. Gesangbüchern. Er machte auch die Melodien selber.

296. **Seufzen, Elend, Weh und Klagen** ꝛc. Ist bey der Leiche Joh. Dan. Andlers, Exped. Raths, im J. 1668. den 27. Febr. auf Begehren der Wittwe, das erstemal in der Kirche zu Stuttgart musicirt, und an die von M. J. U. Dieterich gehaltene Leichpredigt samt den Noten der Melodie angedruckt worden.

pag. 59. ff. unter der Aufschrift:

Wahrer Christen Kreuz und Leiden
Kann sie nicht von Christo scheiden,
Endet sich ohn End in Freuden.

pag. 63. steht: Nachahmung des vorherstehen-Sterbgesangs in 5. Gesezen, mit beybehaltenen Reimendungen:

Freylich hat der Mensch zu klagen.

Auct. Tob. Hagelleggans aus Hessen.

236. **Sey getreu in deinem Leiden** ꝛc. M. Johann Casp. Schade. s. p. 39.

Not. Eigentlich ist diß Lied die Arbeit M. Benj. Prätorii, P. L. der ums Jahr 1661. gelebt hat, bey welchem das Lied 9. Gesezе hat. Deren
1) einige Schade nur versezt,
2) andere gar weggelassen,
3) den 7ten Vers ganz neu hinzugethan hat.

235. **Sey Gott getreu, halt seinen** ꝛc. Michael Frank, ein Beck, der 12. J. lang seine Profession zu Schleusingen trieb; im 30jährigen Krieg aber verarmte, als Erulant nach Coburg kam, und weil er einen guten Schulsack und Musik hatte, daselbst Präceptor der 2. untern Classen wurde. Er hatte besondere Gaben zur Dichtkunst,

und

und wurde von Joh. Rist zum Poeten gekrönt. † 1667. den 24. Sept. im 58. Jahr als ein Mann voll Glaubens und Hoffnung. Bekam ein Monument.

280. **Sey Lob und Ehr dem höchsten** ꝛc. Dieses Lieds Verfasser ist weder Schade, (welcher 30. Jahr hernach erst ein Dichter worden, als dieses Lied schon bekannt war) noch Franke, noch D. Heinr. Müller, noch Ahasverus Fritsch, noch Hugo Grotius; sondern nach dem Lindauischen Gesangbuch vom Jahr 1745. Joh. Jacob Schütz, welcher aber nicht Prediger gewesen in der Wetterau, wie Hr. Senior Riesch zu Lindau angab, sondern J. U. L. Advoc. ord. zu Frankfurt am Mayn, und verschiedener Reichsstände Rath. Zu Frankf. geb. den 7. Sept. 1640. † den 22. May 1690. wird des Socianismus beschuldiget, aber von Spenern vertheidiget: Folglich ein Mitglied unserer evangelischen Kirche, der aber nachmals auf einige besondere Meinungen verfallen, und sich separirt hat. Doch hat er sich niemal zu einer andern äusserlichen Kirche bekannt, sondern für sich in der Stille gelebt. S. Nova Acta Hist. Eccles. T. X. 73. St. p. 118. ib. 76. St. p. 546. f.

Not. 1. Von dem diesem treflichen Lied so nachtheiligen Gerücht, daß 3. ansehnliche Sächsische Theologi, der S. D. Weise, der S. D. Teller in Leipzig, und der Superint. Blumberg zu Zwickau es niemal singen liessen, weil es ein Socinianer gemacht habe, s. Wezels Analect. I. 5. St. p. 118. ff.

Not. 2. Pastor Körner zu Bockau will den Grotius für den Verfasser angeben; das soll Hr. D. Blumberg deutlich gesagt, und Hrn. Körnern der Blumbergische Stiefsohn, Hr. M. Friedr. Lebrecht Göze, Proto-Diaconus, im J. 1743. 1744. (als Körner bey diesem vicarirt) erzehlt haben. Allein

Allein

1) hat Grotius schwerlich jemal so viel teutsch gekönnt, daß er ein Lied hätte dichten können.

2) Ist es unmöglich, daß bey der völligen Entkräftung, in welcher Grotius zu Rostock ankam, er es erst daselbst, wie man dafür hält, hätte dichten können.

3) Ist kein einiger gleichzeitiger Zeuge da. S. Nova Acta Hist. Eccl. 73. St. p. 115. 125. 139.

413. Sey Lob und Ehr mit hohem ꝛc. Paul Speratus. L. u. s. p. 20.

263. Sey Lob und Preis mit Ehren ꝛc. Joh. Polliander. L. u. s. p. 54.

57. Sey mir tausendmal gegrüsset ꝛc. Paul Gerhard. L. u. s. p. 4.

355. Sieh, es ist Gottes Segen ꝛc. Joh. Fried. Starke, Pred. zu Frankfurt am Mayn. S. dessen tägliches Handbuch, p. 535.

95. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig ꝛc. Joachim Neumann, (Neander.) s. p. 16.

194. So führst du doch recht seelig ꝛc. Gottfried Arnold. L. u. s. p. 20.

Not. Daß es D. Spenern fälschlich zugeeignet werde, ist aus Wezels Anal. H. I. 2. St. p. 13. zu ersehen.

187. Solt es gleich bisweilen scheinen ꝛc. Christoph Titius. L. u. s. p. 38.

Not. Geändert durch Gottfried Arnold.

279. Solt ich meinem Gott nicht singen ꝛc. Paul Gerhard. L. u. s. p. 4.

Not. Wer Paul Gerhards Schicksale, absonderlich von 1666. betrachtet, wird sich in den Verstand der Worte dieses Lieds von V. 5. an, leichter finden.

Von Paul Gerhards Liedern schreibt der sel. D. Treuer in seiner An. 1708. zu Augspurg besorgten Ausg be derselben, in der Vorr. . . . „Wer von den gottl. Führungen, die der sel. „P. G. erfahren, berichtet ist, der weiß wohl, „daß seine Lieder, wo nicht die besten, doch „mit unter den besten sind. Die schwere „Trübsalen, in welche er gerathen, hätten „ihn wohl eher zum Heulen, als zum Singen „bringen mögen. Allein, wie er in seinem „Leiden gutes Muths gewesen; also hat Er, „bey dem guten Muth, den Befehl beobachtet: Ist jemand gutes Muths, der singe „Psalmen ꝛc. nemlich er hat gesungen, und zwar „nicht mit Zungen, sondern mit dem Sinn; „ich sage, nicht in fremder, sondern in unserer Muttersprache, und zwar in solcher Reinigkeit, daß man kaum über Eine gezwungene, oder gezerrte Sylbe zu klagen haben wird. „Hiernächst so sind ihm seine Reimen nicht „nur von den Lippen, sondern auch aus dem „Herzen geflossen. — Nicht minder ist offenbar, daß, ob er schon mit diesen Psalmen „den Glauben und die Freude seines Herzens „gestärkt; Er dennoch dieselbe nicht sowol zum „Glauben und Freude seines Herzens, als aus „sothanem Glauben und Freude gestellet und „gesungen hat. Woher dann geschieht, daß, „wie sie von Herzen gegangen, also dieselbe „auch wieder zu Herzen gehen, und ein Feuer „in der Seele anzünden können.„ u. s. w.

195. Sorge, Vatter, sorge du, sorg ꝛc. Ludämilia Gräfin von Schwarzburg. (andere J. C. C. S.) s. p. 40.

112. So wahr ich leb, spricht Gott der ꝛc. Nikolaus Hermann. s. p. 37.

444. Straf mich nicht in deinen ꝛc. Joh. Georg Albinus, L. u. s. p. 7.

Not.

Not. Unter einem gleichen Anfang hat auch eines gemacht: Laur. Wolfg. Woytt, Gräfl. Limburgl. Hofpred. Consist. Rath und Pf. zu Mark Einersheim; endlich Pf. zu Edeckoben in der untern Pfalz.

116. Süsses Evangelium ꝛc. Benj. Schmolke. s. p. 3.

T.

37. Theureſter Immanuel ꝛc. Christoph Pfeifer. L. u. s. p. 30.

143. Tödte, Herr, die Sündenglieder ꝛc. Findet sich in keinem auswärtigen Gesangbuch. Hat also zuverläßig einen Wirtembergischen Verfasser. Steht zuerst in D. Hedingers Gesangbuch vom J. 1700. unter dem Titel: Etliche schöne Lieder und Betrachtungen. p. 29. Mithin hat es, wo nicht D. Hedinger selbst gemacht, doch gebessert, aus des Ungenannten von Adel gottseligen Gedanken, welcher Herr Phil. Heinr. von Göllniz, in Waldenstein, Wirtemb. geh. Rath, Hofgerichts-Präsident, Collegii III. Oberhofmeister und Obervogt zu Tübingen war. S. Pregizers Poesie 1718. Vorr. in med.

144. Treuer Gott, ich muß dir klagen, ꝛc. Johannes Heermann, s. p. 35.

214. Treuer Vater, deine Liebe ꝛc. Ludw. Andr. Gotter, s. p. 14.

344. Treuer Wächter Jsrael ꝛc. Joh. Heermann. s. p. 35.

V.

316. Valet will ich dir geben ꝛc. Valerius Herberger, geb. 1562. zu Frauenstadt in Pohlen. Ein Acrostichon auf den Namen Valerius. War Prediger zu Frauenstadt in Pohlen. † 1628. alt 66. Jahr.

Not. Soll dieses Lied zur Pestzeit 1613. mit der Ueberschrift aufgesezt haben:

TE, JEsu, sitio; terram detestor iniquam.
O cœlum salve! munde maligne vale!
Er sollte erst ein Schuster werden, sein Pathe Arnold aber hielt ihn zum Studieren an. Er war oft in Todesgefahr, wollte sich nie malen lassen, und hat sehr viel geschrieben.

169. **Vater aller Ehren, laß** ꝛc. M. Hartmann Schenk, Diac. zu Ostheim und Pf. zu Völkershausen. † 1681. Nach andern: Joh. Frank, ein Rechtsgelehrter.

93. **Vater unser im Himmelreich** ꝛc. D. Luther.
Not. Steht schon in der ersten Ausgabe Lutheri mit den Namen der Autoren; ist also älter, als von 1539. auf welches Jahr es einige sezen.

342. **Verleih uns Frieden gnädiglich** ꝛc. D. Luther, aus dem lateinischen: Da pacem, Domine.

91. **Unser Vater in dem Himmel** ꝛc. Ebend. aus dem lat. Pater noster.

388. **Unsre müden Augenlieder** ꝛc. Joh. Franke. L. u. s. p. 32.

357. **Unveränderliche Liebe, Brunn** ꝛc. D. Joh. Jac. Rambach. L. u. s. p. 38.
Not. Joachim Neumann hat gemacht: Unveränderliche Güte ꝛc. ist ein ganz anders Lied.

14. **Vom Himmel hoch da komm ich her** ꝛc. D. Luther. L. u. s. p. 3.

15. **Vom Himmel kam der Engel Sch.** ꝛc. D. Luther. L. u. s. p. 3.

152. **Von Gott will ich nicht lassen** ꝛc. M. Ludwig Helmbold. L. u. s. p. 17.
Not. Nicol. Hermann ist der Auctor nicht. Dann es steht in Helmbolds eigenen Liedern, die er selbst 1572. edirt hat.

W.

372. **Wach auf mein Herz und singe** ꝛc. Paul Gerhard. s. p. 4.

Not.

Not. Otto Laur. Lasius, Pf. und nachmaliger Theol. D. und Præpositus der Zibellischen Diöces in der Lausiz, hat ein Lied gleiches Anfangs gemacht.

240. **Wachet auf, ihr faule Christen** ꝛc. Ludwig Andr. Gotter. L. u. s. p. 14.

8. **Wacht auf, ruft uns die Stimme** ꝛc. D. Phil. Nicolai, geb. zu Menrichshausen in Waldeck, zulezt Pastor zu St. Cathar. in Hamburg. † 1608. 26. Oct. alt 52. Jahr, und der damals angesehene Prediger alldort M. Georg Dedeken (von dem wir die Sammlung allerhand theol. Responsorum und Consill. haben) hielt ihm über Offenb. 14, 13. die Leichpredigt, worinn Dedeken das ganze Leben Nicolai nervos erzählt und unter andern bemerkt: daß Nicolai unsern sel. D. Hafenreffer besonders hochgehalten, und mit ihm correspondirt habe.

198. **Wann ich betracht mein sündlich Leb.** ꝛc. Erasmus Finx, geb. 1627. zu Lübeck, war von Adel, hat viel geschrieben. † 1694. Er wählte seines Vaters Vornamen (Francisci), hinterließ viele polemische Schriften. Seine Gedichte sind sehr bilderreich. s. p. 16.

334. **Wann kleine Himmelserben** ꝛc. Joh. Andr. Rothe, Pastor zu Germsdorf bey Görliz 1738. von der Ebersdorfer Bibel bekannt 1727.

317. **Wann mein Stündlein vorhanden ist** ꝛc. Nicolaus Hermann, Cantor im Joachimsthal, starb als ein Podagricus 1561. den 3. May in hohem Alter. s. p. 37.

Not. 1. Soll dis Lied über Act. 7, 58. 59. und den Augustinum gemacht haben. Der 5te Vers ist die Arbeit eines andern, unbekannten.

Not. 2. In einigen Büchern hat dis Lied einen Zusaz von noch 5. Versen, welche Wezel L. H. I. p. 417. f. anführt. Sie handeln von Elia

Himmelfahrt. Hermann soll diesen Zusaz als ein besonders Lied 1559., mithin 2. Jahr vor seinem Tod gemacht haben.

Die lezte Strophe lautet so:

„Wer ist, der uns diß Liedlein sang?
„Ist alt und wohlbetaget.
„Dißmal konnt er nicht von der Statt,
„Das Podagra ihn plaget.
„Oft seufzet er, bat Gott im Sinn:
„HErr, hohl den kranken Hermann hin,
„Da jezt Elias lebet.

343. **Wenn wir in höchsten Nöthen seyn** ꝛc.

D. Paul Eber. L. u. s. p. 30.

Not. 1. Verteutscht es aus Joachim Camerarii oder dessen Freundes D. Phil. Melanchthons lateinischen: In tenebris nostræ mentis &c. 2 Par. XX. 12.

Not. 2. Als in der Neustatt Brandenburg in der Mark 1552. den 30. Mart. früh um 4. Uhr der grosse Kirchthurn eingefallen, sind die drey Musikanten, welche kurz vorher diß Lied: Wenn wir in höchsten ꝛc. abgeblasen hatten, unerachtet ihres miterlittenen Falls, unbeschädigt geblieben. S. Wezel L. H. I. p. 200.

267. **Wär Gott nicht mit uns** ꝛc. D. Luther, über den 124. Ps.

155. **Warum betrübst du dich** ꝛc. Hans Sachs, ein Schumacher und Meistersänger, geb. 1494. zu Nürnberg, † 1576. den 15. Oct. im 82. J.

Not. 1. Hingegen führt Wezel L. H. III. p. 10. an, daß ihm ein Bildnis von Hans Sachsen zu Handen gekommen, mit der Aufschrift: Hans Sachsens eigentliche Contrafactur im 81. Jahr.

Symb. Sic humiles animas respicit orbe DEVS, Lucas Kilian sculpsit 1623.

Not. 2. Daß Hans Sachs nie kein Schulmeister gewesen sey, hat der sel. M. Georg Lizel Con-

rect

rector Gymnasii in Speier bewiesen. S. M. Bidermanns Nova Acta scholast. 2. B. 8. St. S. 615. ff. Sachs hat 6048. geist- und weltliche Gedichte gemacht. Sie sind 1560. schon in 5. Tom. zusammengedruckt, auch 1753. und gehören unter die raren Bücher. Die Geschichte der neusten Edition ist bekannt.

157. **Warum sollt ich mich dann grämen** ꝛc. Paul Gerhard. L. u. s. p. 4.

4. **Warum wilt du draussen stehen** ꝛc. Eben derselbe. ib.

11. **Warum wilt du ewig sterben** ꝛc. Justus Georg Schottel, geb. zu Eimbeck 1612. JCtus, Braunschweig-Lüneburgischer Hof- Cammer- und und Consist. Rath, † 1676. den 25. Oct. 64. Jahr alt.

Not. Wurde wegen seiner Verdienste um die teutsche Sprache, indem er auch eine teutsche Grammatik herausgegeben, insgemein nur der teutsche Varro genannt.

297. **Was Gott thut, das ist wohl gethan** ꝛc. M. Samuel Rodigast, geb. 1649. zu Gröben bey Jena, ein geschickter Schulmann, Rector in Berlin. † 1708. im Mart. 59. Jahr alt. Er stund in grosser Achtung, und schrieb viel.

Not. 1. Dieses Lied heißt in Novis Litter. germ. an. 1708. p. 347. „hymnus suavissimus, & „per universam fere evangelicorum eccle„siam notissimus, quem, in academia ad„huc versatus, composuit; & quo vel solo „nominis æternam memoriam meritus est.„ Der sel. Verfasser hat ihn nemlich noch als Adj. Facult. Philos. zu Jena seinem guten Freund, dem Jenaischen Cantor, Severio Gastorio, als derselbe 1675. krank lag, zum Trost verfertiget; und dieser nach seiner erfolgten Wiedergenesung die heut zu Tag noch überall bekannte Melodie dazu gemacht. Weil er

sie nun wöchentlich vor seiner Thüre singen ließ; so wurde sie hernachmals bekannt. — Auf die ähnliche Weise, wie vormals auch das Lied: Es ist das Heil ꝛc. S. oben. p. 20.

Not. 2. Michael Altenburg und Erdmann Neumeister haben Lieder gleiches Anfangs: sind aber ganz andere.

284. **Was kan ich doch für Dank** ꝛc. David Denicke, geb. zu Zittau 1603. JCt. Hof- und und Consistor. Rath. Gieng mit dem Braunschweigischen Prinzen auf Reisen, † den 1. Apr. 1680. Er schrieb viele Lieder, rein, feurig, fliessend und biblisch.

Not. D. Anton gibt im Catalogo der Hallischn Lieder-Autorum den D. Justus Gesenius, S. Wezels L. H. III. p. 241. Oberhofprediger zu Hannover, † 1671. das Stuttg. Hedingerische Gesangbuch vom Jahr 1705. D. Spenern, andere D. Heinr. Müllern, oder Joh. David Herrenschmieden, oder Joh. Hermannen fälschlich an.

159. **Was mein Gott will, das** ꝛc. Albertus der jüngere, Marggraf zu Brandenburg Bayreuth, † 1557. den 8. Jan. zu Pforzheim. Hat diß Lied in seinem Exilio gemacht. Er starb ledig, bey seinem Herrn Schwager Carl, Marggrafen von Baden, in Beyseyn des Tübingischen Theologi D. Jac. Herbrands, der seine lezte Stunden schrieb. Albertus hieß nur der Alcibiades germanicus. Er starb auch großmüthig, christlich und erbaulich.

303. **Was quälst du dich, du blödes Herz** ꝛc. M. Hoffmann. L. u. s. p. 43. S. Pregizers Poesie 1718. Vorr. 1728. p. 585.

173. **Was sind wir mit dir, o Jesu** ꝛc. D. Christian Eberhard Weißmann, Theol. Prof. und Superint. des Stip. theol. auch der Kirche Decanus

nus in Tübingen. † 1747. Einer unserer grossen und frommen Theologen, von dem wir viele gute Schriften haben.

Not. Wegen dieses Lieds ist D. Rambachs Hausgesangbuch (allwo es p. 294. Nr. 251. steht,) in der Vorrede nachzusehen.

302. **Was wilt du dich betrüben? ꝛc.** Johannes Heermann. s. p. 35.

231. **Weg Lust, du Unlustvolle ꝛc.** Joh. Christoph Ruben, Lic. Jur. und Amtmann zu Gattenberg, im Hessendarmstädtischen, wo noch von seinen Nachkommen leben. (andere: im Burgmännischen.)

Vom Lied s. Schöber. Gesangbuch.

328. **Weil nichts gemeiners ist, als ꝛc.** Christian Weise, *) geb. 1642. zu Zittau den 30. Apr. Prof. der Politik, Beredtsamkeit und Dichtkunst zu Weissenfels am Gymnas. darauf 1678. 30jähriger Rektor am Gymn. in seiner Vaterstadt Zittau. † 1708. 21. Oct.

*) Nach der Angabe Hrn. Diacon. Hörners zu Augspurg, in den Nachrichten von den Liederdichtern des Augsp. Gesangbuchs p. 38.

238. **Welch eine Sorg und Furcht ꝛc.** D. Joh. Reinhard Hedinger, Wirtemb. Consist. Rath und Hofprediger. † 1704. s. p. 13.

D. Spener ist nicht Verfasser.

381. **Werde munter mein Gemüthe ꝛc.** Johann Rist. L. u. s. p. 8.

365. **Werde munter meine Seele ꝛc.** Johann Heinrich Calisius, geb. zu Wolau in Schlesien 1633. ein frühzeitiger Gelehrter, Anfangs Pf. zu Münster bey Stuttgard, dann Ober-Diacon. zu Göppingen. Endlich Limpurgischer Hofpred. Consist. Rath, Pastor und Senior Ministerii zu Sulzbach, † 1698. Er dichtete schon im 14ten Jahr, und nicht übel. Sein übertriebener Eifer

und die Meynungen vom 1000jährigen Reich thaten ihm Schaden.

C. Wezel L. H. I. p. 138. ff. Anal. I. B. 4. St. p. 3. ff.

154. **Wer Gott vertraut, hat** ꝛc. Joach. Magdeburg, ein alter Prediger, kam 1552. als Diac. an die St. Peterskirche nach Hamburg, von da nach Magdeburg. Er ließ Tischgesänge drucken, und des Aepinus Leben.

Not. Andere geben Joh. Kolroß zum Verfasser an.

Wezel meints mit besserem Grund dem Johann Mühlmann, Archidiac. und Prof. zu Leipzig, der 1613 im 41. J. starb, zuschreiben zu können. L. H. II. p. 146.

35. **Wer im Herzen will erfahren** ꝛc. Laurentius Laurentii. L. u. s. p. 2.

261. **Wer in dem Schuz des Höchsten** ꝛc. Sebald Heyden. L. u. s. p. 61.

Not Ge. Phil. Harsdörffer, der gelehrte Patricius, Rathsherr und Richter des Pegniz-Ordens in Nürnberg, † 1658. den 22. Sept. solls verbessert haben.

153. **Wer nur den lieben Gott läßt walten** ꝛc. Georg Neumark, geb. 1621. in Thüringen zu Mühlhausen, Sachsen-Weimarischer geh. Archiv-Secretarius und Bibliothekarius, C. P. C.

Not. Die lezte Strophe: Auf dich mein lieber Gott ich traue ꝛc. hat Val. Sittig, General-Superint. zu Merseburg hinzugethan. † den 8. Jul. 1681. N. war Dichter und Musikus, aber arm, bis zum Versezen seiner Viola di gamba. Herr von Rosenkranz hat ihn nach Schweden empfohlen und gerettet.

324. **Wer weiß, wie nahe mir mein Ende** ꝛc. Ueber keinem Lied ist noch so ein langer in der That heftiger und fast übertriebener Streit entstanden, des Autoris halber, als über diesem.

A. Gar

A. Gar viele schreibens der Gräfin Aemilia Juliana von Schwarzburg-Rudolstadt zu, welche den 2. Dec. 1706. 69. Jahr alt starb. Diese soll das Lied den 17. (27.) Sept. 1686. auf dem Neuenhause gemacht haben. Die Hauptgründe sind:

1) Man könne noch das Avtographum zeigen in der Bibliothek zu Gera. Mit der Ueberschrift:

Neuhaus, den 17. Sept. 1686.

2) Ihr Herr Gemahl Albrecht Anton, und noch viele andere haben es bezeugt.

3) Die Hochgräfl. Verfasserin habe auf Verlangen der Frau Gräfin Johanna Elisabetha von Schwarzburg alle diejenige Lieder des Rudolstädtischen Gesangbuchs vom J. 1704. in 12. Vol. welche sie selbst verfertiget, und darunter auch das unsere mit diesen Anfansbuchstaben, AEI, als ihre eigene Arbeit, bezeichnet.

4) Desgleichen hatte sie auch gegen die Frau Gräfin Magdalena Sophia zu Schönburg-Hartenstein schriftlich versichert: Daß sie allerdings die wahre Verfasserin des Lieds: Wer weiß, wie ꝛc. sey.

B. Hingegen bezeugte M. Ge. Michael Pfefferkorn, P. L. a. 1646. zuletzt Superint. u. Consist. Assessor zu Tonna, welcher 1721. in sehr hohem Alter noch lebte, er habe dieses Lied, auf Begehren des Hrn. von Seckendorfs zum Andenken des den 19. Sept. 1686. am Schlag verstorbenen Herzogs Johann Georg zu Eisenach gemacht. Er, Hr. Superint. schreibt

1) dieses selbst an Avenarium.

2) an David Christ. Walther, Med. D. in Dresden, den 24. Sept. 1718. und beschwert sich, daß Hr. Olearius zu Arnstadt u. [a.] Schwarzburg. Ministri dieses Lied für

für ein Werk einer Gräfin von ihrem Haus halten wollen.

3) Erzehlt er die Gelegenheit, und den ganzen Discours, den er im Oct. 1686. im Löwen zu Tonna mit Hrn. von Seckendorf geführt, wobey ihm dieser aufgegeben, eine Arie zu verfassen über die Worte: Ich bitt dich, Gott, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut. Woraus er dieses Lied verfertiget, von dem er sich nicht hätte träumen lassen, daß es so bekannt werden würde. u. s. f.

Wezel sagt wohl recht: „Daß so lang die Welt „steht, und so lang diß Lied wird gesungen „werden, es wegen des Verfassers strittig „seyn und bleiben werde.„ S. Wezel L. H. I. p. 4—26. II. p. 294—307. III. p. 156—191. Anal. I. 1 St. p. 11. sq.

Ein neuerer Brief von der Frau Gräfin Christina zu Stollberg schreibt es der Rudolstädtischen Frau Gräfin zu. Anal. II. 117.

Not. 1. Sollte nun, wie doch fast von einem rechtschaffenen Theologo nicht anderst zu vermuthen, Hr. Pfefferkorn auch die Wahrheit geschrieben haben: so bleibt diß Lied ein mirum exemplum synemptoseos; ohnerachtet der kleinen Veränderungen in verschiedenen Ausdrücken.

Not. 2. Schöner, als aller bisheriger Streit, sind die 6. lateinische Uebersezungen dieses Lieds in Wezels L. H. III. 192. Add. M. J. Gottfr. Georgii unverwerfliche Beweißgründe, daß die Gräfin Aem. Juliana von Schwarzburg die alleinige und wahre Verfasserin dieses Lieds sey. Frankf. 1719. in 8.

254. Wie nach einer Wasserquelle ꝛc. D. Ambrosius Lobwasser, geb. zu Schneeberg in Meissen 1515. Jct. Rath und Prof. Jur. in Königs-

nigsberg. † 1585. ledig. Er hat viele und nüzliche Sachen geschrieben.

149. **Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.** D. Phil. Nicolai, (nicht Stegmann) geb. zu Menrichhausen im Waldeckischen, Hofprediger zu Wildungen im Waldeckischen. Hernach Prediger zu Unna in Westphalen. Zu seiner Zeit hat 1597. die Pest in Unna grausam gewüthet, und Nicolai sah oft etliche Tage aneinander 20. 24. 27. bis 30. Todte nicht weit von seiner Wohnung auf dem Kirchhof unter die Erde verscharren; wie dann in kurzer Zeit über 1400. Menschen zu Unna an der Plage gestorben sind. Da brachte Nicolai seine Zeit mit täglichen Todesbetrachtungen zu, laß zur Aufmunterung neben dem, was er in der Schrift vom ewigen Leben fand, Augustinum de Civ. Dei, befand sich dabey wohl, blieb fröhlich im Geist, und von der Pest unberührt. S. Pregiz. Poesie 1720. p. 423. f. Endlich ward er Pastor zu St. Catharina in Hamburg. Diß Lied machte er als ein Acrostichon zu Ehren Wilh. Ernsts Grafen Und Herrn Zu Wald. mit welchem 1598. die Wildburgische Linie ausgestorben. † 1608. alt 53. Jahr.

Not. Ueber dieses Lieds Verfertigung soll sich Nicolai dermassen vertieft haben, daß er keine Arbeit, Essen noch Trinken sich so lieb seyn, oder daran stöhren lassen, bis er das Lied zu zu Ende gebracht, welches Nachmittag um 3. Uhr geschehen.

360. **Wie schön ists doch, Herr Jesu Christ ꝛc.** Paul Gerhard. S. pag. 4.

2. **Wie soll ich dich empfangen ꝛc.** Ebenderselbe.

348. **Wie tröstlich hat dein treuer ꝛc.** Johannes Rist. S. pag. 8.

86. **Wir glauben all an einen Gott ꝛc.** D. Luther. Symbolum Apostolicum teutsch. (andere: Clausnizer.) 120.

120. **Wir Menschen sind zu dem ꝛc.** David Denicke. s. p. 72.

Not. D. Anton giebt im Catal. der Hallischen Lieder-Auctoren den D. Just. **Gesenius**, ohne Grund an.

19. **Wir singen dir, Immanuel ꝛc.** Paul Gerhard. S. pag. 4.

266. **Wo Gott der Herr nicht bey ꝛc.** D. Justus Jonas, geb. zu Nordhausen 1493. Theol. Professor zu Wittenberg, von da an er als Pastor nach Halle, Hofprediger nach Coburg, eine Zeitlang Lehnungsweise nach Regenspurg, endlich als Superintendent nach Eisfeld kam. † 1555. Seine Verdienste um die Reformation und Theologische Litteratur sind bekannt. Reinhard schrieb sein Leben.

Not. Der 6te Vers dieses Lieds hat sich bey einer christlichen Frau, deren etliche Kinder nach einander gestorben sind, und die nun auch ihren lieben Ehemann zu Grab begleiten sollte, zu besonderem Trost angelegt. Sie trat in die Procession, und fieng laut an zu singen: Ach Herr Gott! wie reich tröstest du, die ꝛc.

269. **Wo Gott zum Haus nicht giebt ꝛc.** Joh. Kohlroß, Lutheri Zeitgenosse. s. p. 7.

270. **Wohl dem, der in Gottesfurcht steht ꝛc.** D. Luther. s. p. 3.

233. **Wohl recht wichtig, und recht tüchtig ꝛc.** Johann Caspar Schade. S. pag. 39.

Not. Diesen giebt Anton im Verzeichnis der Hallischen Lieder Autoren an. Und ich glaube es eher, als daß D. Christian Eberh. **Weißmann** es sollte gemacht haben, welcher 1705. erst von Calw nach Stuttgart kam, da im Stuttgarter Gesangbuch vom Jahr 1705. das Lied schon steht. Nun könnte es freilich **Weiß-**

mann,

mann auch als Repetent oder als Diaconus zu Calw gemacht haben.

281. Womit soll ich dich wohl loben ꝛc. Ludwig Andreas Gotter. s. p. 14.

133. Wo soll ich fliehen hin ꝛc. Johannes Heermann. P. L. s. p. 35.

366. Wunder-Gott, Herr Zebaoth ꝛc. Benjamin Schmolke. S. pag. 3.

Z.

73. Zeuch ein zu deinen Thoren ꝛc. Paul Gerhard. S. pag. 4.

141. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen ꝛc. Joachim Neumann. S. pag. 16.

295. Zion klagt mit Angst und ꝛc. Johann Heermann. P. L. s. p. 35.

Not. Das Stuttgarter und andere Gesangbücher schreiben es dem Martin Opiz, dem Vater der teutschen Poeten zu, welchen der Kayser, Ferdinand II. geadelt, und mit eigener Hand zum Poeten gekrönt hat. † an der Pest, 1639. 43. Jahr alt.

219. Zum Leben führt ein schmaler Weg ꝛc. D. Tafinger oder einer seiner obgedachten Mitarbeiter. L. u. s. pag. 27.

Alphabetisches Register der Lieder-Verfasser.

Not. L. U. bedeutet die Lebens-Umstände der Verfasser, und die erste Zahl das Blatt.

Die Zweyte aber die Lieder eines jeden nach dem Wirtenbergischen Gesang-Buch.

A.

Adam Albrecht, L. U. 2. Nr. 96.

Aemiliana Juliana, Gräfin von Schwarzburg Rudelstadt. L. U. 4. Nr. 103. 367. (324. vid. Pfefferkorn.)

A. H. S. W. L. U. 58. Nr. 13.

Alberti Heinrich. L. U. 25. Nr. 373.

Albertus, der jüngere, Marggraf zu Brandenburg Bayreuth. L. U. 72. Nr. 159.

Alberus, Erasmus. L. U. 12. Nr. 100. 203. (382. S. Weiß.)

Albinus, Joh. Georg. L. U. 7. Nr. 244. 306.

Angelus, Joh. L. U. 8. Nr. 50. 172. 184. 209. 221. 222. (138. S. Rausch.)

Anna, Graf Heinr. v. Stollbergs Gemalin. L. U. 12. Nr. 308. (S. dennoch Graf.)

Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig Lüneburg. L. U. 26. Nr. 305.

Arnold, Gottfried. L. U. 20. Nr. 185. 194. 206. übersetzt. 220. 227. 187. geändert. (239. S. Freistein.)

Assig von, Joh. L. U. 43. Nr. 64.

B.

Basch, Joh. Sigmund, L. U. 60. Nr. 249.

Baumgarten, Jacob. L. U. 45. Nr. 230.

Betulius Christian. L. U. 17. Nr. 186. (323. S. Gerhard.)

Betulius oder von Birken, Sigmund. L. U. 27. Nr. 54. 175. 372.

Beyschlag, L. U. 56. Nr. 333.

Blaurer, Ambrosius L. U. 34. Nr. 83.

Böhme, Martin. L. U. 33. Nr. 113.

Breithaupt, Joachim Just. L. U. 57. Nr. 87.

C.

Calisius, Joh. Heinr. L. U. 73. Nr. 365.

Capito, (S. Fabricius.) L. U. 24. Nr. 341.

Chyomusus, Joh. L. U. 17. Nr. 129.

Clausnizer, Tobias. L. U. 47. Nr. 123.

Cnophius, Andreas. L. U. 30. Nr. 16.

Crasselius, Barthol. L. U. 23. Nr. 181.

Creuzberg, Amadeus. L. U. 22. Nr. 299.

Creuzigerin, Elisab. L. U. 31. Nr. 16. (S. Cnophius.)

D.

Dach, Simon. L. U. 62. Nr. 335.

Dachstein, Wolfgang. L. U. 59. Nr. 247.

Decius, Nicolaus. L. U. 6. Nr. 41. (78. S. Spangenberg.)
Denike, David. L. U. 72. Nr. 120. 284. (99. S. Osiander.)
Dresden von, Petrus. L. U. 19. Nr. 27. 34.
Dresen, Adam. L. U. 63. Nr. 176.

E.

Eber, Paul Ludw. L. U. 30. Nr. 29. 310. 343.

F.

Fabricius, Wolfg. L. U. 24. Nr. 341.
Finx, (oder Franciſci) L. U. 16. Nr. 166. 198.
Fiſcher, D. Ludw. Eberhard. L. U. 21. Nr. 356. 358. 362. 364.
Flitner, Johannes. L. U. 5. Nr. 134. (S. Hammerſchmid.)
Franciſci, Eraſm. (S. Finx.) L. U. 16.
Franke, Joh. L. U. 32. Nr. 109. 169. die 6. erſte Vers. 48. 275. 388.
Frank, Michael. L. U. 63. Nr. 235. (114. S. Luther, und Juſtus Jonas.
Franke, Auguſt Herrm. L. U. 28. Nr. 269.
Franke, Salomon, Nr. 329.
Frankenberg von, Abrah. L. U. 19. Nr. 112.
Frenzel, Johannes. L. U. 35. Nr. 352.
Freiſtein, D. J. B. L. U. 47. (Nr. 131. S. Arnold.)
Fritſch, Ahasverus. L. U. 60.
Fröhlich, Barthol. L. U. 19. Nr. 327.
Geommann, D. Joh. Ulrich. L. U. 17. Nr. 200.

G.

Gerhard, Paul. L. U. 4. Nr. 2. 4. 18. 19. 20. 31. 43. 45. 46. 57. 73. 74. 156. 157. 158. 160. 161. 188. 189. 196. 234. 250. 252. 259. 264. 265. 273. 279. 282. 290. 294. 304. 349. 360. 372. 384.
Gerhard, Paul. ungewis ſind von ihm, Nr. 262. 323.
Gersdorf, Henrietta Cath. Frau von, L. U. 44. Nr. 301.
Geſenius, Juſtus. L. U. 17. 72. Nr. 81. 120. den 10ten Vers. 363. 375.
Goliz, Joh. L. U. 3. Nr. 136.
Göllnitz, Phil. Heinr. von, L. U. 67. Nr. 143. (S. Hedinger.)
Gotter, Ludw. Andreas, L. U. 14. Nr. 89. 214. 240. 281.
Graf, Simon. L. U. 12. Nr. 308. 318.
Grämann Graumann, S. Polliander. L. U. 54.
Greding, Joh. Ernſt. L. U. 14. Nr. 51.
Greiff, Friderich. L. U. 49. Nr. 319.
Greiter, Matthäus. L. U. 55. Nr. 256. 265.
Grünwald, Martin. L. U. 13. Nr. 377.

H.

Haaſe, Nikolaus. L. U. 24. Nr. 253.
Hagelgans, Tob. L. U. 63. Nr. 296.
Halbmeier, Sixt. L. U. 61. (S. Heyden.)
Hammerſchmied, Andr. L. U. 5. (S. Flitner) Nr. 134.
Harsdörfer, Georg Philipp. L. U. 74. Nr. 261. gebeſſert, (S. Heyden.)

Haßlocher, Joh. Adam. L. U. 17. Nr. 218.
Hedinger, Joh. Reinh. L. U. 23. Nr. 211. 238. 393. (143. S. Göllnitz.)
Heermann, Joh. L. U. 35. Nr. 47. 49. 133. 144. 162. 204. 210 302. 344. (295. ungewis S. Opit.)
Herrmann, Nikolaus. L. U. 37. Nr. 351.
Held, Heinr. L. U. 28. Nr. 6.
Helmbold, Ludwig. L. U. 17. Nr. 152. 277. 340.
Herberger, Valerius. L. U. 67. Nr. 316.
Hermann, Nikolaus L. U. 69. Nr. 24. 112. 317. 392. (67. ungewis. S. Luther.)
Herrnschmied, Joh. Dan. L. U. 30. Nr. 192.
Herzog, D. Joh. Frid. L. U. 55. Nr. 383. (S. Veiel.)
Heyden, Sebald. L. U. 61. Nr. 40. (S. Halbmeier.) 261. (S. Harsdörfer.)
Hiller, Joh. Cunr. L. U. 59. Nr. 201. 336.
Hiller, Phil. Frid. L. U. 18. Nr. 52. 53. 55. 115. 117. 163. 183.
Hinkelmann, Abr. L. U. 50. Nr. 257. (S. Schade.)
Hörnik, Ludwig von. L. U. 49. Nr. 322.
Hoffmann, Theol. D. L. U. 36. Nr. 303.
Hoffmann, Gottfr. Rector. L. U. 43. Nr. 140. 225.
Homburg, Ernst Christoph, L. U. 5. Nr. 44 68.
Hubert, Cunr. L. U. 57. Nr. 124.
Huß, Joh. L. U. 43. Nr. 110. gebessert. (S. Vesen, und Luther.) Nr. 148. (S. Speratus.)

J.

Ingolstetter, Andr. L. U. 38. Nr. 193.
Jonas, Justus. L. U. 78. Nr. 266 114. v. 5. 6. die übrige Verse sind Luthers, oder Michael Frankens.

K.

Keymann, Christian. L. U. 23. Nr. 23. 168.
Klemm, Joh. Cunr. L. U. 17. Nr. 97.
Klesch, Mich Nro. 9.
Knoll, Christoph. L. U. 36. Nr. 315.
Knopf, (S. Cnophius.)
Knorr, Christian. L. U. 37. Nr. 287.
Kohlhans, Joh. Christoph. L. U. 4. Nr. 202.
Kohlroß, Joh. L. U. 7. Nr. 190. 269. 374. 154 ungewis (S. Magdeburg und Mühlmann.)
Krause, Jonathan. L. U. 8. Nr. 164.
Kreiter, (S. Greiter.) 55.

L.

Lange, Joachim. L. U. 33. Nr. 207. 378.
Lange, Johann Christian. L. U. 48. Nr. 180.
Langemack, s. Lockmann.
Laurentii, Lorenz. L. U. 2. Nr. 21. 35. 39. 119. 127.
Lischkow, Salomon L. U. 10. Nr. 10. 178.
Lobwasser, Ambrosius. L. U. 76. Nr. 254.
Lockmann, Adam Heinrich. L. U. 4. Nr. 145.
Ludämilia Elisabetha, gebohrne Grefin zu Schwarzburg Rudelstadt. L. U. 40. Nr. 195. 232. 390.
Luther, D. Martin. L. U. 3. Nr.

Nr. 1. 12. 13. 14. 15. 61. 63. 71. 76. 80. 86. 91. 93. 98. 102. 111. 146. 245. 246. 255 258. 267. 270 271. 274. 291 312. 320. 342. ungewis sind Nr. 67. (S. Hermann Nikol. und Solius.) 77. gebessert von Luthern. Nr. 70. (S. Rupertus.) 110. (S. Wesen.) gemeinschaftl. mit Justus Jonas Nr. 114.

M.

Magdeburg, Joach. L. U. 74. Nr. 154. ungewis. (S. Kohlros und Rühlmann.)
Maria, Königin von Ungarn, L. U. 47. 61. Nr. 347.
Matthesius, Joh. L. U. 9. Nr. 374.
Maukisch, Johannes. L. U. 3. Nr. 226. (S. Zehner.)
Meier, Joh. Day. L. U. 42. Nr. 179.
Melissander, Casp. L. U. 38 Nr. 311.
Menzer, Joh. L. U. 56. Nr. 288.
Meyfarth, Joh. Matth. L. U. 57. Nr. 338. (S. Sattler, Schnurr.)
Moller, Martin, L. U. 3. Nr. 171. 293. 331. (die 2 letzte Verse bey Nr. 171. sind eines andern.)
Mosel, Wolfg. (Musculus) L. U. 14. Nr. 248.
Moser, Joh. Jac. Consulent L. U. 2. Nr. 213. verbessert, (S. Neumeister.)
Mühlmann, Joh. L. U. 74. Nr. 154. (S. Magdeburg und Kohlroß.
Muthmann, Joh. L. U. 28 Nr. 298.

N.

Nachtenhöfer, Casp. Frid. L. U. 16. Nr. 17.
Neander, (S. Neumann) Joachim. S. 16.
Neumann, Caspar. L. U. 6. Nr. 25. 26. 289. 354. 379. 387.
Neumann, Joachim, L. U. 16. Nr. 75. 95. 141. 283. 286 391.
Neumark, Georg, L. U. 74 Nr. 153. (S. Sittig.)
Neumeister, Erdmann, L. U. 2. Nr. 106. 139. 213. 380.
Neuß, Heinr. Georg, L. U. 59 Nr. 170.
Nicolai Philipp, L. U. 69. Nr. 8. 149.

O.

Oecholin, L. U. 55. Nr. 242
Opitz, L. U. 35. Nr. 295. (S. Joh. Heermann.)
Osiander, D. Lucas, L. U. 31 Nr. 99. (S. Denicke.)

P.

Pappus, Joh. L. U. 39. Nr. 307.
Pfeffer, Paul, L. U. 10. 18 Nr. 253.
Pfefferkorn, Georg Michael, L. U. 76. Nr. 324. (strittig mit Aemilia Jul. Gräfin v. Schwartzburg-Rudelstatt.)
Pfeiffer, Christoph, L. U. 30. Nr. 37. 118.
Polliander, Joh. (S. Graumann) L. U. 54. Nr. 263.
Pollio, Symphorianus. L. U. 49. Nr. 28.
Prätorius, Benjamin, L. U. 39. Nr. 236. (S. Schade.)

R.

R. von, P. F. L. U. 16 Nr. 285
Rambach, Johann Jacob, L. U. 38. Nr. 85. 537.
Rausch, L. U. 40. Nr. 138. (S. Angelus.) 229.

Reisner, Adam, L. U. 44. Nr. 251.
Richter, Christian Frid. L. U. 20. Nr. 174. 199. 215. 216. 217.
Ringwald, Barthol. L. U. 6. Nr. 9. 132. 243. 314. 339. ungewis 205. (S. Wisstädt)
Rinkart, Martin. L. U. 52 Nr. 276.
Rist, Johannes, L. U. 8. Nr. 5. 22. 32. 105. 131. 228. 241 278. 348. 350. 381. 385. nicht ganz sein ist, Nr. 60 (S. Schmuk,) unwarscheinlich von ihm Nr. 345.
Rodigast, Samuel, L. U. 71 Nr. 297.
Roth, Joh. Andr. L. U. 69 Nr. 334.
Rube, Joh. Christoph, L. U. 73. Nr. 231.
Rupertus, L. U. 45. Nr. 70 (S. Luther.)
Rutilius, Martin, L. U. 2 Nr. 130.

S.

Sachs, Hans, L. U. 70. Nr. 155.
Sattler, Basilius, L. U. 57 (S. Meyfarth)
Schade, Joh. Casp. L. U. 39 Nr. 56. 182. 208. 237. 233 (S. Weissmann D.) 236 (gemeinschaftlich mit Prätori⁹) 257. (S. Hinkelmann)
Schalling, Martin, L. U. 36 Nr. 309.
Schechsius, Jac. Peter, L. U. 2. Nr. 292.
Scheffler, (S. Angelus)
Schenk, Hartmann, L. U. 53 Nr. 125. 169. vers 7. und 8
Schindler, Joh. L. U. 33. Nr. 300. (S. Weber)
Schirmer, Michael, L. U. 58 Nr. 72.
Schlicht, Levin Joh. L. U. 3 Nr. 368.
Schmolke, Benjamin, L. U. 3 Nr. 33. 58. 116. 260. 325 330. 359. 366. 389.
Schmuk, Vincentius D. L. U. 8. (S. Rist)
Schnurr, Balthasar, L. U. 57. (B. Meyfarth.)
Schneesing, (S. Chyomusus) L. U. 7.
Scholl, Joh. L. U. 11. Nr. 67 2 letzte Vers.
Schottel, Justus Georg, L. U. 71. Nr. 71.
Schröter, (Schröder) Joh. Heinr. L. U. 1. Nr. 107. 165 177. 223.
Schüz von, Balth. Sinold, (s. Creuzberg.) 22.
Schüz, Johann Jac. L. U. 64 Nr. 280.
Schwämlein, Georg Valent. L. U. 50. Nr. 167.
Schwarzburg, Gräfinn von, (S. Aemilia Juliana und Ludämilia.) L. U. 4.
Schwedler, Joh. Christoph, L. U. 28. Nr. 82. 84. 104.
Scriver, Christian, L. U. 15 Nr 386.
Selneker, Nicol. L. U. 1. Nr. 88. 92. 121. 332.
Sieber, Justus, L. U. 40. Nr. 108.
Sittig, Valentin, L. U. 74 Nr 153. den 8. Vers. (S. Neumark.)
Solius, (S. Scholl Joh.) 11
Sonntag, (S von Aßig.) 43.
Spangenberg, Joh. L. U. 6 (S. Decius.)
Spener, Phil. Jac. D. L. U. 53. Nr. 65.
Spengler, Lazarus, L. U. 18 Nr. 126.
Speratus, Paul, L. U. 20 Nr. 147. verbessert 148.

Stark, Joh. Frid. L. U. 65. Nr. 355.
Stegmann, Josua, L. U. 1. Nr. 197.
Steuerlen, Johann, L. U. 12. Nr. 28.
Strokmann, Ernst, L. U. 25. Nr. 191.
Strokmann, Paul, L. U. 41. Nr. 59.
Sturm, Leonhard, L. U. 39. Nr. 321.

T.

Tafinger, L. U. 27. Nr. 7. 79 90. 128 219 224.
Tappius, Jac. L. U. 12. (S. Steuerlen.)
Thilo, Valentin, L. U. 51. Nr. 3.
Titius, Christoph, L. U. 38. Nr. 137. 187. von Arnold geändert.

V.

Veiel, Samuel, L. U. 55. Nr. 383. (S. Herzog.)
Vese, Michael E. L. U. 43. Nr. 110.
Vogther, Heinr. L. U. 32. Nr. 272.

W.

Weber, Jeremias, L. U. 33 Nr. 300. den 13 und 14. Vers, 338. den 8 u. 9 Vers.
Wegelin, Josua, L. U. 8. Nr. 69.
Weidenheim, Joh. L. U. 32. Nr. 142.
Weingärtner, Sigm. L. U. 9. Nr. 150.
Weise, Christian, L. U. 73. Nr. 328.
Weiß, Johannes, L. U. 53. 67. Nr. 337.
Weiß, Michael, L. U. 10. Nr. 42. 382. 62. gebessert.
Weissensee, Phil. Heinr. L. U. 42 Nr. 94.
Weissmann, Christian Eberh. D. L. U. 72. Nr. 173. ungewis 233.
Wieland, Joh. Martin, L. U. 42. Nr. 135.
Wilhelm II. Herzog zu Sachsen Weimar, L. U. 33. Nr. 122.
Wizstädt, Hans, L. U. 45. Nr. 205. 374. beede ungewis. (S. Kohlroß und Ringwald.)

Z.

Zehner, Samuel, L. U. 3. Nr. 226. (S. Maukisch.)
Ziegler, Casp. L. U. 43. Nr. 64. (fälschlich.)
Zollikofer, Casp. L. U. 15. Nr. 386.
Zwick, Joh. L. U. 9. Nr. 30. 66. 101.

Anhang von allen wirtenbergischen Gesangbüchern und wirtenb. Liederdichtern in ganzen Sammlungen.

Der ganze Psalter Davids, wie derselbe in teutsche Gesänge verfaßt, mit vier Stimmen künstlich und lieblich von neuem gesezt durch Sigmund Hemmeln seligen, Fürstl. wirtembergischen Kapellmeistern, dergleichen zuvor in Druck nicht ausgegangen. Discantus. gedruckt zu Tübingen, bei Ulrich Morharts Wittwe. 1569. 4.

Der ganze Psalter Davids in teutsche Gesang verfaßt, mit vier Stimmen, durch Sigm. Hemmeln, Fürstl. Wirtemb. Capellmeister. Tübingen, 1569. 4.

Etliche von dem Primo Trubero in wendischer oder sklavischer Sprache edirte geistliche Gesänge ꝛc. Tübingen, 1575. 8.

Jæger (Melchior) a Gærtringen precationes & meditationes piæ ex psalmis biblicis collectæ. Tub. 1592. 8.

Avenarii (D. Joh.) precationes Jambis expressæ 1596. 12.

Hornmoldi (D. Sebast.) Davidis. Reg. & Prophet. Psalmi puris & perpetuis jambis sine elisione expressi, cum quibusdam hymnis. Tubingæ 1596. 12.

Psalmi Davidis, puris ac perpetuis Jambis, sine elisione, cum quibusdam aliis hymnis expressi, per D. Sebast. Hornmoldum, Tub. 1606. 8.

Cantica sacra choralia, quæ per totius anni curriculum in templis & scholis Ducatus Wirtemb. cantari solent, notis figuralium cantuum descripta, Stuttg. 1618. 8.

Die Psalmen Davids, und geistliche Lieder D. Martin Luthers und anderer gottseligen Lehrer, samt dem Katechismus und der Kirchenordnung, teutsch und französisch, à Montbeillard, 1618. 12. Ma-

Mageiri, (M. Jak.) christliche Gebet, Lieder und Todesbetrachtungen, Tüb. 1621. 12.

Hezeri (Joh. Lud.) Hymnus: Wacht auf, ruft uns die Stimme ꝛc. metris diversis exhibitus. Tub. 1645. 8.

Greitters, (Friderich.) geistliche Poesien. Tübingen, 1647. 8.

Calisii heilige Sonntagsübungen in Reimen und Liedern. Stuttgart, 1654. 12.

Geistliches Handbuch, begreifend ein Gesangbuch, den Psalter, die Evangelien und Episteln, die Paßion, D. Habermanns Gebetbuch, die Morgen- und Abendsegen gesangsweis, das geistliche Uhrwerk, den Katechismus, die Fragstück, und das Kommunikantenbüchlein, Stuttgart, 1656. 12.

Wirtembergisches Gesangbüchlein, samt den Habermännischen Gebeten, Stuttgart, 1661. 12.

Wirtembergisches Kirchen- und Hausgesangbuch, in sich haltend einen wiedermaligen Abdruck des unter Herzog Ludwig edirten alten Gesangbuchs, mit mehr als hundert andern lehr- und trostreichen Gesängen ꝛc. Tüb. und Stuttg. 1663. 8.

Wirtembergisches Kirchen- und Hausgesangbuch, 8. Tübingen, 1663.

Neun und fünfzig geistliche Lieder und Hymni auf die vornehmste hohe Feste, einfältig aufgesezt von Frid. Greiffen, Stuttgart, 1666. 12.

Eine Sammlung von Wettergebeten und Liedern, 12. Stuttg. 1668.

Möllers, (Mart.) 80. Sterblieder ꝛc. Manuale de præparatione ad mortem. Stuttgart, 1668. 12.

Rechtschaffener Christen erwünschte Seelenlust, begreifend ein Gesang- und Gebetbüchlein, die ältere lateinische Hymnos &c. Tüb. 1676. 12.

Weismanns, (M. Erici) christliche Betrachtung der betrübten Zeit und der freudenvollen Ewigkeit, aus unterschiedlichen Trauer- und Trostgedichten, auch andächtigen Abhandlungen von dem Zustand künftiger

ger Dinge nach diesem irrdischen Leben, in 2. Theilen beschrieben, Nürnberg, 1680. 8.

Kressen, (Joh. Albr.) Fürstl. Wirtemb. Vicecapellmeisters, musicalische Seelenbelustigungen oder geistliche Konzerten. Stuttgart, 1681.

Schuckard, (Joh.) zwei über das wegen des Türken in Wirtemberg eingeführte Betstundengebet verfertigte geistliche Lieder, Stuttg. 1683. 8.

Neuvermehrtes rechtglaubiger Christen jubelstimmendes Lob- und Dankopfer, oder wirtembergisches Gesangbuch ꝛc. Stuttgart, 1688. 12.

Geistliche Herz- und Seelenbereitung, oder neuvermehrtes Gesangbuch von 333. Liedern, nebst Gebeten, Stuttgart, 1688. 12.

Stierleins, (Joh. Christoph) musikalische geistliche Zeit- und Ewigkeitsbetrachtungen, Stuttg. 1688.

Les Psaumes de David, mis en rime françoise, avec les prieres, qui se disent tous les jours en l'eglise françoise &c. de Montbelliard, 1689. 12.

Neue geistreiche Gesänge, welche in den Betstunden gesungen werden, samt einem Anhang 4. neuer Lieder, Stuttgart, 1689. 8.

Hillers, (M. Matth.) erklärtes evangelisches Gesangbuch, nebst einem geistreichen Gebetbuch, Stuttg. 1691

Neuvermehrtes Gebet- und Gesangbuch, herausgegeben von M. J. H. Schellenbauern, Prof. Stuttg. 1691.

Neuvermehrtes wirtembergisches Gesang- und Gebetbuch, herausgegeb. von Speer, mit Melod. Stuttgart, 1691. 8.

Stierlein, (M. Joh.) der leidende Christus, und der mitleidende Christ, in Liedern ꝛc. Tüb. 1691. 8.

Wirtemb. Kirchengesang- und Gebetbuch, Tüb. 1698. 8.

Das mit JEsu gekreuzigte Herz, oder andächtige Betrachtungen des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi, wie auch der 7. lezten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuzpresse der glaubigen Seelen, mit Sinnbildern, Gebeten und Liedern, Stuttg. 1698. 8.

An-

Andächtiger Herzensklang in dem innersten Heiligthum GOttes, oder neues zusammengelesenes Gesangbuch von 400. Liedern, zum heiligen Gebrauch der wirtemb. Hofkirche, mit verschiedenen Anhängen herausgegeben von D. Joh. Reinh. Hedingern, Stuttg. 1700. 8.

D. Hedingerisches Gesang- und Gebetbuch samt Lebensregeln. Stuttgart, 1700. 8.

Müllers, (Mich.) Psalter Davids nach bekannten Gesangmelodien reimweiß übersezt. 1700. 8.

Gesang- und Gebetbüchlein für die im Herzogthum Wirtemberg angeordnete Betstunden, Stuttg. 1702. 12.

Jäger, (D. Joh. Wolfg.) geistliche gerührte Harfe Davids ꝛc. Stuttgart, 1703. 8.

Wirtemb. Haus- und Kirchenandacht, bestehend in Liedern u. Gebeten, mit D. Häberlins Vorrede, Stuttg. 1704.

Die Paßionsgeschichte mit Anmerkungen, Nuzanwendungen, Gebeten und Liedern, Stuttgart, 1704. 8.

Andächtiger Herzensklang, oder wirtemb. vermehrtes Gesangbuch von 737. Liedern, Stuttg. 1705. gr. 12.

Hedingers, andächtiger Herzensklang, oder Gesangbuch von 737. Liedern. Stuttgart 1705. 12.

Fischlin, (M. Ludw. Melch.) gottgewidmete Erstlinge in 38. geistlichen Gesängen mit Anmerk. Stutg. 1706. 12.

Tübinger Herzerquickende Seelenharfe von 149. Liedern, Tübingen, 1707. 12.

Tübinger geistl. Seelenharfe von 163. Liedern, 1708. 12.

Tübinger neuvermehrte Seelenharfe oder wirtembergisches Gesangbüchlein von 270. Liedern, Tüb. 1709. vom Brunnius 1677. zu Tübingen erstmals edirt.

Göbels, (M. Ferd. Frid.) Gottgewidmetes Sonntagsopfer, in Liedern über alle Sonn- Fest- und Feiertagsevangelia, Stuttg. 1709.

Neues geistreiches Gesangbüchlein von 225. alten und neuen Liedern, 1710. 12.

Thomä a Kempis drei Bücher von der Nachfolge Christi, und das Lustgärtlein der in GOtt verliebten Seelen, zum Druck befördert von Jac. Frid. Golther, Pfr. zu Reinhartsau, zu finden bei Joh. Elia Minner, Buchbinder in Tübingen, 1710.

Joh.

Joh. Arndts Paradißgärtlein, nebst einem Gesang- und Kommunionbuch, auch den Habermännischen Morgen- und Abendsegen, Stuttg. 1710. 12.

Gesang- und Gebetbüchlein für die Betstunden in der Hochfürstl. wirtemb. Hofkapelle, Stuttg. 1710. 12.

Himmlischer Jubelschall, oder vermehrtes Gesang- und Gebetbuch, Stuttg. 1710. 12.

Hillers, (Erid. Conr.) Neue geistliche Liederarien und Kantaten über den Catechismus mit Sinnbildern. Stuttgart, 1711. 8.

Tübingische neuvermehrte Seelenharfe von 300. Liedern mit D. Hochstetters Vorrede, Tüb. 1712.

Andächtiges Sing- und Betherz, oder Stuttgarter Gesang- und Gebetbuch, 1712.

Vollständiges wirtembergisches Gesangbuch von 870. Liedern, Stuttgart, 1713. 12.

Andächtiger Herzensklang ꝛc. dritte Auflage von 870. Liedern, Stuttg. 1713. 12.

Tübinger kleine Seelenharfe, oder wirtembergisches Gesang- und Gebetbüchlein, Tüb. 1714. 16.

Tübingische Seelenharfe, neue Auflage von 1715.

Geistliche Seelenharfe, oder wirtemb. Gesangbuch von 432. Liedern, nebst D. Joh. Habermanns christlichem Gebetbuch, mit D. A. Ad. Hochstetters Vorred. 1715.

Geistlicher Seelenschaz, oder neueingerichtetes wirtemb. Gesangbuch von D. A. Ad. Hochstetter, Tüb. 1716.

Himmlisches Haus- und Kirchenparadiß, oder neuvermehrtes wirt. Gesang- u. Gebetbuch, Stuttg. 1720. 12. Von Jacob Friderich Golther, damaligen Pfarr. in Reinertsau, der 1765. als Pfarrer in Magstatt im 89. Jahr gestorben.

Tübingische geistliche Seelenharfe, neue Auflage, 1723.

Helden, (Wolfg. Ad.) Echo oder Maientagslieder, Stuttg. 1723. 8.

Urlspergers, (Sam.) schriftmäsiger Unterricht für Kranke und Sterbende, in Gebeten, Betrachtungen und Liedern. Stuttgart, 1723. gr. 8.

Wirtemb. Gesangbuch von 267. Liedern, nebst den Evangelien

gelien und Episteln, auch Morgen- und Abendsegen, Tüb. 1723. 8. c. j. Ducis. Dieses wirtemb. Gesangbuchs neuere Auflage mit 309. Liedern, Tüb. 1725.

Die von einer himmlischgesinnten Seele in Gesang und Gebet gesuchte Erquickstunden, oder neues Gesang- und Gebetbuch von 666. Liedern ꝛc. Stuttg. 1725. 12.

Der Kinder GOttes himmlische Seelenlust, oder neues auf die Haus- und Kirchenandachten im Herzogthum Wirtemberg eingerichtetes Gebet- und Gesangbuch, herausgegeb. von M. Andr. Hartmann, Stuttgart, 1727. 12.

Der Kinder GOttes himmlische Seelenlust, oder das nemliche Gesang- und Gebetbuch, Stuttg. 1727. 12.

Drommers, (M. Wilh. Ad.) der zur Kirchenmusik miteinstimmende Christ, oder Kantaten und Arien auf alle Fest- Sonn- und Feiertäge, in musikalische Komposition gebracht von Georg Philipp Bamberg, für Kalw 1725. für Böblingen 1727. 8.

Gottgeheiligte Kirchenmusik und Andachten zum Gebrauch einer christl. Gemeinde zu Herrenberg, 1727. 8.

Hundii, (Joh. Joach.) biblische Druck- und Singkunst, oder die ganze heilige Schrift in summarischen Reimzeilen, nach den bekandtesten Kirchenmelodien gesangsweise vorgestellt, Schleiz, 1728. 8.

Le nouveau Guide spirituel, ou meditations & saintes prieres, pour l'usace de ceux, qui veulent s'aprocher dignement de la Table du Seigneur, avec les Pseaumes, qui se chantent les jours de préparation &c. par Mr. Jüngst, reformirten Hofprediger bei der wirtemb. Frau Erbprinzeßin Königl. Hoheit, à Tub. 1728. 8.

Georgii, (Dav. Samson) Uebung der Gottseligkeit in allerlei geistlichen Gedichten. 2. Theile. Tübingen 1728. 8.

Das mächtige Feldgeschrei des glaubigen Israels, oder Fest- Sonn- und Feiertagskantaten für die Gemeinde GOttes in Kalw, in musikalische Komposition gebracht vom dasigen Organisten, Joh. Kurzen, 1729. 8.

Das

Das zur Ehre GOttes und Erquickung glaubiger Seelen eingerichtete bequeme Gesangbuch von 404. auserlesenen alten und neuen Liedern, samt beygefügten Evangelien, Episteln und Wochengebeten, wie auch der wirtemb. Glaubenskonfeßion von 1552. ingleichen den Leben u. Bildnissen der wirt. Fürsten, Stuttg. 1729

Wirtembergische Jubelanstalten, mit M. Paul Bibereins in ein geistlich Lied verfaßten summarischen Inhalt der augsburgischen Konfeßion, Stuttg. 1730. 8.

Evangelischer Liederschaz, oder gloßirtes groses wirt. Gesangbuch von 1117. Liedern, in 3. Bd. 8. Tüb. 1730-34.

Das zur Ehre GOttes und Erquickung glaubiger Seelen eingerichtete bequeme Gesangbuch von 404. Liedern ꝛc. Stuttgart, 1731.

Wirtemb. Kirchengesangbuch von 300. Liedern ꝛc. mit Drommes Vorrede, Tüb. 1731. 12.

Knauffen, (Melch.) musikalische Geists- und andere Ermunterungen, oder Figurallieder auf die Sonn- Fest- und Apostelläge fur die Gemeinde zu Brackenheim. 1731. 8.

Wirtembergischer geistlicher Liederschaz von 1000. Liedern, Ludwigsb. 1732. 8. c. Ic.

Die siebende Auflage der Tübinger Seelenharfe 1732.

Lehr- lob- und trostreiches Gesang- und Gebetbuch von 520. Liedern, eine Sammlung des ersten Waisenpredigers, M. Andreas Hartmanns. Frankf. 1718. 12. mit 525. ib. 1722. 13. neuere Editionen ib. von 531. Liedern und mit den Evangelien. Frankf. 1733. 12.

Neueröfneter Andachtstempel, oder evang. Kirchengesangbuch von 490. Liedern ꝛc. von M. G. R. Rieger, Stuttgart, 1734. 8.

Tübinger christliche Seelenharfe, oder wirtemb. Gesangbüchlein von 326. Liedern, nebst Gebetbüchlein, Evangelien, Episteln, Paßion, Icon. Ducum, 12. 1734

Urachische Kirchenkantaten edirt von dem dasigen Organisten, Joh. Gottlob Sauerbrei, 1734. 8.

Eine vermehrtere Auflage des obigen Gesangbuchs 1741 von

von 460. Liedern, cum Icon. Ducum, Stuttgart, 1736.

Ein neuer Abdruck von dem unter Herzog Ludwigs von Wirtemberg Regierung in Druck gekommenen Kirchengesangbuch, Tübingen, 1736. 8.

Das wohlklingende Lob des HErrn in seinem Heiligthum, oder erbaul. nach den Fest-Sonn- und Aposteltägen eingerichtete geistliche Kirchenkantaten, Stuttgart, 1736. 8.

Erbauliche Kirchenkantaten für die Gemeinde zu Stuttgard. 1736. 8.

Pregizers, (M. Ge. Konr.) gottgeheiligte Poesien, welche 1717. ihren Anfang genommen, und 1737. incl. sich geendigt haben. Tübingen, in 20. Oktavbänden.

Grose geistliche Seelenharfe, oder vollständiges wirtemb. Gesangbuch von 309. Liedern ꝛc. c. Icon. & Vitis Ducum und W. Ad. Drommers Vorrede, Tüb. 1738. 12.

Geistliche Seelenlust, oder wirtemb. Gesangbüchlein, nebst D. Habermanns und D. Andr. Osianders Gebet- und Kommunikantenbüchlein, Stuttg. 1739. 16.

Die zweite Auflage von 1734. neueröfneten Andachtstempel, oder Gesangbuch nur von 454. Liedern, aber mit grober Schrift abgedruckt, Stuttg. 1740. 8.

Esenwein, (M. Ge. Dan.) geistliche Rüstkammer der glaubigen Streiter J. C. oder andächtiges Gebetbuch mit angehängten alten und neuen Kirchenliedern. Tübingen, 1740.

von Pfeil, (Karl. Ludw.) Apokalyptische Lieder. Tüb. 1753. 8. erste Edition: Lieder von der Offenbarung Herrlichkeit und Zukunft des Herrn. Eslingen, 1741. 8.

Wohlgestimmtes Saitenspiel, oder wirt. Gesangbüchlein von 350. Liedern, cum effig. Duc. Tüb. 1742.

Wirtemb. Gesangbuch, enthaltend eine Sammlung von 393. reinen und kräftigen Liedern, welche ein Hochfürstl. Synodus zum Gebrauch der Gemeinden aus dem heutigen Ueberfluß erlesen und angewiesen ꝛc. Stuttg. 1742. 8.

Christ-

Christliebs, (M. Wilh. Bernh.) würdiger Kommunikant, bestehend in Andächten, Gebeten und Gesängen, 2. Theile, Stuttg. 1742-43. 8.

Neugestimmte Harfe Davids, oder wohleingerichtetes Gesangbuch, in welchem über 400. der gebräuchlichsten alten u. neuen Kirchenlieder enthalten ꝛc. Tüb. 1742. 8.

Hillers, (M. Phil. Frid.) Arnds Paradißgärtlein ꝛc. in geistreichen Gebeten und Liedern. 2. Ausg. Tüb. 1744.

Gottgeheiligte Poesie auf alle Sonn-Fest- und Feiertage, musik. komp. von Ge. Ph. Bamberg, Stuttg. 1745. 8.

Ehrenreichs, (Jos. Ant.) neuer Seelenschaz, in lateinischen und französischen Versionen von 57. teutschen Kirchenliedern. Stuttgart, 1746. 8.

von Pfeil, evangelischer Liederpsalter. Stuttgart, 1747. andere Edition. 1747. 8.

Dergl. gottgeheil. Poesie für die Hochfürstl. Hofkapelle, aufs neu musikal. komp. von Ge. Eb. Dunz, 1748. 8.

Hillers, (Phil. Frid.) Gottgeheiligte Morgenstunden zu poetischer Betrachtung des Thaues. Tüb. 1748.

Erhard, (Joh. Ulr.) himmlische Nachtigall oder geistliche Lieder. Stuttgart, 1751. 12.

Hillers, (Phil. Frid.) Gedächtnißreimen der evangelischen Geschichten. 1752. 8.

Hillers, (Phil. Frid.) Leben Jesu Christi in gebundener Schreibart. 2. Theile, Tübingen, 1752. 8.

— — — Gedächtnißreimen der Bücher des neuen Testaments. 1753. 8.

Zimmermanni, (M. Chr.) Vota Wirtembergiæ pœnitentialia, occasione terræ motuum, aliorumque tragicorum eventuum, Dominica Oculi 1756. in publicis S. cœtibus Deo nuncupata, carmine elegiaco in lat. linguam translata, Stuttg. 1656. 8.

Hubers, (Joh. Jak.) vollständiges Gesezregister über das wirtemb. Gesangbuch, 1756. 8.

Sammlung von 45. eigentlich Krankenliedern, edirt von J. J. Moser, Stuttg. 1757. 8.

Moserische Sammlungen eigentlicher Krankenlieder Stuttgart, 1757. 8.

Hillers, (Phil. Fr.) poetischer Versuch von der Reihe der Vorbilder im alten Testament ꝛc. Stuttg. 1759. 8.

Nouvelle edition des Cantiques spirituels, accommodès aux airs melodieux des originaux allemands, & des Pseaumes de David, & mis ensemble pour l'usage de l'Eglise Françoise Lutherienne de Stouccard, 1761. 12.

Haugs, (M. Balth.) Christ am Sabbath. 3. Theile, Ulm, 1763. 64. 8.

Mosers, (Joh. Jak.) 73. Lieder über die Grundwahrheiten der evang. Religion, nach Anleitung des wirtemb. Konfirmationsbüchleins, 8. Stuttg. 1766.

Mosers, (Joh. Jak.) gesammelte Lieder. 2. Bände, 1766. 67. 8.

— — — Lieder über die Grundwahrheiten der evangelischen Religion nach Anleitung des Würtembergischen Konfirmationsbüchleins. 1766. 8.

— — — Lieder in Krankheiten gegen das falsche Christenthum, — von Kreuz und Leiden. Stuttgard, 1768. 8.

Benz, (Ge. Christian) Poet. Coron. Laur. Præc. Ludovicop. emerit. 1768. in MSS. specimen versionis latinæ metricæ XXV. odar. sacrar. ex Cubach.

Göz, (M. Gottl. Christian) Uebung der Gottseligkeit in heiligen Betrachtungen in Liedern übersezt. Stuttgart, 1775. 8.

Mosers, (Joh. Jak.) 91. Lieder in Krankheiten und von den lezten Dingen ꝛc. nebst 34. andern Krankenliedern. 1776. 8.

Haug, (Balth.) Christ am Sabbath in Lehrgedichten und Liedern über die vornehmste Gegenstände der christlichen Religion. 2te und verbesserte Ausg. 1778. 8. S. 464.

Nachtrag
von
Wirtenbergischen geistlichen Dichtern,
meistens von einzelen, oder doch wenigen Liedern, die in dem Wirtenbergischen Gesangbuch nicht vorkommen.

Fürstliche Personen ans Wirtemberg.

Friderich Karl, Herzog von Wirtemberg, geb. den 12. Sept. 1652. Administrator 1677. verm. den 20. Dec. 1682. gest. 1698. Sein Namenslied im Stuttgarter Gesangbuch von 1713. ist: Frischer Muth hat halb gesieget ꝛc.

Ludwig, Herzog von Wirtemberg, geb. den 1. Jan. 1555. in Stuttgart, gest. 1593. den 8. Aug. zu Stuttgart. Lied im schwäbischen Magazin 1776. S. 725. Dieweil mein Stund vorhanden ist ꝛc.

Eleonora Juliana, Herzogin von Wirtemberg und obigen Friderich Karls Gemahlin, Margraf Alberts in Anspach Tochter, geb. 1663. den 13. Oct. gest. den 4. Merz 1724. zu Anspach. Lied: Eilet fort, ihr Jammerstunden ꝛc.

Magdalena Sibylla, Herzogin von Wirtemberg, Ludwig VI. zu Darmstatt Tochter, geb. den 28. Apr. 1652. verm. an Herzog Wilhelm Ludwig 1672. gest. d. 9. Aug. 1712. Ihre Lieder im Stuttgarter Gesangbuch von 1713. sind: Ach treuer Gott, barmherzigs Herz ꝛc. Fahr hin, o Eitelkeit ꝛc. Halleluja mit Freuden ꝛc. Hier liegt mein Heiland ꝛc. Nun so komme mein Verlangen ꝛc. Was ist doch höher wohl zu schäzen ꝛc.

*** *** ***

Andreä, (Joh. Val.) Prälat zu Adelberg, geb. in Herrenberg 1586. gest. 1654. Lied: Christ, mein Gott, erhör mein Flehen ꝛc. s. in Hedingers Gesangb. 1713. und im Zerbster 1721.

Assum, (Joh.) verwaltete verschiedene geistliche Aemter, und gieng nach Hohenlohe; geb. zu Nürtingen

1554.

1554. magistr. 1573. gest. 1619. Lied: Christ, heiliger Gott, ich lieg in Noth ꝛc.

Backmeister, (Lukas) geb. in Stuttgart 1640. Mehr ist von ihm nicht bekandt. Lieder: Glück zu der frommen Heiden Schaar ꝛc. Heut ist das rechte Jubelfest ꝛc. Ich will zu aller Stund ꝛc. Gott, der du aus Herzensgrund ꝛc. O Tod, wo ist dein Stachel nun ꝛc. Wenn einer alle Kunst ꝛc.

Bengel, (Joh. Albr.) D. der Theologie, Konsistorialrath, Abt zu Alpirspach ꝛc. geb. zu Winnenden 1687. gest 1752. Lieder: Mittler, alle Kraft der Worte ꝛc. O Wort des Vaters, rede du ꝛc.

Bidenbach, (Balth.) Probst in Stuttgart; geb. zu Brackenheim 1533. gest. 1578. Sein Lied, das fälschlich dem Wilhelm Bidenbach zugeeignet wird, ist: Der grimmig Tod mit seinem Pfeil ꝛc.

Bilhuber, (Joh. Christoph) Superintendent zu Urach; geb. daselbst 1704. gest. 1762. War ein Liederdichter; und sollen einige von D. Tafingers Sammlung seine Arbeit seyn.

Breg, (Joh. Christoph) Prälat zu Murrhard; geb. zu Stuttgart 1681. gest. 1752. Lieder sind zwölf über die Haustafel. Im Alten und Neuen aus dem Reich Gottes steht von ihm: In dem Stand, darinn ich leb ꝛc.

Caldenbach, (Christoph) Prof. der Poesie und Historie zu Tübingen; geb. zu Schwibus in Schlesien 1613. gest. 1698. Lied: Eröfnet euch, ihr trübe Brunnen ꝛc.

Commerell, (Joh. David) Superintendent zu Urach; geb. in Stuttgart 1662. gest. 1716. Lieder: Eilet fort ihr Jammerstunden ꝛc. Frischer Muth hat halb gesieget ꝛc. Hat wenigstens Antheil daran.

Ebermajer, (Joh.) Pf. in Zavelstein; geb. 1599. mag. 1619. gab 1653. das neue poetische Hofnungsgärtlein heraus. P. C. L.

Erhard, (Joh. Ulr.) Prof. am Gymnasium zu Stuttgart; geb. in Wildberg 1637. gest. 1718. Ausser der himmlischen Nachtigall ꝛc. stehen in Gesangbüchern

diese Lieder: Höret doch den Schwanen singen ꝛc. Ihr Bäume gönnt mir euren Schatten ꝛc. Meine Zufriedenheit steht ꝛc. P. C. L.

Gmelin, (Sigm. Christian) Diacon. zu Herrenberg, gieng wegen dem Separatismus nach Wittgenstein; geb. zu Pfullingen 1677. mag. 1697. Lied: Ach treib aus meiner Seel ꝛc.

Gmelin, (Wilh. Christian) Pf. zu Iptingen; geb. in Bothnang 1683. gest. 1746. Von ihm sind viele zerstreute geistliche Gedichte heraus.

Gmelin, (Jeremias) Superintendent in der Uckermark Brandenburg. geb. in Bebenhausen 1612. gest. 1698. Sammlung von Liedern: geistliches Kleinod 1665.

Göllniz, (Phil. Heinr. von) zu Waldenstein, Herzogl. Wirtemb. geh. Rath, und Obervogt zu Tübingen; geb. zu Speyer 1663. gest. 1727. Lied: Herr, wie du willt ꝛc. Ich übergeb mich ꝛc. Andere sind strittig.

Grammlich, (Joh. Andr.) Wirtemb. Hofcaplan; geb. in Stuttgart 1689. gest. 1728. Lied: Er ist es aber nicht ꝛc.

Gruber, (Eberh. Ludw.) geb. in Stuttgart 1666. magistrirt 1686. Diac. zu Grosbottwar 1692. Pf. in Hofen 1704 gieng als Inspektor 1706. nach Schwarzenau, und weiter nach Pensylvanien; gab 2. Theile von Liedern auf den Namen Jesus heraus.

Harprecht, (Christoph. Frid.) Prof. Juris in Tübingen; geb. daselbst 1700. gest. 1768. Allerley geistliche Poesien im Alten und Neuen aus dem Reich Gottes.

Hauber, (Joh.) geb. in Mägerkingen 1573. mag. 1593. Ein geistlicher Dichter, dessen Lieder aber nicht bekannt genug sind.

Hedinger, (D. Johann Reinh.) Oberhofprediger und Konsistorialrath zu Stuttgart; geb. daselbst 1664. gest. 1704. Man hat 49. Lieder von ihm.

Hegenwald, (M. Erhard) soll ein Wirtembergischer Theolog seyn, auch 1537. an den Art. Schmalk. Antheil gehabt haben. Von ihm ist das sogenannte Hurenlied: Erbarm dich mein, o Herre Gott ꝛc.

Hessenthaler, (Magnus) Prof. in Tübingen und Wirtem-

temhergischer Geschichtschreiber; geb. 1623. Man hat 13. Lieder von ihm. s. Wezel 4. Th. S. 419.

Hiller, (Frid. Konrad) Kanzleyadvokat in Stuttgart; geb. 1662. gest. 1726. Von ihm ist 1711. ein Band geistlicher Gedichte heraus.

Hizler, (Dan.) Probst zu Stuttgart; geb. in Heidenheim 1576. gest. zu Strasburg 1635. Wir haben Kirchengesänge von ihm unter dem Namen: Cantiones ecclesiasticæ.

Hochstetter, (Andr. Adam) D. und Prof. der Theologie in Tübingen; geb. in Maulbronn 1668. gest. als Rektor 1717. Ist Herausgeber der Tübinger Seelenharfe, auch Verfasser von einigen Liedern darinnen.

Hochstetter, (Joh. Andr.) Abt zu Bebenhausen; geb. 1635. gest. 1720. Ein Liedereichter.

Jäger, (Christoph Adam) von Jägersberg, Herzogl. Würtemb. Expeditionsrath. Hat als Stollbergischer Hofmeister geistliche Lieder gedichtet.

Jung, (Jac. Frid.) P. C. L. Superintendent in Blaubeuren; geb. 1689. gest. 1754. Ein grosser lateinischer und teutscher Dichter. In seiner Schazkammer der teutschen Dichtkunst sind 12. Hauptlieder von ihm.

Köpf, (Anastas) Präceptor in Marbach; geb. daselbst 1584. Gab. 1641. einen Nucleum, seu lemmata evangeliorum versibus lat. germ. comprehensa &c. in Heilbronn heraus in 12.

Lang, (Joh. Jac.) Pfarrer zu St. Leonhard in Stuttgart u. designirter Prälat; geb. 1646. gest. 1690. Von ihm ist: Hilf, Helfer, hilf ꝛc. s. Heding. Gesangb. 1713.

Magirus, (Jac.) Abt zu Lorch; geb. 1663. mag. 1683. Lieder: Herr Jesu Christ, mein Gott ꝛc. Mein Herz dichtet ein feines Lied ꝛc. Mein liebe Seel verfehle nicht ꝛc.

Maikler, (Georg Cunr.) Pfarrer zu Fellbach; geb. in Remmingsheim 1578. gab ein Gesangbuch heraus. P. C. L.

Melanchthon, (Phil.) Prof. in Tübingen; geb. in Bretten

ten 1497. gest. 1560. Lieder: Herr Gott, dich loben alle wir ꝛc. Lobet und ehret Gott im höchsten Thron ꝛc. Ich armer Mensch doch gar nichts bin ꝛc. meistens aus dem Lateinischen.

Moser, (Joh. Jac.) Königl. Dänischer Etatsrath; geb. in Stuttgart 1701. Gab 1757. eine Sammlung von Kranken- und andern Liedern heraus. Einzelne stehen in Pregizers Poesien noch 32. Lieder.

Müller, (Michael) starb als Informator zu Schaubeck bey Bottwar im Wirtembergischen; geb. in Blankenburg 1673. gest. 1704. Gab den Psalter in Liedern heraus, und opus posthumum sind: Geistliche Erquickstunden 1706.

Osiander, (Andreas) Kanzler und Prof. der Theol. in Tübingen; geb. zu Blaubeuren 1562. gest. 1617. Lieder: Mein'n Gott ich allzeit preiß ꝛc. Truz Teufel Welt und Tod ꝛc.

Osiander, (Joh.) geb. Rath und Director des Consistoriums zu Stuttgart; geb. zu Tübingen 1657. gest. 1724. Lied: Herr, geh nicht mit deinem Knecht ꝛc.

Pfeil, (Christian Carl Ludw. von) Wirtemb. Reg. Rath u. Craysgesandter. Evangelischer Liederpsalter 1747. Apokalyptische Lieder 1755.

Pregizer, (Georg Cunr.) Prälat zu Murrhard; geb. in Tübingen 1675. gest. 1749. Gottgeheiligte Poesien auf alle Tage des Jahrs von 1717. an bis 1737.

Riegerin, (Magd. Sibylla) verwittwete Reg. Räthin in Stuttgart; geb. in Maulbronn den 29. Dec. 1707. Gab unter dem Titel; Sonntagsübungen 67. geistliche Oden heraus. Ihre übrige Schriften s. schwäb. Magazin 1777. S. 949.

Rühle, (Jac. Frid. von) Herzogl. Wirtemb. geh. Rath und Konsistorialdirector; gest. 1708. Ein geistlicher Liederdichter.

Schellenbauer, (Joh. Heinr.) Prof. am Gymnasium und Abendprediger in Stuttgart; geb. in Brackenheim 1643. gest. 1687. Lied: Lebt jemand so, wie ich ꝛc.

Schmidlin, (Adam Ulrich) Herzogl. Wirtemb. Oberrath;

rath; geb. 1627. gest. 1686. Lied: Jesu, du fangst an zu beten ꝛc.

Steinhofer, (Joh. Jac.) Diac. in Göppingen, Hofprediger in Bayreuth; geb. in Marbach 1692. Lieder: Heut fährt der Herr mit Schall ic. O Heucheley, du schnöde Larv ꝛc. So sind ich nichts auf dieser Erd ꝛc. Weg Ach und Weh, weg Traurigkeit ꝛc.

Urlsperger, (Samuel) Hofprediger in Stuttgart, Senior in Augspurg; geb. in Kirchheim unter Teck 1685. gest. 1772. Verschiedene geistliche Gedichte bey seinen Erbauungsschriften.

Weissensee, (Philipp Heinrich) Konsistorialrath und Probst zu Denkendorf; geb. zu Vichberg 1673. gest. 1762. Hat das 3. 9. 10. 11. 13. und 14. Lied in Gramlichs Betrachtungen, und 7. in Urlspergers Krankenbuch.

Zeller, (Eberh.) Diac. zu Göppingen; geb. zu Stuttgart 1654. Lied: Was ist doch diese Zeit ꝛc. s. im Hallischen Gesangbuch.

Einige erbauliche und gute Lieder sind mir noch bekannt:

Von Herrn Special **Roos** in Lustnau in seinen Soldaten-Gesprächen.

Von Herrn Special **Duttenhofer** in Wildberg, in der Schelhornischen Sammlung, und in dem Wirtemb. Erziehungsblatt.

Von Herrn Archidiaconus **Bengel** in Tübingen.

Von Herrn Pfarrer **Göz** in Scharnhausen, in dem Wirtembergischen Erziehungsblatt.

Von Herrn Pfarrer **Burk**, in seinem Gebettbuch, und so vielleicht noch mehrere, die ich jezt durch die Gütigkeit meiner Leser vollends vollständig zu erfahren hoffe.

Il 1960

VD18

ULB Halle 3
007 239 106

Z. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-813555-p0131-6

Die

Liederdichter

des

wirtenbergischen

Landgesangbuchs,

nebst ihren

kurzen Lebensumständen,

und einem

Anhang

von allen

Liederausgaben und Liederdichtern

in Wirtenberg,

herausgegeben

von

M. Balthasar Haug,

Prof. und Predigern in Stuttgard.

Mit Herzogl. gnädigster Genehmigung.

Stuttgardt, gedruckt bey Mäntlern,

1780.

Farbkarte #13 B.I.G.
Inches Centimetres
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black